

Kulturbericht 2006



STADT MANNHEIM²
Dezernat V
Bildung, Kultur und Sport

Vorwort	S. 04
Kulturamt Mannheim	S. 07
Kunsthalle Mannheim	S. 18
Reiss-Engelhorn-Museen	S. 23
Landesmuseum für Technik und Arbeit	S. 29
Nationaltheater Mannheim	S. 34
Stadtbibliothek Mannheim	S. 39
Musikschule Mannheim	S. 44
Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte	S. 47
Mannheimer Abendakademie	S. 52
Alte Feuerwache Mannheim	S. 56
Popakademie Baden-Württemberg	S. 61
Musikpark Mannheim	S. 66
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	S. 70
Büro 2007	S. 74
m:con Congress Center Rosengarten	S. 76
Stadtpark Mannheim	S. 78
Kulturelle Highlights 2007	S. 80
Anhang	S. 84
Impressum	S. 94

VORWORT



*Dr. Peter Kurz,
Bürgermeister für Bildung, Kultur und Sport*

2006 – das Mozartjahr. Mannheims Mozartjahr begann schon im Dezember 2005 mit den fünften Mozartwochen des Nationaltheaters und fand seinen Abschluss in einem Konzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters im Dezember 2006 im Rosengarten. Innerhalb dieser Spanne wurde dem Komponisten in über 130 Veranstaltungen gedacht. Zu den Höhepunkten zählten die große Mozart-Gala am und zum 250. Geburtstag des Komponisten, das Konzert von James Galway & The London Mozart Players wie auch die Produktion des Nationaltheaters Mannheim „Ascanio in Alba“, die zu den Salzburger Festspielen eingeladen wurde.

Mannheims Profil als Mozartstadt dokumentierte sich in dem breiten Spektrum an Mozart-Veranstaltungen, das nicht nur die üblichen Musikformate wie Oper, Konzert, Requiem etc. bediente, sondern den berühmten Komponisten und seine Zeit in Vorträgen, Seminaren, Stadtführungen und Lesungen lebendig werden ließ. Außerdem erlaubte sein universelles Genie, neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise eine „Mozart-Nacht in St. Jakobus“ zu entwickeln.

Das vielfältige Programm wurde nicht nur von den etablierten Institutionen wie dem Nationaltheater, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, dem Kurpfälzischen Kammerorchester und anderen professionellen Veranstaltern getragen. Es wurde außerdem von einer lebendigen und breiten Basis engagierter Mannheimerinnen und Mannheimer in den Kirchen, Musikgesellschaften, Orchestern und Schulen gestaltet.

Die eigens vom Kulturamt gemeinsam mit dem Stadtmarketing erstellten Programmflyer wurden über Mannheim hinaus von Musikliebhaberinnen und –liebhabern aus der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar angefragt. Dies belegt Mannheims Ruf als Garant für hochkarätige Kulturveranstaltungen und abwechslungsreiche Programme.

2006 war zugleich ein Jahr kulturpolitischer Diskussion in Vorbereitung auf das Stadtjubiläum. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess wurden „Leitlinien der kommunalen Kulturpolitik“ erarbeitet. Die Leiterinnen und Leiter der kommunalen Kultureinrichtungen sowie Vertreter der großen Zuschussempfänger, der freien Szene und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Fachbereichen mit Schnittstellenfunktion zur Kultur haben in einem ersten Schritt Ziele definiert und priorisiert. In zwei weiteren Workshops wurden mit den Fachbereichsleitungen und den großen Zuschussempfängern die Leitlinien ausformuliert.

Ausgehend von den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre geben die Leitlinien Auskunft über das Selbstverständnis von Mannheim als Kulturstadt, beschreiben die dafür notwendigen Voraussetzungen, entwickeln eine Vision, definieren Meilensteine, angefangen vom Stadtjubiläum im Jahr 2007 bis hin zu einer möglichen Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas zusammen mit der Metropolregion. Daraus wurden 13 Leitsätze für die kommunal geförderte Kultur abgeleitet. Die Politik war in diesen Beteiligungsprozess eingebunden. Die Beschlussvorlage wurde vom Kulturausschuss und vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Auf der Folie dieser Leitlinien werden die kommunalen Kultureinrichtungen in einem nächsten Schritt ihr Selbstverständnis überprüfen und ihre Aufgaben und Ziele formulieren. Die Ergebnisse werden in den Kulturbericht 2007 einfließen.

Nach diesen Leitlinien versteht sich die Stadt Mannheim als Kulturstadt. Der Begriff „Kulturstadt“ wird darin wie folgt beschrieben: „Mannheim begreift sich mit seinen öffentlichen und privaten Kulturträgern und Kulturanbietern als Kulturstadt. Die verschiedenen Kultureinrichtungen bieten ein Kulturportfolio, das alle Kunstsparten umfasst. Eine Kulturstadt ist gekennzeichnet durch kulturelle Vielfalt, Verankerung des Themas Interkultur, Qualitätsansprüche an die künstlerischen Schaffensprozesse und ihre Ergebnisse, Durchdringung aller Lebensbereiche mit Kultur ...“

Zugleich wird der Kultur eine besondere, neue Aufgabe zugewiesen. Sie ist Gestaltungsmittel für viele Politikfelder, z.B. für Bildung, Wirtschaftsförderung, Städteplanung und Sozialpolitik. Dadurch ist Kultur in der Lage, Entscheidendes für eine lebendige und lebenswerte Stadt von morgen beizutragen.

Die kulturpolitischen Leitlinien formulieren den Anspruch, allen Bevölkerungsschichten eine Teilhabe an den kulturellen Aktivitäten zu ermöglichen. Sie formulieren auch die Vision einer Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas im Verbund der Metropolregion Rhein-Neckar nach dem Jahr 2019. Das Kulturprogramm zum 400-jährigen Stadtjubiläum Mannheims und die auf regionaler Ebene definierte Kulturvision 2015 bilden die Meilensteine auf dem Weg zur Kulturhauptstadt.

Welche Bedeutung Kultur in Mannheim hat, lässt sich nicht zuletzt an den Finanzmitteln, welche die Stadt alljährlich zur Verfügung stellt, ablesen. Bei einem Gesamtvolumen des Verwaltungshaushalts der Stadt Mannheim im Jahr 2006 in Höhe von 786 Mio. Euro beträgt der Kulturetat (Einzelplan 3) 52,4 Mio. Euro, was einem Anteil von 6,67 % entspricht. Nach Abzug der Einnahmen von 4 Mio. Euro (ohne Einnahmen der Eigenbetriebe, Stiftungen und Gesellschaften) errechnet sich für den Kulturbereich ein Zuschussbedarf von 48,4 Mio. Euro im Jahr 2006. Mannheim gibt laut Kulturfinanzbericht 2006 pro Einwohner 115,10 Euro für Kultur aus. Im nationalen Ranking liegt Mannheim damit auf Platz 8 von 26 der Städte in der Größenordnung zwischen 200 - 500.000 Einwohner. Erfreulich ist, dass anlässlich der letzten Etatberatungen die Mittel zur Förderung kultureller Aktivitäten deutlich aufgestockt werden konnten. Die Festivals „Wunder der Prärie“ und „Enjoy Jazz“ können dadurch ebenso wie die Mannheimer Bläserphilharmonie in ihrer erfolgreichen Entwicklung unterstützt werden.

Ich freue mich, dass mit dem m:con – Congress Center Rosengarten und der Stadtpark Mannheim gGmbH erstmals auch nicht beim Dezernat V - Bildung, Kultur und Sport angesiedelte städtische Einrichtungen ihre kulturellen Aktivitäten in diesem Bericht darstellen. Ebenfalls neu in der Berichterstattung ist ein Einblick in die besonderen Projekte und Entwicklungen der freien Kulturszene Mannheims. Im Beitrag des Kulturamtes werden die Aktivitäten der kommunal institutionell geförderten Einrichtungen als Teil der freien Szene beschrieben.

Die Mannheimer Wirtschaft engagiert sich in vorbildlicher Weise für die Förderung der Kultur. Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen wären ohne Sponsoringeinnahmen und großzügige Spenden häufig nicht zu realisieren. Dies gilt auch für diesen Kulturbericht, der ohne die Unterstützung von Fuchs Petrolub, KPMG, Landesbank Baden-Württemberg, GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft und der Sparkasse Rhein Neckar Nord nicht zu- stande gekommen wäre. Dafür ein ganz besonderer Dank an die genannten Firmen.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Mitarbeiter, Herrn Siegfried Raatz, der Leiterin des Kulturamts, Frau Sabine Schirra, und ihrer Mitarbeiterin, Frau Stefanie Rihm, für die Koordinierung der Berichterstellung und die redaktionelle Bearbeitung.

2007 feiert Mannheim den 400. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte. Spektakuläre Stadtinszenierungen, hochkarätige Musikveranstaltungen und vieles mehr ergänzen den ohnehin prall gefüllten Veranstaltungskalender. Einige für das Jubiläumsjahr 2007 geplante Highlights werden im Anhang aufgelistet. Sie sind sicherlich alle einen Besuch wert.

Freuen Sie sich auf das Jahr 2007, das mit der Eröffnungswoche des Stadtjubiläums, der Einweihung des neuen Museums Zeughaus, den 1. Mannheimer Märchentagen, dem Literaturfestival „lesen.hören 1“, der Neueröffnung des Barockschlösses und TDK Time Warp Festival für Jetztmusik und Medienkunst einen bemerkenswerten Auftakt gehabt hat.



Dr. Peter Kurz
Bürgermeister



KULTURAMT MANNHEIM

07

Das Kulturamt Mannheim versteht sich als Anwalt der freien, nicht institutionell gebundenen Kulturszene und der Künstlerinnen und Künstler der Stadt. Auch für 2006 gelten die vor zwei Jahren mittelfristig formulierten Zielbereiche, an denen sich die einzelnen Vorhaben messen lassen müssen:

- Lokale Künstlerinnen, Künstler und Kultureinrichtungen fördern
- Mannheim und seine Stadtteile durch kulturelle Aktivitäten weiterentwickeln
- Migration Mainstreaming als Qualitätskriterium für die Aktivitäten des Kulturamtes definieren und implementieren
- Empowerment der Akteure stärken
- Beitrag zum Profil Mannheims als kulturellem Oberzentrum der Region leisten
- Kompetenter und zuverlässiger Dienstleister für Dritte sein.

Allgemeine Fördermaßnahmen und Dienstleistungen für Dritte

Erstmals in broschierter Form wurde im April 2006 der Kulturbericht 2005 den Mitgliedern des Kulturausschusses zur Hand gegeben. Gestaltung und Inhalt überzeugten nicht nur die Mannheimer Kulturpolitikerinnen und -politiker, er wurde vielfach aus anderen Städten nachgefragt. Die Veränderungswünsche des Ausschusses (u. a. die Aufnahme der Freien Szene sowie die Angleichung der Datentabellen) wurden im vorliegenden Kulturbericht 2006 berücksichtigt.

Ein wichtiger, bereits im Dezember 2005 angestoßener Prozess, die Entwicklung von „Leitlinien der kommunalen Kulturpolitik“, konnte 2006 abgeschlossen werden. Das Kulturamt hat diesen Prozess aktiv begleitet und unterstützt.

Zur Förderung der Veranstaltungen im Rahmen des Mozartjahres 2006 publizierte das Kulturamt gemeinsam mit der Stadtmarketing Mannheim GmbH zwei Programmbroschüren mit dem Titel „Glückwunsch, Amadeus!“. Die beiden Halbjahresprogramme listeten über 130 Mozart-Events von etwa 50 Veranstaltern in Mannheim auf. Jeweils 25.000 Exemplare wurden in der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus verteilt. Anfragen besonders aus der Vorderpfalz und dem Neckar-Odenwald-Kreis belegten, dass Mannheim als Ort für themenspezifische Kulturveranstaltungen weit über seine Stadtgrenzen hinaus etabliert ist.

Der Konrad-Duden-Preis wurde aus Anlass des Stadtjubiläums vom Bibliographischen Institut Mannheim und der Stadt außerhalb des Reglements und damit undotiert vergeben. Die Jury hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, diesen Sonderpreis dem Goethe-Institut e. V. zu verleihen. Damit setzt Mannheim als „Zentrum der deutschen Sprache“ ein kulturpolitisches Signal und würdigt die Bedeutung der Goethe-Institute zur Stärkung der Position der deutschen Sprache weltweit.

Popförderung

Der Mannheim Music Award wurde 2006 zum dritten Mal bundesweit ausgeschrieben, ca. 100 Bewerbungen gingen ein. Den Mannheim Music Award erhielt die Band „Peilomat“, der Mannheim Music Award Regio 68 sowie der Publikumspreis gingen an die Gruppe „Von Luft und Liebe“. Moritz Müller von den „Hesslers“ wurde als bester Instrumentalist gekürt. Die Preise wurden am 23.7. anlässlich des Tages der offenen Tür – 25 Jahre Alte Feuerwache Mannheim überreicht. In den kommenden Monaten wird das Förderinstrument Musikwettbewerb/Preisvergabe – für Nachwuchsbands von zentraler Bedeutung – konzeptionell überarbeitet.



Gewinner des Mannheim Music Awards 2006:
die Gruppe „peilomat“

Die Plattform für den Nachwuchs im Schloss unter dem Titel „EO“ wurde in Kooperation mit Dirk Brünner vom Internetportal regio.active fortgesetzt.

Durch den Wechsel des Popbeauftragten Markus Sprengler in die Privatwirtschaft zur Jahresmitte mussten die Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte stark zurückgefahren werden. Die Vakanz wurde dazu genutzt, um im Dialog mit relevanten Akteuren aus dem Popbereich (Popakademie, Musikpark, Vertretern der Medien, der Musikwirtschaft sowie Musikerinnen und Musikern) die Aufgabenstellung des kommunalen Popbeauftragten zu überarbeiten. Ging es bei der Errichtung der Stelle vor sechs Jahren um den Aufbau von Infrastruktur und Basisförderung, so hat sich das Arbeitsfeld durch das mehrjährige Bestehen der Popakademie Baden-Württemberg und des Musikpark Mannheim stark verändert. Als zentrale kommunale Aufgabe wird jetzt die Vernetzung der Akteure der Popszene gesehen, das Entwickeln von Projekten mit Partnern im gesamten Umfeld der Popkultur sowie Lobbyarbeit für die Popmusik und das Einwerben von Drittmitteln. Die Ergebnisse dieser Diskussionen fanden Eingang in ein verändertes Anforderungsprofil. Die Stelle wurde im Dezember als „Beauftragter für Musik und Popkultur“ ausgeschrieben und konnte am 1.3.07 mit Sebastian Dresel besetzt werden.

Stadtteilkulturarbeit

Im **Jungbusch** konnte die aus dem Künstlernetzwerk Laboratorio 17 entstandene Reihe „Jazz im Busch“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt weitergeführt werden. Die von einem Musiker ehrenamtlich organisierten Konzerte präsentierten regionale Prominenz, aber auch international bekannte Musikerinnen und Musiker in der reizvollen Werkstatt-Atmosphäre des ehemaligen Elektrogeschäfts in der Jungbuschstraße 17.

Eine Fortsetzung fand die exemplarische Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement Jungbusch und Laboratorio 17. Höhepunkt der ganzjährigen, bewohnerorientierten Kulturarbeit war erneut die Stadtteilaktion „Nachtwandel“, die am 27. u. 28.10. mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region in den Jungbusch lockte. Die 42 Programmfpunkte an 32 Orten mit über 100 beteiligten Künstlerinnen und Künstlern zeigten einen deutlich erkennbaren Brückenschlag zwischen dem Quartier und der neu gebauten Promenade am Verbindungskanal auf.

In der **Neckarstadt-West** führte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement und dem Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung zu einer Optimierung des Konzepts der Gemeinschaftsaktion „Lichtmeile“, die vom 8. - 12.11. zum zweiten Mal stattfand. In enger Kooperation mit Einrichtungen, Vereinen, Gewerbetreibenden und Kulturschaffenden zeigte sich die Neckarstadt-West von ihrer besten Seite. Über 50 Einzelveranstaltungen fanden an fast ebenso vielen Stationen im Quartier statt. Zum außergewöhnlichen Ambiente der stimmungsvollen Fassadenbeleuchtung – von einem Lichtdesigner und einem Handwerksmeister aus dem Stadtteil ehrenamtlich konzipiert und installiert – gesellte sich eine lebendige Mischung aus Programmfpunkten für Kinder und Jugendliche mit Musik, Theater und interkulturellen Aktivitäten. Eine einzigartige Atmosphäre herrschte beim „Tag der offenen Ateliers“. Insgesamt 19 im Stadtteil lebende Künstlerinnen und Künstler hatten ihre Ateliers, Werkstätten oder Privaträume zum Erkunden geöffnet und erfreuten sich regen Zuspruchs von Besucherinnen und Besuchern aus dem Stadtteil und der gesamten Metropolregion. Gemeinsam mit dem Quartiermanagement Neckarstadt-West und dem Beauftragten für ausländische Einwohner wurde ein Interkultureller Stadtteilkalender für das Jahr 2007 herausgegeben. Der bekannte Mannheimer Fotograf Thommy Mardo dokumentiert darin mit seinen Fotos das „Festival der Kulturen“, das erstmals im Juli 2006 auf dem Alten Messplatz stattfand, während das Kalendarium über die wichtigsten Veranstaltungen zum Stadtjubiläum 2007 informiert.

Zur Stärkung der Vernetzung von Kulturschaffenden im Stadtteil initiierte der Arbeitskreis Kunst und Kultur Neckarstadt-West den „Künstlertreff Neckarstadt“. Seit Mai 2006 finden im ca. zweimonatigen Turnus Begegnungen statt, die ein Kennen lernen der jeweiligen künstlerischen Positionen, aber auch einen Transfer von Know-how und Erfahrungen ermöglichen.

Durch die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kulturamt, dem Fachbereich Wohnen und Stadterneuerung sowie der Freudenberg Stiftung konnte der Kunstladen in der Mittelstraße seine von exemplarischem bürgerschaftlichen Engagement geprägte Arbeit erfolgreich fortsetzen. Im zweiten Jahr in Trägerschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils als gemeinnütziger e. V. wurden zahlreiche Ausstellungen und begleitende Konzerte, Lesungen sowie Workshops vor allem für Kinder und Jugendliche realisiert. Zur Sicherung einer Anschlussfinanzierung nach dem Ende der auf zwei Jahre befristeten Komplementärfinanzierung durch die Europäische Union (URBAN II) im

Dezember 2006 entwickelte der Kunstladen e. V. das Jahresprogramm 2007 „Parallel-Welten“, das mit Ausstellungen, Aktionen und Workshops zum Quartiersgeschehen die Beteiligungskultur im Stadtteil weiter stärken will. Dank erfolgreicher Drittmittelakquise mit Unterstützung durch das Kulturamt sind Kunstladen und das Jahresprogramm „Parallel-Welten“ 2007 finanziell abgesichert.

Interkulturelle Kulturarbeit

Es ist erklärtes Ziel des Kulturamtes, die interkulturelle Kulturarbeit systematisch und nachhaltig auszubauen. Dieser Ausbau fand auf zwei unterschiedlichen Ebenen statt, zunächst auf der praktischen Ebene über konkrete Veranstaltungen und Projekte (z. B. „Kulturbrücke Neckarstadt“ am 8.10.06). Parallel dazu hat sich das „Netzwerk Interkultur“ gebildet, dessen 22 Akteure sich aus Künstlerinnen und Künstlern, hauptamtlichen und freiwilligen Kulturarbeiterinnen und Kulturarbeitern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit und ohne Migrationshintergrund zusammensetzen. Ziel ist es, den politischen Gremien ein Konzept für die Interkulturelle Kulturarbeit in Mannheim an die Hand zu geben, das diesem wichtigen gesellschaftlichen Handlungsfeld bei allen Kulturinstitutionen der Stadt seinen berechtigten Platz verschafft.

Als Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Saladin und die Kreuzfahrer“ in den Reiss-Engelhorn-Museen wurden an verschiedenen öffentlichen Plätzen „carpet stories“ vorgetragen, die die Tradition des morgenländischen Erzählens in sinnfälliger Form anschaulich machen.

Für das Jubiläumsjahr wurde kontinuierlich das Projekt „Heimatklänge“ weiter entwickelt, das am 7.7.07 im Rahmen des Aktionswochenendes Alter Messplatz in den Quadranten stattfinden wird.

Literatur

Im Jahr 2006 wurde die vom Publikum und den beteiligten Schriftstellerinnen und Schriftstellern gleichermaßen geschätzte Leseriehe >gutenMORGEN deutschLAND< konzeptionell überdacht und neu benannt. Unter dem neuen Titel >EUROPA | MORGEN | LAND< wird weiterhin Literatur von Autorinnen und Autoren vorgestellt, deren Muttersprache in der Regel nicht Deutsch ist, die ihre Werke aber auf Deutsch schreiben.

Der innere interkulturelle Dialog solcher Autorinnen und Autoren gibt der deutschen Literatur neue Impulse und bereichert sie. Andere Erzähltraditionen, neue Erzählformen treten in Kontrast zum gesellschaftlichen Wandel in unserem Land, im erweiterten Europa und darüber hinaus und geben anderen Sichtweisen, neuen Blickwinkeln, spannenden Perspektiven Raum. Die Literaturreihe spürt diesen Impulsen nach und stellt sie wahrnehmbar dar, als neueste deutsche Literatur. >EUROPA | MORGEN | LAND< wird weiterhin als partnerschaftliches Kooperationsprojekt städteübergreifend mit Ludwigshafen durchgeführt. Die erste Staffel präsentierte so hochrangige Autoren wie Navid Kermani, Doron Rabinovici, Sudabeh Mohafez sowie Eleonora Hummel und erfreute sich großen Publikumsinteresses.



>EUROPA | MORGEN | LAND<
Doron Rabinovici
Foto: Bernhard Wondra

Bildende Kunst

Die Förderung bildender Künstlerinnen und Künstler in Mannheim ist nach wie vor ein wichtiges Handlungsfeld. Trotz großer Anstrengungen ist es bisher nicht gelungen, räumliche Verbesserungen bei der Präsentation von Künstlerinnen und Künstlern in der Stadtgalerie E5 zu erzielen. Verhandlungen mit privater Seite, die Stadtgalerie E5 in geeignete Räume über zu führen, scheiterten letztlich an den fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten des Kulturamtes.

In der **Stadtgalerie E5** wurden vier Ausstellungen gezeigt. Im Frühjahr 2006 waren die Ölgemälde von Olga Weimer in der Ausstellung „so soft“ zu sehen. Die junge Künstlerin ist Mitglied der Ateliergemeinschaft „Oblomov“ im Jungbusch. Es folgte „all inclusive“ mit Jürgen Knapp, Rolf Ruck und Christian Taglieber. Die Kombination aus Wachsbildern, Malerei und Fotografie bot einen Querschnitt Mannheimer junger Kunst. Werner Degreif stellte in der Gemeinschaftsausstellung „auf und davon“ mit Klaus Richter seine in Öl gemalten Straßenbilder vor. Dazu im Kontrast standen die überdimensionalen Kohlezeichnungen von Klaus Richter, die autobiografische Züge aufwiesen. Den Jahresabschluss bildete Manfred Binzer. Unter dem Titel „Es lebt“ zeigte er großformatige Ölgemälde. Trotz der hohen Qualität der gezeigten Kunst und der professionellen Öffentlichkeitsarbeit ist die Stadtgalerie E5 längst nicht so positioniert, wie es sich das Auswahlgremium zum Ziel gesetzt hat. Der Hauptgrund ist und bleibt die unbefriedigende Raumsituation im Rathaus. Hier besteht nach wie vor akuter Handlungsbedarf.

Dank der tatkräftigen Unterstützung einer Absolventin des „Freiwilliges sozialen Jahrs Kultur“ konnte die Erstellung eines **Verzeichnisses der Bildenden Künstlerinnen und Künstler in Mannheim** in Angriff genommen werden.

Auf Vermittlung des Quartiermanagers im Jungbusch erhielt das Kulturamt von privater Seite das Angebot, neu errichtete Atelierräume in diesem Stadtteil zu günstigen Konditionen anzumieten. Mit dem Projekt **Atelierhaus Jungbusch** als Private Public Partnership soll langfristig das Angebot an adäquaten Arbeitsräumen für bildende Künstlerinnen und Künstler in Mannheim verbessert und der Stadtteil Jungbusch in seiner Entwicklung gestärkt werden. Auf drei Etagen entstehen mit einer Gesamtfläche von 300m² attraktive Ateliers, die an einzelne Künstlerinnen und Künstler oder Ateliergemeinschaften für die Dauer von fünf Jahren vermietet werden. Die Belegung der Ateliers erwies sich aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen schwieriger als angenommen und ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgeschlossen.

Dank der Initiative der Heinrich-Vetter-Stiftung konnte ein neuer Kunstspreis für Bildende Kunst, der **„Heinrich-Vetter-Kunstspreis der Stadt Mannheim“**, ausgegeben werden. Ziel des Preises ist, junge Künstlerinnen und Künstler der Region zu fördern. Die Heinrich-Vetter-Stiftung vergibt ein Preisgeld von 10.000 Euro und finanziert zusätzlich einen Katalog. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben, das Kulturamt übernimmt die Finanzierung der begleitenden Ausstellung. Im Jahr 2006 wurde der „Heinrich-Vetter-Kunstspreis der Stadt Mannheim“ für die Sparte Malerei ausgeschrieben. Rebekka Brunke ist die erste Preisträgerin.



Olga Weimer:
„Das Wiedersehen“ 2005,
Öl auf Leinwand
110 x 150 cm,
Ausstellung „so soft“ in der
Stadtgalerie E5

Bürgerschaftliches Engagement

2006 wurde der „Turbokurs für Ehrenamtliche“ zum sechsten Mal in Kooperation mit der Mannheimer Abendakademie, der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement sowie dem Fachbereich Sport und Freizeit durchgeführt. Der Kurs war ausgebucht und wurde – wie schon in den Jahren zuvor – von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als wertvolle Hilfe zur Verbesserung ihrer ehrenamtlichen Arbeit bewertet. Auch 2006 haben Vertreterinnen und Vertreter vom Migrantenselbstorganisationen am Turbokurs teilgenommen. Um den Anforderungen dieser Gruppe besser gerecht zu werden, wird 2007 in Kooperation mit dem Beauftragten für ausländische Einwohner ein Kurs nur für Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund angeboten werden. Kursinhalt und dessen Vermittlung werden auf deren Vorkenntnisse und spezifischen Bedürfnisse abgestimmt.

Ressourcen

Dem Kulturamt standen 2006 sechs Personen mit 5,5 Stellen für die Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung. Eine Verstärkung erhielt das Kulturamt seit Oktober durch eine Absolventin des „Freiwilligen sozialen Jahrs Kultur“.

Durch den Beschluss des Gemeinderates bei den Etatberatungen wurden die Fördermittel des Kulturamtes um 95.000 Euro erhöht. Sie wurden vor allem für die Festivals „Enjoy Jazz“ und „Wunder der Prärie“ sowie die Mannheimer Bläserphilharmonie und die Vorlaufkosten des „2. Internationalen Fotofestivals Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg 2007“ verwendet (vgl. Informationsvorlage 020/2007).

FREIE SZENE

Mit diesem Kapitel kommt das Kulturamt einem Wunsch des Kulturausschusses nach, neben dem Bericht der kommunalen Kulturinstitutionen einen Überblick über die besonderen Projekte und Entwicklungen der freien Kulturszene zu erhalten. In einem ersten Schritt werden die Aktivitäten der kommunal institutionell geförderten Einrichtungen als ein Teil der freien Szene beschrieben. Der dazu gehörende Datenteil befindet sich alphabetisch geordnet im Anhang des Kulturberichtes (Seite 86 ff). Festzuhalten bleibt, dass viele Einrichtungen aufgrund ihrer prekären Finanzausstattung in ihrer Weiterentwicklung bzw. strukturell bereits in ihrem Bestand gefährdet sind. Auf der Grundlage der „Leitlinien zur kommunalen Kulturförderung“ muss die Förderpraxis perspektivisch neu diskutiert werden. Dies umso mehr, als sich zum Beispiel mit der Mannheimer Bläserphilharmonie, mit den geförderten Festivals wie „Wunder der Prärie“ und „Enjoy Jazz“ neue und berechtigte Ansprüche auftun, denen mit der bisherigen Mittelausstattung nicht adäquat begegnet werden kann. Für den Doppelhaushalt 2006/07 wurde die Finanzposition 1.340.700.000 Förderung kultureller Aktivitäten um 95.000 Euro aufgestockt. Sollen Qualität und Vielfalt erhalten bleiben, ist diese Finanzposition auf Dauer besser auszustatten.

Bildende Kunst

Der zentrale Ort für Kunstausstellungen ist die Mannheimer Kunsthalle. Zeitgenössische Kunst ist auch im Mannheimer Kunstverein, in Ausstellungen der Freie Kunstakademie und der Jugendkunstschule, des Bezirksverbandes Bildender Künstler, des Künstlerbundes Rhein-Neckar, in den Galerien und in zahlreichen Banken und Geschäften zu sehen. Die genannten Einrichtungen tragen in unterschiedlicher Weise zum Bild und zur Bedeutung der Bildenden Kunst in Mannheim bei. Kunstförderung in kleinem Umfang erfolgt durch Projektkostenzuschüsse des Kulturamtes, die in der Regel für Ausstellungsvorhaben oder Publikationen verwendet werden. Auf zwei Besonderheiten sei an dieser Stelle hingewiesen: Der Galeristenverband hat zum elften Mal die Mannheimer Galerientage (23.-25.6.) im Kunstverein durchgeführt und am 15.9. eine „2. Kurze Nacht der Galerien“ organisiert. Im Herbst 2006 wurde von zwölf Mannheimer Künstlerinnen und Künstlern die Produzentengalerie „peng!“ gegründet.

Im Bereich der Bildenden Kunst ist in erster Linie der **Mannheimer Kunstverein** als Ausstellungs-ort für zeitgenössische Kunst zu nennen. Neun Ausstellungen in der Augustaanlage und drei in der Berufsgenossenschaft Nahrung (Dynamostraße) bildeten das Kernprogramm des Mannheimer Kunstvereins für 2006. Es ist dem Kunstverein gelungen, die Verleihung des renommierten WeldeKunstpreises für Malerei nach Mannheim zu holen. Darüber hinaus präsentierte der Kunstverein vom 21.5.-18.6 in seinen Räumen die Werkschau „Monolithische Systeme“ von Jochen Kitzbihler, der das Mahnmal für die ermordeten Juden Mannheims auf den Planken gestaltet hat.

Die Ausstellungen mussten auch 2006 vollständig über Spenden und Sponsoring finanziert werden, da Mitgliedsbeiträge (bei immerhin 1.400 Mitgliedern) sowie städtische und staatliche Zuschüsse gerade für den Betrieb des Hauses und die Personalaufwendungen reichten.

Die Personalsituation ist aufgrund der geringen öffentlichen Förderung angespannt. Dem achtköpfigen ehrenamtlichen Vorstand arbeiten ein Kunsthistoriker mit einer Dreiviertel-Stelle, eine Vollzeit-Sekretärin, zwei 400-Euro-Beschäftigte sowie zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu. Die Professionalität der Programmarbeit muss angesichts dieser Personalsituation als stark gefährdet bezeichnet werden.

Das im städtischen Besitz befindliche Haus gibt weiterhin Anlass zur Sorge, da durch die Schwemmlandlage immer wieder Wandaufbrüche zu verzeichnen sind. Außerdem dringt nach wie vor bei starkem Regen Wasser über das Sheddach in die Ausstellungsräume ein.

In der **Freien Kunstakademie Mannheim** waren im Wintersemester 90 Studentinnen und Studenten, im Sommersemester 70 eingeschrieben. Sie wurden von 21 Dozentinnen und Dozenten unterrichtet. Die Jugendkunstschule besuchten im gesamten Jahr 2006 rund 600 Kinder und Jugendliche. Das Erwachsenenkolleg in der Kunststation N4 wurde von 100 Teilnehmern frequentiert.

Die „Lange Nacht der Museen“ – gestaltet von Christian Drixler (Videoinstallation), Maxim Karikh und Sebastian Stenzel (Malaktion) sowie der Semesterklasse von Gerd Lind (Spiegelkabinett) - brachte die Rekordzahl von 1.100 Besucherinnen und Besucher ins Herschelbad. Auch außerhalb der eigenen Mauern war die Freie Kunstakademie aktiv. Im Mai fand eine Ausstellung im Kulturhaus „SPEED“ in Heilbronn mit 13 Studierenden statt. Es folgten zwei Projekte der Semesterklasse von Barbara Hindahl: „open_lab“ in einer ausgedienten Speicherhalle im Jungbusch und kurz darauf „Einräumen“ in der Wieblinger „Villa Nachttanz“, einem leicht verfallenden Gründerzeithaus. Im November wurde die Ausstellung „ART-LAB“ mit elf Studierenden und Absolventen der Akademie auf Einladung des Mannheimer Kunstvereins in den Räumen der Berufsgenossenschaft Nahrung gezeigt. Studierende haben sich am „Nachtwandel“ im Stadtteil Jungbusch beteiligt, Absolventen und Dozenten wurden zur „Ersten Biennale für zeitgenössische Kunst in der Metropolregion Rhein-Neckar in Mannheim“ eingeladen, Ausstellungen von Absolventen (Olga Weimer, Klaus Richter) und Dozenten waren in der Stadtgalerie E5 zu sehen, Konstantin Voit, ebenfalls Dozent, erhielt einen Preis auf der „Karlsruher Künstlermesse“.

Im April fand die Uraufführung des Musicals „Odyssee in den Quadranten“ statt. Diese Kooperation zwischen Musikschule, der Jugendkunstschule der Freien Kunstakademie und der Johannes-Kepler-Hauptschule (Dauer 2,5 Jahre) wurde allseits als erfolgreich und sinnvoll für die Jugendlichen bewertet. Das Projekt wurde mit einem Preis ausgezeichnet, der vom Bundesverband für Kulturelle Jugendbildung bundesweit ausgeschrieben und mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgestattet war. Eine Fortsetzung soll folgen.

Beim Stadtfest besuchten ca. 800 Kinder die drei Doppelzelte der Jugendkunstschule mit Angeboten für Kleinkinder und für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren.

Der **Bezirksverband Bildender Künstler** (BBK) hat aktuell 114 Mitglieder aus den Sparten Bildende Kunst, Fotografie und Bildhauerei und ist damit neben dem BBK Heidelberg größter Vertreter für die beruflichen Belange der Künstlerinnen und Künstler im Rhein-Neckar-Raum. Neun Dozentinnen und Dozenten (BBK-Mitglieder und Mannheimer Künstler) geben ihre Kenntnisse an ein interessiertes Publikum weiter.

Im Jahr 2006 konnte der BBK nachfolgende Ausstellungen für die Mitglieder realisieren: im Institut für Deutsche Sprache die Ausstellung „Papier“ (9.-16.3.), vier Ausstellungen in der Werkstattgalerie in der Alten Feuerwache. David Gaiser zeigte dort Fotografien mit dem Arbeitstitel „Fotobox“ (16.3.-28.4.), Mandana Samii Radierungen und Portraits mit dem Titel „Einblick/Ausblick“ (28.9.-30.10.). Im Anschluss gab es die traditionelle Druckgrafik-Ausstellung mit neuesten Arbeiten der in den Werkstätten tätigen Dozentinnen und Dozenten. Aus den Aktklassen des BBK-Dozenten Rainer Negrelli ging eine weitere Ausstellung hervor.

Die Druckwerkstätten wurden auch für den Schulunterricht geöffnet. Mehrere Schulklassen kamen zum Drucken in die Werkstätten in der Alten Feuerwache. So hat sich ein enger Kontakt zur nahe gelegenen Uhlandschule ergeben. Auch im Jahr 2007 sind bereits feste Termine vereinbart worden. Aktzeichnen, das in den Gymnasien immer noch sehr selten angeboten wird, konnte von Rainer Negrelli in den BBK-Werkstätten zweimal durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem Schulamt für die Stadt Mannheim wurde ein Fortbildungspaket erstellt, das speziell für den Unterricht ausgerichtet ist. Die Werkstätten waren in der Langen Nacht der Museen zum zweiten Mal geöffnet, der BBK nahm aktiv am 25-jährigen Jubiläum der Alten Feuerwache teil.

Der Verein beschäftigt eine Honorarkraft für die Geschäftsführung (acht Wochenstunden), alle anderen Arbeiten (rund 500 Stunden p.a.) übernehmen die fünf Vorstandsmitglieder ehrenamtlich.

Musik

Die Musikstadt Mannheim wird durch eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Musikveranstaltungen und Musikveranstalter geprägt. Neben klassischen Konzerten und der Popmusik hat der Jazz in Mannheim eine lange Tradition. In diesem Zusammenhang interessieren besonders die Aktivitäten der IG Jazz, die – zusammen mit dem BBK als Bürogemeinschaft – jährliche Zuwendungen durch die öffentliche Hand erhält.

Im Jahr 2006 setzte die **IG Jazz** ihre Reihe der Veranstaltungen in der Klapsmühl' am Rathaus fort: 22 Konzerte fanden statt, die Zuschauerzahlen bewegten sich zwischen 14 und 95 pro Veranstaltung. Um die kreative deutsche Jazz-Szene zu bündeln und ihr ein adäquates Forum mit entsprechender Medienpräsenz zu bieten, hat die IG Jazz 2006 erstmals die Veranstaltung unter dem Titel „Neuer deutscher Jazzpreis Mannheim“ in Kooperation mit der MVV Energie, dem Kulturzentrum Alte Feuerwache, der Stadt Mannheim und dem Maritim Parkhotel ausgerichtet. Um diesen Preis haben sich 124 Bands beworben, gewonnen haben als Ensemble „Der Rote Bereich“ sowie in der Kategorie „kreativster Solist“ Michael Griener. Zukünftig soll der Jazzpreis jeweils im April vergeben werden, da man sich durch den veränderten Veranstaltungstermin (nicht mehr in den Semesterferien) eine höhere Besucherzahl verspricht. Der Montagabend gehörte den Sessions in der „afm-bar“ der Alten Feuerwache, die im Sommer im Biergarten bis zu 100, indoor im Winter durchschnittlich 40 Zuhörerinnen und Zuhörer anlockten.

Nach der Trennung von der Städtischen Musikschule im Juni 2005 konnte die Existenz der **Mannheimer Bläserphilharmonie** (MPB) fürs Erste gesichert werden. Alleine zum Kauf notwendiger Instrumente brachten Sponsoren und Mäzene seit Oktober 2005 mehr als 30.000 Euro zusammen. Im Lauf des Jahres 2006 gelang es, das Kulturhaus Käfertal und die benachbarte Unionskirche als Probenzentrum zu etablieren. Nach Probedirigaten unter Beteiligung namhafter Dirigenten wurde Markus Theinert als neuer künstlerischer Leiter verpflichtet. Der Nachfolger von Orchestergründer Stefan Fritzen absolvierte sein Dirigierstudium bei Sergiu Celibidache.

Trotz der Umbruchphase war die Bläserphilharmonie mit insgesamt 14 Veranstaltungen 2006 im Kulturladen der Stadt so präsent wie nie zuvor. Für das Stadtjubiläum 2007 erteilte sie dem in Mannheim geborenen amerikanischen Komponisten Samuel Adler einen Kompositionsauftrag, der vom Büro 2007 unterstützt wurde. Die Bläserphilharmonie gewann im Januar gemeinsam mit Gastdirigent Peter Vierneisel beim „Internationalen Blasmusik Festival“ in Prag fünf erste Preise, darunter den des besten Ensembles des Gesamtwettbewerbs. Im April folgte das 14. Rosengartenkonzert. Beim ersten Sommerfest der MPB machten Orchestermitglieder und Registerprobenleiter den ganzen Tag über Kinder spielerisch mit den Blasinstrumenten und dem Schlagwerk vertraut, kleine Ensembles warben für die Beschäftigung mit der Musik. Das Fest endete mit einem Konzert der MPB im vollbesetzten Saal des Kulturhauses Käfertal.



„Das Kurpfälzische Kammerorchester unterwegs zu neuen Zielen“

Am 22.10. fand der jährliche Kammermusikabend der MBP unter der Leitung von Ralf Schwarz statt, passend zum Mozartjahr unter dem Thema „Harmoniemusik(en)“. 40 Musikerinnen und Musiker und mehr als 100 Besucherinnen und Besucher drängten sich im Trafohaus. Wie im Jahr davor präsentierte die Bläserphilharmonie neben Harmoniemusiken aus verschiedenen Jahrhunderten mit „Erinnerung an eine Stadt“ von Jan Paul Reinke (*1986) eine Uraufführung.

Workshops mit Dozenten der Musikhochschule trugen während des Jahres zur Qualitätssicherung der Orchesterarbeit bei. Im Oktober wurde auf Anregung interessierter Eltern ein Jugendorchester gegründet, das seinen ersten Auftritt im Dezember hatte.

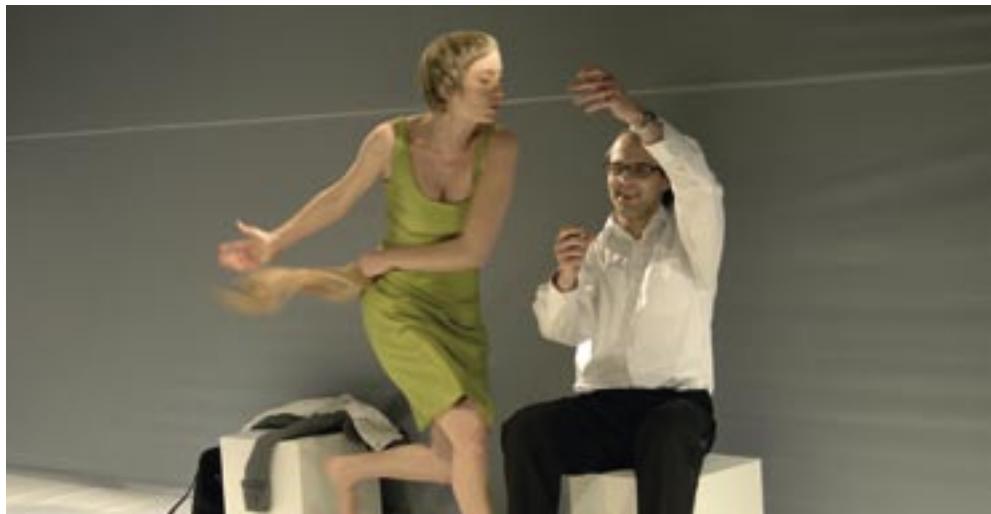
Die Kooperation mit dem Förderverein Mannheimer Bläsermusik e.V. und der Musikhochschule Mannheim wurde fortgesetzt. Die Bemühungen um die Einrichtung eines Studiengangs „Blasorchesterleitung“ an der Staatlichen Hochschule Für Musik und Darstellende Kunst Mannheim waren von Erfolg gekrönt. Ab Wintersemester 2007/2008 wird es in Mannheim diesen Studiengang in Kooperation zwischen der Musikhochschule und der Bläserphilharmonie als einziges Projekt einer Kunsthochschule in Baden-Württemberg im Rahmen des Masterplans „Hochschule 2012“ geben.

Das **Kurpfälzische Kammerorchester**, das von den Städten Mannheim, Ludwigshafen sowie den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gefördert wird, widmet sich vor allem der Pflege der Mannheimer Schule. Im vergangenen Jahr fanden seine 75 Konzerte innerhalb und außerhalb Mannheims 25.125 Zuhörerinnen und Zuhörer. Es nahm am Rheinischen Frühling, einem deutsch-französischen Musikfest, am Mozartfest in Würzburg, am Internationalen Musikfestival in Ljubljana und am Rheingau Musikfestival teil. Konzerte für Kinder, im Rosengarten und in Kindergärten, sowie die Hörbuch-Produktion „Klassik für Kinder“ rundeten seine Aktivitäten ab.

Darstellende Kunst

Die freie Theaterszene wird vor allem durch die beiden festen Häuser, TIG 7 und Klapsmühl' am Rathaus sowie durch die Freilichtbühne Mannheim bestimmt. Sie erhalten einen festen kommunalen Zuschuss. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Gruppen, die auf Antrag mit einzelnen Produktionsförderung gefördert werden (beispielsweise theater oliv). Die freie Theaterszene ist in ständiger Bewegung und um hier nachhaltige und richtungsweisende Impulse zu setzen, muss zum einen die öffentliche Förderung (Höhe der Projektkostenzuschüsse) deutlich verstärkt werden, zum anderen eine Verbesserung der Probensituation und der technischen Ausstattung erfolgen. Im Hinblick auf eine verbesserte Vernetzung der freien Theaterszene ist von Interesse, dass die Theaterakademie Mannheim im Herbst 2006 in Räumlichkeiten der ehemaligen Wäschefabrik Felina in der Neckarstadt-Ost umgezogen ist und verstärkt öffentlich auftreten will.

An rund 150 Spieltagen im Jahr zeigte das Theaterhaus in G 7, das **TIG 7**, ein vielfältiges Programm, in dem aktuelle und zeitgenössische Stücke beispielsweise „Push up 1-3“ von Roland Schimmelpfennig, „Sandkasten“ (DSE) von Michael Walczak, oder „Schade, dass Du so bist wie Du bist“ nach Christophe Allwright Akzente setzten. Neue Formate wurden in den Spielplan aufgenommen: unter anderem „nachspiel“, eine monatliche LateNight Veranstaltung (immer in Kooperation mit auswärtigen Künstlerinnen und Künstlern), „LiteraTIG“, eine monatliche Literaturveranstaltung mit Musik und bildender Kunst.



„Schade, dass du so bist wie du bist“ nach Christophe Allwright

Das TIG 7 hat mit Maja Kles eine neue, fest angestellte künstlerische Leiterin. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ehrenamtlich oder auf Honorarbasis) unterstützen das Theaterhaus, das im vergangenen Jahr in die Kleintheaterförderung des Landes Baden-Württemberg aufgenommen wurde.

In der **Klapsmühl' am Rathaus** werden alle Sparten der Kleinkunst präsentiert: politisches Kabarett, Comedy, Humor, Satire, Entertainment, Solokabarett, Ensemblekabarett usw.

Es wurden mehrere Kabarett- und Soloprogramme der DUSCHE als Hausensemble und einzelner Ensemblemitglieder aufgeführt. Daneben haben viele Gastkünstlerinnen und -künstler ihre Kabarettprogramme in der Klapsmühl' am Rathaus erfolgreich gezeigt. Die Besucherzahlen konnten im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um etwa 20% gesteigert werden.

Das Kabarett DUSCHE als Hausensemble ist zugleich für die organisatorischen Aufgaben, wie Spielplangestaltung, Büro- und Buchhaltungsarbeiten verantwortlich. Unterstützt werden die Ensemblemitglieder vom Trägerverein Mannheimer Kleinkunstforum e.V. und einigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Weitere Unterstützung erfolgt durch den Förderverein, der z. B. die Erneuerung des Teppichbodens im Zuschauerraum 2006 finanzierte.

Film

Der Bereich Film wird neben dem jährlich stattfinden Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg (Seite 70 ff) durch das kommunale Kino **Cinema Quadrat** repräsentiert. Vordringlichstes Anliegen 2006 war es, der branchenweiten Kinokrise von 2005 mit rapide gesunkenen Besucherzahlen entgegenzuwirken und die Einnahmen zu stabilisieren. Das ist Cinema Quadrat nur teilweise gelungen, insbesondere der Herbst 2006 blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Die Zuschauerverluste in den Abendvorstellungen konnten zum Teil durch vermehrte Schulvorstellungen ausgeglichen werden. Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit lag im Herbst bei der Verbesserung der digitalen Projektionstechnik.

Festivals

Künstlerinnen und Künstler aus Korea, Australien, Estland, USA, Kanada, Schweiz, Deutschland, Großbritannien, Tschechien und Belgien zeigten in Performances, Theaterstücken, Tanz-Abenden sowie mit Fotografie, Malerei und Videokunst ihre persönliche Beschäftigung mit dem diesjährigen Thema der „**Wunder der Prärie**“ - Glück.



Festival „Wunder der Prärie“:
featured; LaS Company / CZ

Es begann mit der pompösen Eröffnungsfeier durch die Performance-Gruppe „Gob Squad“ und ihrer „Red Carpet“ Show „Who are you wearing“. In der Stadt selbst konnte einem das Glück auf verschiedenste Weise begegnen – ob in Form von Werner Degreifs „Trompetengesprächen zum Glück“ oder im „Wartezimmer zum Glück“ der beiden schweizerischen Installationskünstlerinnen Francesca Camenzind und Eveline Senn.

Die Abendveranstaltungen im Hafenpark und in der Alten Feuerwache waren sicherlich Höhepunkte des Festivals: Zu Gast waren Anna Huber und Kristýna Lhotáková mit ihrer Tanz-Performance „two ones“ und die tschechische „LaS Company“ mit „featured“. „She She Pop“ aus Berlin ließen in ihrer Theater-Show „Für alle“ ein begeistertes Publikum Teil einer wahrhaft göttlichen Schicksalslotterie werden. Das Münchner Performance-Duo Friederike & Uwe lud schließlich am letzten Abend zu einer Abschieds-Glückstombola ein. Zu gewinnen war natürlich „ein Sack voll Glück“.

Die Festivalmacher, zeitraum-ex!, ziehen eine sehr positive, um nicht zu sagen eine „glückliche“ Bilanz: ausverkaufte Abendveranstaltungen, eine gut besuchte Ausstellung und lange Chill-Out Nächte in der Festival-Lounge machten das Festival und das Festivalzentrum zum Anziehungspunkt für viele Kunstinteressierte und Neugierige, wo auch Künstler und Publikum ganz unkompliziert ins Gespräch kommen konnten. Ca. 2.000 Festivalbesucherinnen und -besucher machten sich auf die Suche nach dem „Glück“.

Die regionale Medienresonanz wird positiv bewertet. Es wurde während des Festivals nahezu täglich über das Festival berichtet; die Berichterstattung der überregionalen Medien ist noch ausbaufähig. Das 8. Internationale Festival für Jazz und Anderes, **Enjoy Jazz**, fand vom 1.10.-11.11.06 statt. In dieser Zeit gab es 51 Konzerte, drei Matineen und vier Masterclasses. Über 20.000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten während der sechs Festivalwochen die Festivalveranstaltungen an neun Spielstätten in den drei Partnerstädten Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen.

Die Anzahl der Konzerte wurde gegenüber 2005 nochmals deutlich gesteigert, hier ist das Maximum nun erreicht. Trotz des sehr umfangreichen Programms waren viele Abende restlos ausverkauft, darunter das Eröffnungsdoppelkonzert mit Skye und Lou Rhodes, die Konzerte des Wayne Shorter Quartet, von Richard Bona, Branford Marsalis, Paolo Nutini, Arrested Development und des Archie Shepp Quartet & Dar Gnawa „Kindred Spirits“.

Seine inzwischen herausgehobene Stellung unter den deutschen Jazzfestivals unterstrich Enjoy Jazz auch 2006 mit Konzerten, die exklusiv im Rahmen von Enjoy Jazz stattfanden. In diesem Zusammenhang ist auf die Deutschlandpremieren der beiden Projekte Vladimir Godár „Mater“ und Francois Couturier „Nostalghia – Song for Tarkovsky“ hinzuweisen.

Enjoy Jazz hat auch 2006 seine Linie nicht verlassen, sowohl weltbekannte Künstlerinnen und Künstler in die Region zu holen als auch den Jungen eine Plattform zu bieten und offen zu sein für neue Entwicklungen. Obwohl die inhaltliche Spanne von der Weltmusik bis zur Alten Musik und vom Hip-Hop bis zur Bigband reicht, hat Enjoy Jazz ein klares Profil: musikalische Spitzenqualität und höchste interpretatorische Aufmerksamkeit.

Darüber hinaus gab es bei Enjoy Jazz 2006 verschiedene neue Formate:

Zum ersten Mal fanden im Rahmen des Festivals vierzehntägig an drei Sonntagen Matineen statt, in denen mit ausgewählten Fachleuten über verschiedene Aspekte des Jazz reflektiert wurde. Gleichzeitig konnten sich diese Multiplikatoren mit Enjoy Jazz vertraut machen. Das Matineeprogramm erfüllte die hohen inhaltlichen Erwartungen der Veranstalter. Für die Matineen wurde bewusst kein Eintritt erhoben, sie fanden regen Zuspruch. Spitzenmusikerinnen und -musiker, die im Rahmen von Enjoy Jazz in der Metropolregion gastierten, wurden gebeten, einen Workshop, die „enjoy jazz masterclasses“, zu geben. Damit sollte vor allem die Qualifikation der Nachwuchsmusiker in der Region verbessert werden. Die Masterclasses richteten sich an junge professionelle Musikerinnen und Musiker. Alle Workshops waren ausgebucht. Ebenfalls zum ersten Mal gab es eine Enjoy Jazz CD: die „Enjoy Jazz Compilation Vol. 1“, die einen Überblick über die musikalische Vielfältigkeit von Enjoy Jazz bietet und im Handel erhältlich ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Enjoy Jazz sich 2006 deutlich weiterentwickelt hat. Sowohl in der regionalen Festivallandschaft als auch unter den deutschen Jazzfestivals hat Enjoy Jazz seinen Platz in der Spur behauptet und ausgebaut.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	1.572.000	1.548.000
Überlassungen von städt. Räumen incl. Nebenkosten (eF*)	1.572.000	1.548.000
EIGENEINNAHMEN	262.699	264.017
Eintrittsgelder	8.458	78
Vermietungen	254.241	263.939
DRITTMITTEL	10.000	13.500
Spenden	10.000	
Kostenbeteiligungen von Dritten für Dudenpreis/Kulturbericht		13.500
SONSTIGES	15.798	36.908
Kultursäulen	3.877	5.635
Kostenbeteiligungen Schnawwl/Alte Feuerwache	1.600	30.265
Vorsteuerabzug	10.321	1.008
SUMME EINNAHMEN	1.860.497	1.862.425
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	420.250	378.983
SACHKOSTEN	8.899.394	8.954.683
Sachausgaben, Gebäudeunterhaltung, Gebäudebewirtschaftung, Büromaterial, Miete f. Goethe-Institut etc.	426.267	431.980
Veranstaltungs-/Kulturpflegemittel	222.805	195.807
Zuschüsse an Dritte	5.848.292	5.908.452
Mietnebenkostenfreie Überlassungen von städtischen Gebäuden an Dritte (ef*)	2.402.030	2.418.444
FINANZAUFWAND	42.308	48.100
Innere Verrechnungen	19.108	27.800
Kalkulatorische Miete	23.200	20.300
SUMME AUSGABEN	9.361.952	9.381.766
SALDO	7.501.455	7.519.341
Vermögenshaushalt		2.087

* Entgeltfreie Überlassung

KUNSTHALLE MANNHEIM

Auf dem seit 2003 eingeschlagenen Weg der Kunsthalle Mannheim zu einer inhaltlichen Neuorientierung stellt das Jahr 2006 einen Höhepunkt dar. Nach den vier experimentellen Ausstellungen „Die Neue Kunsthalle I-IV“ (2003-2005) konnte 2006 die bisher größte Präsentation realisiert werden. Mit dem Titel „Full House – Gesichter einer Sammlung“ wurde die umfassendste Ausstellung des Museums seit seiner Eröffnung im Jahr 1907 gezeigt. Werke der Sammlungsbestände wurden mit Arbeiten der unmittelbaren Gegenwartskunst, überwiegend Leihgaben aus Privatbesitz, zu inhaltlich korrespondierenden Werkgruppen in Dialog gesetzt. Als „Specials I-V“ waren Werke von jungen Künstlern wie Axel Geis, Uwe Kowski, Wawrzyniec Tokarski, Zbigniew Rogalski und Hussein Chalayan zu sehen.

Sachstandsbericht

Wie bereits in den Vorjahren war es auch 2006 angesichts der weiteren Verknappung der Finanzmittel notwendig, für das geplante Ausstellungsprogramm die Hilfe von Sponsoren und der Kunsthallen-Ausstellungs-gGmbH in Anspruch zu nehmen. Das Volumen der eingeworbenen Spenden konnte 2006 noch einmal gesteigert werden, sodass die Ausstellungsprojekte der Kunsthalle auch in diesem Jahr fast ausschließlich über Drittmittel finanziert wurden. Als Sponsoren zu danken gilt es der H.W. & J. Hector Stiftung, der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Wilhelm-Müller-Stiftung.

Die Erweiterung der Sammlung, eine der Kernaufgaben des Museums, konnte trotz eingeschränkter finanzieller Mittel fortgeführt werden. Aus eigenen Mitteln wurden Werke von Stefanie Bühler, Axel Geis, Stella Hamberg, Antonio Saura, Susanne Starke, Lynette Yiadom-Boakye sowie Fotografien von Roger Fritz und Gerhard Winkler erworben. Damit gelang es, vor allem den Bereich junger zeitgenössischer Kunst auszubauen. Als Schenkung aus Privatbesitz erhielt die Kunsthalle ein Gemälde von Rudi Baerwind, während Arbeiten von Jon Kessler, Wolfgang Mattheuer und Jessica Stockholder als Schenkungen an den Förderkreis ins Haus gelangten.

Die Neuorientierung der Kunsthalle schlug sich auch 2006 in architektonischen Maßnahmen nieder. Dank der Unterstützung der H.W. & J. Hector-Stiftung konnte nicht nur die Kunstvermittlung, die bisher im Altbau untergebracht war, neue, attraktive Räume beziehen. Im Rahmen einer Ausstellung mit Fotoarbeiten von Peter Loewy wurde am 28.1.06 das „Hector Kreativitätszentrum“ eröffnet. Peter Loewy präsentierte Ansichten von Ateliers unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler, die Ausgangspunkt für einen Workshop mit Jugendlichen wurden.

Das neue Konzept des Hector Kreativitätszentrums stellt Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt mit dem Ziel, die in jedem Menschen liegenden kreativen Potenziale zu entdecken. Workshops, vor allem auch in Zusammenarbeit mit Schulen, sollen dazu dienen, die Kreativität von Kindern und Jugendlichen zu fördern. In diesem Zusammenhang trat die Kunsthalle auch als Kooperationspartner des Projektes „Kultur macht Schule“ auf.

Ebenfalls mit Mitteln der H.W. & J. Hector Stiftung gelang es 2006, das „Hector Forschungszentrum“ fertig zu stellen. Mit Restaurierungswerkstätte, Buchbinderei, Bibliothek und Projekträumen ist das Forschungszentrum bestens ausgerüstet, um den traditionellen Aufgaben von Museen, dem Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln von bildender Kunst, aber auch neuen Anforderungen gerecht zu werden.

2006 konnte schließlich eine bereits lange erforderliche Maßnahme realisiert werden, die Anmietung eines Außenlagers zur Unterbringung großformatiger Kunstwerke und musealen Equipments.



Bernd Zimmer
Mittsommernacht - Onega,
2004
Acryl / Öl / Pastell auf
Leinwand, 160 x 200 cm



At al H.B. Baum/
NatHalie Braun Barends
HHole (for Mannheim)
ab 2006
Permanente Installation

Zum 400-jährigen Stadtjubiläum und gleichzeitigen 100-jährigen Bestehen der Kunsthalle 2007 präsentiert sich nun das Innere in einem weitgehend renovierten Zustand. Viele Bereiche konnten in den letzten Jahren mit Spendenmitteln zweckmäßiger gestaltet und verschönert werden. Diese positiven Veränderungen können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Gesamtgebäude einer Generalsanierung bedarf, die die bislang obsolete Klimatisierung des Neubaus umfasst, aber auch die Sanierung der Altbau-Fassade und des Altbau-Dachs. Daneben gilt es, Sicherheits- und Brandgutachten umzusetzen. Die Kunsthalle ist in dieser Beziehung bereits im Dialog mit den städtischen Fachämtern. In Folge des Diebstahls des Gemäldes „Friedenszeit“ von Carl Spitzweg im März 2006 konnte in Zusammenarbeit mit der Mannheimer Versicherung ein erstes Sicherheitskonzept umgesetzt werden. Wenngleich das Kunstwerk Ende des Jahres wieder in die Kunsthalle Mannheim zurück gelangte, wird die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen in der Kunsthalle weiterhin ein wichtiges Thema sein.

Der steigenden Nachfrage nach Vermietung verschiedener Räumlichkeiten der Kunsthalle konnte im Jahr 2006 verstärkt Rechnung getragen werden. Durch bauliche Veränderungen sind seit 2003 Räume entstanden, die für Veranstaltungen unterschiedlicher Art an Attraktivität gewonnen haben. Tagungen und Empfänge, Preisverleihungen und Seminare, Feiern und Versammlungen wurden bereits durchgeführt. Bisherige Mieter waren unter anderem die MVV Energie AG, die BASF AG, die Deutsche Bank, die Landesbank Baden-Württemberg, die Südzucker AG, die DZ Bank AG Frankfurt, die Volksbank Rhein-Neckar, die Fuchs Petrolub AG, die Johanniter-Unfall-Hilfe, zahlreiche Schulen und Ämter der Stadt sowie das Nationaltheater Mannheim. 2006 fanden im Durchschnitt drei Mal pro Monat Fremdveranstaltungen im Haus statt. Die Kunsthalle Mannheim hat sich darauf organisatorisch und sicherheitstechnisch eingestellt und plant, die Mieteinnahmen im Jahr 2007 um 10% zu steigern.

Ausstellungen, Aktivitäten und Kunstvermittlung 2006

Das Ausstellungsprogramm 2006 war maßgeblich durch „Full House – Gesichter einer Sammlung“ geprägt. Daneben reihten sich etliche Sonderausstellungen ein. Zu nennen sind zum Anfang des Jahres die Fotoausstellungen „Sigmar Polke: Fotografien 1960-2005“ und „Pat York: Portraits, Celebrities and Situations“; zum Ende des Jahres die Sonderausstellungen „Bernd Zimmer: COSMOS. Bilder 1998-2006“ und „Nedko Solakov: Earlier Works“.

Parallel dazu waren im Ausstellungsraum Bunker unter dem Titel „Fläche-Körper-Raum“ Skulpturen und grafische Arbeiten von Bildhauern aus der eigenen Sammlung präsentiert. In zwei Räumen wurde hierbei auch der 100. Geburtstag des in Mannheim-Neckarau geborenen Bildhauers Gustav Seitz gewürdigt.

Schließlich konnte im Rahmen des 2006 initiierten, aus Spendenmitteln finanzierten Projektes „Artists in Residence“ die Künstlerin At al H.B. Baum / Nathalie Braun Barens die multimediale Lichtinstallation „H Hole (for Mannheim)“ realisieren. Das in der Presse und in der Öffentlichkeit viel diskutierte Werk verbindet durch kreisförmige Öffnungen im Zentrum des Hauses die verschiedenen Geschoss-Ebenen miteinander.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen wurde der Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern gesucht und geführt. Neben der „Langen Nacht der Museen“ (18.3.) ist hier das „Arkadenfest“ (16.9.) rund um den Wasserturm zu nennen, an dem die Kunsthalle mit Aktionen und einer Abendöffnung beteiligt war. Der Besucherzuspruch war jeweils sehr positiv. Neue, museumsfremde Besuchergruppen konnten im Rahmen dieser Veranstaltungen gewonnen werden.



Blick in den Neubau mit Bildern von Giuseppe Gallo und Skulpturen von Bernhard Martin (links), Anthony Gormley (hängend), Henry Moore (hinten) u.a



Raum für Kreativität
Zum Start des Kreativitätszentrums die Sonderausstellung von Peter Loewy, Januar 2006

Im August richtete die Kunsthalle erstmals gemeinsam mit dem Galerienverband Mannheim unter dem Titel „Artwalk“ (9.-27.8.) ein interdisziplinäres Symposium aus, bei dem Künstler, Galeristen, Sammler und Wissenschaftler das Thema „Kunst und Sammeln“ beleuchteten. Die positive Resonanz dieser Veranstaltungsreihe bestätigte das Ziel der Kunsthalle, die Zusammenarbeit mit den örtlichen Galerien zu pflegen.

Im Rahmen der 58. Frankfurter Buchmesse präsentierte die Kunsthalle schließlich im Oktober in Kooperation mit Meyers Lexikonverlag unter dem Titel „Keine Panik – Bilder & Graphiken aus den Jahren 1996 bis 2006“ eine Sonderausstellung mit Werken Udo Lindenberg. Die Vorstellung des von Lindenberg gestalteten Lexikons war begleitet von einem musikalischen Auftritt des Multitalents. Sowohl die Ausstellung als auch die Buchpräsentation begeisterten Publikum wie Presse.

Großen Zuspruchs erfreuten sich auch wie schon im Vorjahr die Veranstaltungen der ARTgenossen, einer Gruppe kunstinteressierter Studentinnen und Studenten aus dem Förderkreis für die Kunsthalle.

Der Bereich Kunstvermittlung richtet sich an verschiedenste Zielgruppen, deren Bedürfnisse mit einem gesondert auf sie abgestimmten Angebot bedient werden. Darüber hinaus engagiert sich die Kunsthalle im Rahmen von Kooperationen und Beteiligungen besonders im Bereich Kinder- und Jugendförderung.

Besondere Aktivitäten im Bereich Kunstvermittlung 2006

- Kunst im Dialog an jedem Mittwoch bei freiem Eintritt
- Kunstgespräche für Senioren und Ausflüge in die Welt der Kunst
- Familienführungen für Kinder mit ihren Eltern
- Führungen der Kunstvermittlung zur Sammlung und zu Sonderausstellungen
- Wöchentliches Kinderprogramm „Knallbonbon“
- Mitwirkung beim Kinderfest auf dem Stadtfest
- Projekte zum Thema „Kunst und Natur“ mit Grundschulen
- Lehrerseminar als Pilotprojekt zum neuen Schulfach „MeNuK“ (Mensch, Natur, Kunst)“ im Bildungsplan der Grundschule in Kooperation mit der Zooschule Heidelberg, dem Botanischen Garten Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
- Kunstseminare für die Jugendakademie Mannheim Rhein-Neckar-Dreieck
- Seminare für Erzieherinnen

Organisation

Zum 1.1.06 wurde die Kunsthalle in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Dies brachte für das Haus, insbesondere in organisatorischer und auch personeller Hinsicht, größere Veränderungen mit sich. Zum Jahresbeginn wurde die Verwaltung im Bereich der Kostenrechnung mit einer Stelle verstärkt, die Mitarbeiterin übernahm auch die Aufgaben im Bereich Personal, welche bisher zentral für den Fachbereich Museen und Archiv bearbeitet wurden.

Des Weiteren wurde die Kunsthalle um eine halbe Stelle im Bereich der Verwaltungsleitung sowie um eine ganze Abteilungsleitungsstelle für den Bereich PR / Marketing verstärkt. Beide Stellen waren bei der Kunsthalle nicht besetzt bzw. wurden im Fachbereich zentral wahrgenommen. Alle drei Abteilungen sind somit im Jahr 2006 erstmals mit Leitungen besetzt.

Zeitnah hatten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kunsthalle auf die neuen Erfordernisse der doppischen Buchführung, der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der neuen verwaltungstechnischen Aufgaben des Eigenbetriebes eingestellt. Als erste Eigenbetriebe der Stadt Mannheim haben die Kunsthalle und die Reiss-Engelhorn-Museen das Programm SAP übernommen.



*Podiumsdiskussion:
„Kunst und Kommerz“ mit
Künstlern, Sammlern und
Galeristen bei Artwalk*

*Udo Lindenberg.
Das Multitalent vor
der neu entstandenen
Bilderwand, die in der
Nacht zuvor von ihm
gestaltet worden war.*

Zum Jahresende beschloss der Betriebsausschuss und im Anschluss daran der Gemeinderat der Stadt Mannheim, eine am 1.1.07 in Kraft tretende Veränderung der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Kunsthalle. Dr. Inge Herold wurde als Direktorin bestellt, welche sich künftig für die Bereiche Verwaltung und wissenschaftliche Sammlungen verantwortlich zeigt, während Dr. Rolf Lauter weiterhin als Direktor für die Bereiche Ausstellungen und PR / Marketing zuständig ist. Die Kunsthalle verfügt 2006 über:

29 MitarbeiterInnen (23,55 Stellen)
39 ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Museumsshop und Grafische Sammlung)
1 befristet Beschäftigten mit Werkvertrag für 4 Monate (Grafische Sammlung)
sowie 2 Mitarbeiter Hartz IV mit Zeitverträgen

Ausblick

2007 blickt die Kunsthalle auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück. Im Vorgriff auf dieses Ereignis konnte bereits 2006 die Beleuchtung in den Ausstellungsräumen des Altbau-Obergeschosses erneuert und damit verbessert werden.

Mit der Eröffnungsveranstaltung „Open House -Open Night“ wurde im Januar 2007 das 400-jährige Stadtjubiläum gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Mannheims gefeiert. Ab 1.5.07 beleuchtet eine Ausstellung die hundertjährige Sammlungs- und Ausstellungsgeschichte der Kunsthalle, während im Herbst die Sonderausstellung „Goya, Manet, Picasso - Schönheit und Schmerz des Daseins“, ein lange vorbereitetes Kooperationsprojekt mit dem Prado in Madrid, dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid und dem Museum of Modern Art, New York, realisiert werden soll.

Zum eigentlichen 100-jährigen Bestehen der Kunsthalle als Museum – erst 1909 wurde die Kunsthalle als Museum eingerichtet – sollen schließlich 2009 die Bestandskataloge der Sammlung vorgelegt werden.



Edouard Manet,
„Die Erschießung Kaiser
Maximilians von Mexiko“.
Das zentrale Kunstwerk der
Sonderausstellung, die in
Kooperation mit dem Museo
Nacional del Prado, dem
Museo Nacional Centro de
Arte Reina Sofia, Madrid und
dem Museum of Modern Art,
New York im Jubiläumsjahr
der Kunsthalle Mannheim
gezeigt wird.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE		4.058.652
Stadt Mannheim		4.058.652
EIGENEINNAHMEN	322.035	261.000
Eintrittsgelder	25.362	25.000
Einnahmen Museums-Shop	168.545	120.000
Verkäufe, Gebühren, Abdruckerlaubnisse, Leihgebühren, Kostenersatz und Divers	63.828	28.000
Vermietungen und Verpachtungen	64.300	88.000
DRITTMITTEL	435.247	239.035
Spenden Kunsthalle	435.247	125.586
Einnahmen aus Erstattungen von Eigenbetrieben oder privaten Unternehmen, Schadensersatz- leistungen. Periodenfremde Erträge		113.449
SONSTIGES	69.008	
Eintritte aus Ausstellungen finanziert durch den Förderkreis	69.008	
SUMME EINNAHMEN	826.290	4.558.687
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	1.186.433	1.360.000
Personalkosten inkl. Lohnnebenkosten	1.186.433	1.318.800
Aufwendungen für die Altersversorgung		41.200
SACHKOSTEN	1.807.191	2.707.310
Gebäudeunterhaltung	105.835	314.000 *
Gebäudebewirtschaftung	299.880	358.440
Projekte und Veranstaltungen		107.667
Sonderausstellungen	380.493	237.130
Kosten der Bewachung	239.214	657.600
Innere Verrechnungen	140.637	345.000
Versicherung	162.653	167.773
Aufwendungen zum Erwerb von Gegenständen für den Museumsshop	133.385	91.200
Periodenfremde Aufwendungen		190.600
Sonstiges (Porto, Reisekosten, Bibliothek, Werkstätten, Sammlung, Fernmeldegebühren, Büromaterial, Restaurierung, Kunstvermittlung, Gespräche und Vorträge usw.)	345.094	237.900
FINANZAUFWAND		776.400
Zinsen		401.446
Mieten und Pachten, Leasing, Aufwendungen EDV		102.354
Abschreibungen		272.600
SUMME AUSGABEN	2.993.624	4.843.710
SALDO	2.167.334	- 285.023 **
Vermögenshaushalt	48.511	88.010
Das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebes endet zum 31.12. eines Jahres. Die Buchungen auf das Wirtschaftsjahr können jedoch bis zum 31.3.07 erfolgen. Dies bedeutet, dass in einigen Bereichen (Innere Verrechnungen, Rechnungen der MVV für Strom und Heizung usw.) auf Schätzungen und Hochrechnungen zurückgegriffen werden musste.		
* nach Bereinigung um Aufwendungen für innere Verrechnungen der städt. Ämter und Fachbereiche, einschließlich € 55.672 für Außenlager.		
** Erwarteter Betriebsverlust für 2006. Die Kunsthalle geht davon aus, dass der Jahresabschluss einen geringeren Verlust ausweisen wird.		
KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnen	47.472	33.611
Ausstellungen	17	12
Sonstige Veranstaltungen	ca. 215	237



REISS-ENGELHORN-MUSEEN

Ziele und Aufgaben 2006

Im Berichtszeitraum konnten die Reiss-Engelhorn-Museen (nachfolgend rem genannt) die für 2006 gesetzten Ziele erfüllen und an den mittelfristig gesetzten stringent weiterarbeiten.

Die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim haben sich in den letzten zehn Jahren zu einem international agierenden Museumskomplex und bedeutenden Ausstellungsstandort entwickelt. Vor allem in den Bereichen Archäologie, Weltkulturen und Fotografie zählen die rem nicht nur zu den bedeutenden Ausstellungsorten in der Metropolregion Rhein-Neckar, sondern auch in Europa. Unter ihrem Dach präsentieren vier Häuser kulturgeschichtliche Vergangenheit und Gegenwart. Im Zentrum der Arbeit stehen Forschung und Präsentation der Forschungsergebnisse in öffentlichwirksamen Ausstellungen. Die internationale Zusammenarbeit wird durch Kooperationen mit anderen weltweit agierenden Museen, Institutionen und Universitäten gefördert.

Als Ziel haben sich die rem mittelfristig/langfristig vorgenommen, ihre Position als überregionales und internationales Ausstellungshaus und Kompetenzzentrum auszubauen und ihr Netzwerk mit anderen weltweit agierenden Museen und Wissenschaftseinrichtungen sowie Institutionen in Mannheim und in der Metropolregion Rhein-Neckar zu forcieren. Ferner verstehen sich die rem als Kulturbotschafter mit Bildungsauftrag. Deshalb möchten die rem die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen erreichen und sie für Geschichte, Kunst und Kultur begeistern.

Sachstandsbericht für 2006

Trotz des eingeschränkten Programmangebots aufgrund der Vorbereitungsarbeiten für das neue Museum Zeughaus kamen im Jahr 2006 über 198.000 Besucherinnen und Besucher in die rem. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der rem und der Curt-Engelhorn-Stiftung (nachfolgend CES genannt) ist es zu verdanken, dass die rem auch im Jahr 2006 sechs hochkarätige Ausstellungen und mit Zephyr weitere vier zeitgenössische Fotoausstellungen mit großem Erfolg realisieren konnten. Um die unterschiedlichsten Zielgruppen in die rem zu locken, wurde jede Ausstellung durch ein vielschichtiges und anregendes Rahmenprogramm begleitet. Führungen, Lesungen und Vorträge, Aktions- und Familientage und Besonderheiten wie die neu gegründete „rem-Jugend-Uni“, ein deutsch-arabisches Kulturcafé und eine „Lange Familiennacht“ ermöglichen der Presse eine kontinuierliche Berichterstattung und sind mit verantwortlich für das positive Ergebnis.

Ausstellungen, Begleitprogramme und die wissenschaftliche Arbeit wären auch im Jahr 2006 ohne die tatkräftige Unterstützung von 207 Ehrenamtlichen nicht möglich gewesen. Sie werden durch die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter betreut und arbeiten in allen Abteilungen mit: insbesondere im Infobüro, im Versand, im rem Museumsshop, in den Depots, in der Restaurierung und bei der Erfassung von neuen Fundstücken im archäologischen Bereich. Ihnen gebührt unser herzlichster Dank. Ferner gebührt den Mitgliedern unserer Freundeskreise, der Gesellschaft der Freunde Mannheims und der ehemaligen Kurpfalz, Mannheimer Altertumsverein von 1859 und dem Fördererkreis für die Reiss-Engelhorn-Museen e.V., unser herzlichster Dank für ihre unermüdliche materielle und auch ideelle Unterstützung.

Die Initiative des Kulturdezernats, die Reiss-Engelhorn-Museen in einen Eigenbetrieb umzuformieren, wurde im Februar 2006 umgesetzt, so dass das Museum als Eigenbetrieb agieren kann und somit flexibler in der Ressourcenverteilung ist. Durch eine geänderte Buchführung ist nur teilweise eine Vergleichbarkeit des Haushaltsjahres 2005 und des Wirtschaftsjahres 2006 gewährleistet. Dies wurde in der unten stehenden Tabelle so weit es ging berücksichtigt.

Allgemein wurden junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die Übernahme von insgesamt sieben Volontariatsstellen an den Reiss-Engelhorn-Museen gefördert. Die Volontärinnen und Volontäre sind jeweils einer Abteilung zugeordnet, können aber besonders durch die Mitwirkung an Großprojekten alle Facetten des Museumsbetriebs ausführlich kennen lernen. Nach wie vor ist allerdings die Personalstruktur der rem nicht ausreichend, was zu vielen Überstunden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt und auf Dauer sicherlich keine Lösung darstellt.

Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte 2006

SchillerZeit in Mannheim, 17.9.05 - 29.1.06

Die erste Ausstellung zum Leben und Wirken Schillers in seiner Mannheimer Zeit trug besonders interessante Aspekte zum Schillerjahr 2005 bei und lockte auch in den ersten Wochen des Jahres 2006 Besucherinnen und Besucher in die Reiss-Engelhorn-Museen. Zum Schillerjahr wurde ferner das Museum Schillerhaus der rem neu eröffnet. Es ist Mannheims erstes Literaturmuseum und hat das Potenzial, in den nächsten Jahren weiter ausgebaut zu werden und neue Besucherschichten anzusprechen. Es hebt sich von den gewöhnlichen Künstler-Gedenkstätten wohltuend ab, weil es kein „Puppenstuben“-Museum ist, sondern das Leben Schillers interaktiv und multimedial erfasst und zeitgemäß präsentiert.

Tatort Bösfeld , 19.11.05 - 22.1.06

Die Ausstellung der Abteilung Archäologische Denkmalpflege und Sammlungen der rem, die die sensationellen Funde der Ausgrabungsarbeiten (aus der Merowingerzeit) im Bösfeld der Öffentlichkeit zeigte, wurde bereits im Kulturbericht 2005 ausführlich vorgestellt.

Gudrun-Wassermann-Buschan-Preis, 27.1. - 26.3.06

Am 27. Januar 2006 wurde der Gudrun-Wassermann-Buschan-Preis zur Förderung junger Bühnen- und Kostümbildnerinnen und –bildner, die sich auf besondere Weise mit den Strömungen der zeitgenössischen bildenden Kunst auseinandersetzen, zum 5. Mal verliehen. Getragen wird der Preis von der Freudenberg Stiftung Weinheim, ausgerichtet wird er von den rem. Der Preisträger war der 1972 in München geborene und in Berlin lebende Max Julian Otto. Seine Begabung, die Bühne nicht nur als illustratives Umfeld der Bühnenerzählung, sondern als eigenständigen Aktionsraum, der mit Gegebenheiten des Aufführungsumfeldes korrespondiert, zu gestalten, wurde in der Werkpräsentation in den rem eindrucksvoll erkennbar.

Der geschmiedete Himmel. Die Himmelsscheibe von Nebra, 9.3. - 16.7.06

Die Himmelsscheibe von Nebra trägt die ältesten Darstellungen astronomischer Phänomene weltweit. Dies wurde zum Anlass genommen, nicht nur die genaue Bedeutung der Scheibe zu erklären, sondern auch die bronzezeitliche Lebenswelt mit ihrem hohen Standard des Handwerks und des europaweiten Handels und Austauschs von Technologie und Wissen vorzustellen.

Die Ausstellung wurde in ihrem Kern mit dem Partnermuseum, dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, konzipiert, in Mannheim jedoch um die Aspekte „echt und gefälscht“ erweitert. Damit trug die Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH, An-Institut der Universität Tübingen, zum ersten Mal direkt erläuternde Module und aktuelle Forschungsergebnisse zu einer Ausstellung bei.

Das große Thema, das sowohl die Medien als auch Experten monatelang kontrovers diskutierten, ob die Himmelsscheibe nun echt oder eine Fälschung sei, war ferner auch Gegenstand von Vorträgen. Prof. Dr. Ernst Pernicka, Direktor des Archäometrie-Zentrums und leitender Wissenschaftler bei den Echtheitsuntersuchungen der Himmelsscheibe, erläuterte seine Methoden und die daraus resultierenden Ergebnisse vor nahezu ausverkauftem Anna-Reiß-Saal.

Ferner entwickelten die rem in Verbindung mit der Ausstellung „Die Himmelsscheibe von Nebra“ das Konzept der „rem-Jugend-Uni“: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen vermittelten schülergerecht Aspekte zur Weltentdeckung aus philosophischer, archäologisch-ethnologischer, physikalischer, kunstgeschichtlicher und entwicklungs geschichtlicher Sicht. Nach den Vorlesungen ging es in die Ausstellung, um das Gehörte auch an den Objekten nachzuvollziehen. Die erste rem-Jugend-Uni war so erfolgreich, dass sie fortgeführt wird.

Himmelsscheibe von Nebra
Fundort: Nebra, Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt
Datierung: frühe Bronzezeit, um 1600 v. Chr.
Material: Bronze, Gold
Leihgeber: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle
© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt,
Foto: Juraj Lipták



Bei der „Himmelscheibe von Nebra“ wurde das Netzwerk der rem auch durch Kooperationen innerhalb Mannheims und der Metropolregion Rhein-Neckar erfolgreich erweitert. Zeitlich parallel zur Ausstellung präsentierte das Mannheimer Planetarium das Programm „Das Rätsel der Himmelscheibe“. Mit einem rnv-Kombiticket, das auch den Transfer vom Museum Weltkulturen der rem zum Planetarium und retour beinhaltete, konnten Interessierte vergünstigt und bequem beide Einrichtungen besuchen.

Parallel zur Ausstellungseröffnung wurde im März das Archäometrie-Zentrum feierlich eröffnet. Die Realisation dieses Forschungszentrums wurde durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, die VW-Stiftung und die Curt-Engelhorn-Stiftung ermöglicht. Die Archäometrie konnte zum einen großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern wecken, zum anderen die Vielfältigkeit der angewandten Methoden darstellen. Sowohl für Forschungsinstitute wie auch für Privatkunden wurden mittels Röntgenfluoreszenzanalysen und Massenspektrometrie Untersuchungen durchgeführt. Auch die Bleiisotopenanalytik sowie die Neutronenaktivierungsanalyse stehen bereits zur Verfügung.

[Saladin und die Kreuzfahrer, 22.7. - 5.11.06](#)

In langen Jahren von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Curt-Engelhorn-Stiftung vorbereitet, eröffnete „Saladin und die Kreuzfahrer“ am 22.7.2006 schließlich seine Pforten in Mannheim. Zuvor wurde die Ausstellung bereits mit viel Erfolg in Halle und Oldenburg präsentiert. Sie thematisierte die Begegnung zweier Welten, die des Orient und des Okzident. Ging es den Kreuzfahrern zunächst nur darum, die Pilgerwege ins Heilige Land und die heiligen Stätten für die christliche Welt zu sichern, so entwickelte sich doch bald auch ein friedliches Neben- und Miteinander der verschiedenen Kulturen. Der Austausch von Waren, Wissen und Kultur wurde in ansprechenden Szenarien vorgestellt. Den Besucherinnen und Besuchern wurde die gegenseitige Beeinflussung in kunst- und kulturgeschichtlichen Aspekten anhand kostbarer Leihgaben vor Augen geführt. Mit Saladin und Richard Löwenherz konnten sie in die faszinierende Welt des Mittelalters eintauchen.

[Ins Heilige Land - Pilgerstätten von Jerusalem bis Mekka und Medina - Fotografien des 19. Jahrhunderts, 22.7. - 28.1.07](#)

Parallel zur Hauptausstellung wurde eine einzigartige Sammlung nie zuvor gesehener Albuminabzüge vom Forum Internationale Photographie präsentiert. Darunter befanden sich Aufnahmen aus Jerusalem und die ersten Fotos der Städte Mekka und Medina. Diese Ausstellung von Fotos und ver einzelnen Reiseandenken des 19. Jahrhunderts erlaubte es, das Heilige Land wie vor hundert Jahren zu erforschen und die berühmten Stätten in ihrer ganzen Ursprünglichkeit zu erleben. Zum zweiten Mal gelang es mit dieser Schau, eine kulturhistorische Ausstellung durch eine Fotoschau zu ergänzen, die mit zumeist hauseigenen historischen Aufnahmen eine spannende Erweiterung bot.

Zu den Ausstellungen „Saladin“ und „Ins Heilige Land“ kreierten die rem-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ein Rahmenprogramm, das Themen wie Religion und Migration bewusst aufgriff und den Bogen auch zu aktuellen politischen Entwicklungen spannte.

Hier eine Auswahl:

Unter der Diskussionsleitung von Bürgermeister Dr. Peter Kurz referierten im sehr gut besuchten Anna-Reiß-Saal Vertreter der drei großen Religionen über die Rezeption des Protagonisten Sultan Saladin im Orient und Okzident und seine Bedeutung bis heute. Referenten waren: PD Dr. Michael



Reiterschlacht zwischen Christen und Sarazenen wohl Kataloniens, Mitte 14. Jh. Wien, ÖNB, Cod. 2623, fol. 15r
© Bildarchiv der ÖNB



Jerusalem, Felsendom, Jakob August Lorent, 1864.
© Forum Internationale Photographie, Reiss-Engelhorn-Museen

Tellenbach, Zweiter Direktor an den rem, Bekir Alboga, Beauftragter für interreligiösen Dialog bei der „Ditib“, der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion, Prof. Dr. Maurus Reinkowski, er lehrt Islamwissenschaft und Geschichte islamischer Völker an der Universität Freiburg, Dr. Yuval Lapide, studierte rabbinische Bibellexegese, mittelalterliche jüdische Philosophie und Mystik, er ist ein Kenner des Neuen Testaments, engagiert sich für den christlich-jüdisch-islamischen Trialog (Sohn von Pinchas Lapide). Im Anschluss an die Podiumsdiskussion gab es sowohl im Anna-Reiß-Saal als auch im Foyer rege Diskussionen.

„Carpet Stories“ war eine gemeinsam mit dem Arbeitskreis Interkultur des Mannheimer Kulturamts erarbeitete Kooperationsveranstaltung. „Carpet Stories“ waren Erzähl-Oasen an unterschiedlichen Orten in der Stadt - auf dem Marktplatz, auf den Kapuzinerplanken und im Stadtteil Jungbusch. Dort wurden Kreuzfahrgeschichten und Weisheiten Saladins erzählt, aber auch Lebens- und Heimatgeschichten von Migrantinnen und Migranten aus Mannheim. Mit diesem Projekt gingen die rem bewusst in den Stadtteil Jungbusch. Dort nahmen Erwachsene das Angebot Erzählern zu zuhören kaum war, dafür zog es umso mehr Kinder an. Um die Konzentration der Kinder zu halten, stellten die Erzähler ihr Programm um: sie verkürzten die Geschichten und woben Gesang und Bewegung mit ein. Die Frage, ob dieses Pionierprojekt erfolgreich war, lässt sich kaum beantworten, dazu müssten die rem kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum solche Projekte betreiben. „Carpet Stories“ aber macht deutlich, wie wichtig diese Form der Basiskulturarbeit ist. Ob diese Basiskulturarbeit allerdings in das Aufgabenfeld eines Museums gehört, müsste diskutiert werden.

Worin unterscheiden sich die drei großen Weltreligionen und was verbindet sie? Welche religiösen Hintergründe haben Migrantinnen und Migranten und mit welchen Schwierigkeiten werden sie in der deutschen Gesellschaft und Kultur konfrontiert? Bei der zweiten rem-Jugend-Uni unter der Überschrift „Mystik, Religion und ich?“ traten Experten und Vertreter der einzelnen Glaubensrichtungen in den Dialog mit Jugendlichen. Dr. Esther Graf, Pressereferentin an der Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg, referierte lebendig und anschaulich über das Judentum. Der katholische Pfarrer Dr. Michael Kühn, Geschäftsführer der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, erläuterte die Grundgedanken des Christentums. Die Perspektive des Islams wurde von Rabeja Müller vom Institut für interreligiöse Pädagogik und Didaktik vertreten. Die Veranstaltung war ausverkauft und die Jugendlichen, viele mit Migrationshintergrund, diskutierten engagiert mit den Experten und Expertinnen weit über die angesetzte Zeit hinaus.

Connecting people. Der Titel war Programm beim ersten deutsch-arabischen Kulturcafé. Während der Ausstellungen „Ins Heilige Land“ und „Saladin“ trafen sich einmal im Monat deutsche und arabisch sprechende Studentinnen und Studenten zum lebendigen Austausch. Eine Initiative der rem und des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg.

Zephyr – Raum für Fotografie setzte seine Arbeit fort mit einem abwechslungsreichen Programm, das als Ergänzung zu den größeren Ausstellungen in den Reiss-Engelhorn-Museen bereits ein eigenes Stammpublikum erschlossen hat.

[Andreas Thein: Eigenheim und Fremdenzimmer, 26.11.05 - 22.1.06](#)

Der Fotograf Andreas Thein rückt die Alltäglichkeiten und ihre Geschichte mit erstaunlicher Klarheit ins Bild. Damit lässt er den Betrachter in Welten eintauchen, die zwar jeden umgeben, die man jedoch durch die eigene Blindheit gegenüber dem Normalen meist gar nicht wahrnehmen kann.



Approaching Train,
Stefanie Schneider, 1999,
125 x 166 cm

Seine preisgekrönte Serie „Eigenheim und Fremdenzimmer“ hatte das prototypische Einfamilienhaus der siebziger Jahre zum Thema.

Stefanie Schneider - Wasteland, 26.2. - 30.4.06

Das Werk von Stefanie Schneider bewegt sich zwischen Fiktion und Wirklichkeit. In mehrteiligen, filmstill-ähnlichen Sequenzen inszeniert sich die Künstlerin meist selbst und beschwört mit der geleihnten Ästhetik von überaltertem Polaroidmaterial Erinnerungen an verblassste amerikanische Mythen. Die Serie „Wasteland“ zeigte eine junge Frau, deren Leben durch die Begegnung mit einem jungen Mann aus der Spur geworfen wird, und interpretierte den Initiationsritus in die Welt der Erwachsenen ganz neu und lakonisch.

Secrets and Mysteries - Annabel Elgar und Anne Kathrin Greiner, 21.5.06 - 30.7.06

Zwei junge Londoner Fotografinnen verstehen es meisterhaft, die Welt als Projektions- und Erwartungsraum von Seelenzuständen zu nutzen. Schön, dynamisch und „very british“, obwohl die Arbeiten zum Teil sogar in der Metropolregion Rhein-Neckar entstanden sind, zeigten sie Nacht und Tag in geheimnisvollen Bildern.

FotoChina. Die Preisträger der Creative Photography Competition in China, 7.10. - 7.1.07

Eine ganz andere Seite der Fotografie wurde mit „FotoChina“ sichtbar. 2005 wurde anlässlich der Eröffnung des 120-jährigen Engagements der BASF in China ein Fotowettbewerb durchgeführt, dessen prämierte Bilder erstmals außerhalb Chinas zu sehen waren: mehr als 100 junge chinesische Fotografinnen und Fotografen reflektieren in ihren Arbeiten rasante Veränderungen und formulieren spannende Einblicke in zentrale Themen und Entwicklungslinien der zeitgenössischen chinesischen Fotografie. Die Verbundenheit der rem und der Curt-Engelhorn-Stiftung zu China und seiner Kultur trug erneut Früchte in einer weiteren Schau zur chinesischen Moderne.

Ausblick

Im Berichtsjahr wurde mit Hochdruck auf das Stadtjubiläum 2007 hingearbeitet. Im Zentrum stand die Eröffnung des neuen Museums Zeughaus, aber auch rem-Sonderausstellungen, die zum Erfolg des Stadtjubiläums beitragen werden.

Die Sanierung des neuen Museums Zeughaus ging 2006 in die heiße Phase und involvierte nahezu alle Abteilungen der Reiss-Engelhorn-Museen und der Curt-Engelhorn-Stiftung. Die Einrichtung der Neupräsentation der Sammlungsbereiche auf sechs Stockwerken fand mit der offiziellen Eröffnung am 24.1.2007 ihren Abschluss. Rechtzeitig zum vierhundertjährigen Stadtjubiläum werden nun auch die kunst- und kulturhistorischen Schätze der Reiss-Engelhorn-Museen der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Mit einer modernen und zukunftsweisenden Präsentation werden die verschiedenen Sammlungen übergreifend verbunden und erschließen sich sowohl dem Individuum wie auch Gruppen von Besuchern.

Beispielsweise die Ausstellung „Pferdestärken. Das Pferd bewegt die Menschheit“ wird noch im Frühjahr 2007 eröffnet werden, daher zählten die vorbereitenden Arbeiten, wie Leihverhandlungen, das Sichern von Bildrechten und Schreiben von Katalogtexten zu den Hauptaufgaben im Berichtsjahr 2006. Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Unterstützung der MVV Energie AG und der Landesstiftung Baden-Württemberg und findet in enger Kooperation mit dem Reiterverein Mannheim e.V. statt, der im Jahr 2007 Ausrichter der Europameisterschaft der Springreiter sein wird.



Jiang Liu
„My Parents‘ Love Story“
24,3 X 52,3 cm
6-teilige Arbeit (4/6), 2005

Das Projekt „Mumien. Der Traum vom ewigen Leben“ folgt im September 2007. Das Thema wird in einer noch nie da gewesenen zeitlichen Tiefe und geographischen Breite aufbereitet. Weltweit erstmalig wird eine natur- und kulturgeschichtliche Gesamtschau geboten. Wichtiger Bestandteil ist dabei die interdisziplinäre Neuuntersuchung der umfangreichen Mumienkollektion der Reiss-Engelhorn-Museen. Zeitgleich wird im Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, das Thema durch eine detaillierte Darstellung der „Ägyptische(n) Mumien – Unsterblichkeit im Land der Pharaonen“ präsentiert. Eine zu diesem Zweck geschlossene Marketing-Kooperation - zwischen einem Landesmuseum und einem kommunalen Museum - ist ein Novum für Baden-Württemberg.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE		5.201.300
Stadt Mannheim	Keine Berücksichtigung im Haushalt	5.201.300
EIGENEINNAHMEN	229.710	165.900
SUMME EINNAHMEN	229.710	5.367.200
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	2.644.860	2.601.400
SACHKOSTEN	1.035.708	1.686.100
FINANZAUFWAND		1.079.700
Abschreibungen	Keine Berücksichtigung im Haushalt	311.000
Zinsen	Keine Berücksichtigung im Haushalt	768.700
SUMME AUSGABEN	3.680.568	5.367.200
SALDO	3.450.858	0
Vermögenshaushalt*	6.569.298	1.748.800

Die Kosten für Sonderausstellungen im Wirtschaftsjahr 2006 wurden durch die Curt-Engelhorn-Stiftung getragen. Diese Positionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung 2006 des Eigenbetriebs abgebildet; hier wurde zum Zweck der weitgehenden Vergleichbarkeit mit den Werten des Haushaltjahrs 2005 auf eine Darstellung verzichtet.

* Die Werte des Vermögenshaushaltes beinhalten im Wesentlichen die Ansätze der Zeughausrenovierung.

KENNZAHLEN	2005	2006
Ehrenamtliche	188	207
Sonderausstellungen	10	10
BesucherInnen	258.000	198.000
Engagement Stiftung	2.362.000 €	4.505.000 €



LANDESMUSEUM FÜR TECHNIK UND ARBEIT

29

Mit einer Ausstellungsfläche von insgesamt rund 8.500 m² gehört das Landesmuseum für Technik und Arbeit (LTA) zu den großen technikhistorischen Museen in Deutschland. Es bietet den Besucherinnen und Besuchern eine spannende und abwechslungsreiche Erlebnisreise durch die Geschichte der technischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Südwestdeutschlands vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Prozess der Industrialisierung bleibt nicht abstrakt, sondern wird durch zahlreiche Inszenierungen und interaktive Exponate anschaulich.

Das LTA wird in der Rechtsform einer landesunmittelbaren Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Baden-Württemberg betrieben. Die Stadt Mannheim beteiligt sich mit einem Drittel an den Ausgaben für den laufenden Betrieb. Im Aufsichtsgremium, dem Stiftungsrat, sind Land und Stadt Mannheim gleichberechtigt mit je drei Personen vertreten. Der Vorsitz des Stiftungsrats wechselt im Jahresrhythmus zwischen dem Minister im Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg und dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim. Darüber hinaus wurden weitere Vertreter der Stadt Mannheim auch 2006 in alle grundlegenden Diskussionen zur Zukunft des LTA eingebunden. Mit den Kultureinrichtungen der Stadt und der Region bestehen vielfältige Kooperationen.

Zielsetzung für 2006

Seit Beginn der Aktualisierung der Dauerausstellung 2004 verfolgt das Landesmuseum für Technik und Arbeit ein um die Naturwissenschaften erweitertes Ausstellungskonzept. Ziel ist, den Besucherinnen und Besuchern durch interaktive Experimente das naturwissenschaftliche und technische Grundwissen zum Verständnis der in der Dauerausstellung gezeigten technik- und sozialhistorischen Zusammenhänge zu vermitteln. Die mittels Inszenierungen historischer Fabrik-, Werkstatt- und Wohnensembles sowie regelmäßiger Vorführungen geschaffenen Erlebniswelten der Dauerausstellung erfahren durch die Versuchsstationen eine weitere Belebung. So wird die Verzahnung zwischen wirtschaftlicher, technischer, naturwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung für den Besucher greifbar. 2006 war es Ziel des Museums, dieses Ausstellungskonzept weiter zu entwickeln und zu verbessern. Auch bei den Sonderausstellungen des Landesmuseums spielt seit der großen Sonderausstellung „Einstein begreifen“ der interaktive Anteil eine immer wichtigere Rolle.

Mit der Finissage der Einstein-Ausstellung (7.5.) feierte das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim einen großen Publikumserfolg. Rund 90.000 Besucherinnen und Besucher ließen sich in der Schau Einsteins Theorien auf lebendige und anschauliche Weise näher bringen. Mit der Ausstellungsreihe „Der Blick ins Unsichtbare“ und insbesondere mit der großen Landesausstellung des Landes Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“ wollte das Landesmuseum 2006 an den Besuchserfolg von „Einstein begreifen“ anknüpfen. Dieses Ziel wurde erreicht. Bis Januar 2007 haben bereits über 100.000 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung zum Thema Raumfahrt gesehen.

Ein weiteres Ziel 2006 war es, die Anzahl der Kooperationspartner regionaler Schulen zu erhöhen. Im Kontakt zu den aktuellen Kooperationsschulen wurden die Angebote optimiert, und die Anforderungen der neuen naturwissenschaftlich-technischen Bildungsstandards des Landes reflektiert. 2006 konnte die Zahl der Kooperationsschulen auf zwölf erweitert werden.

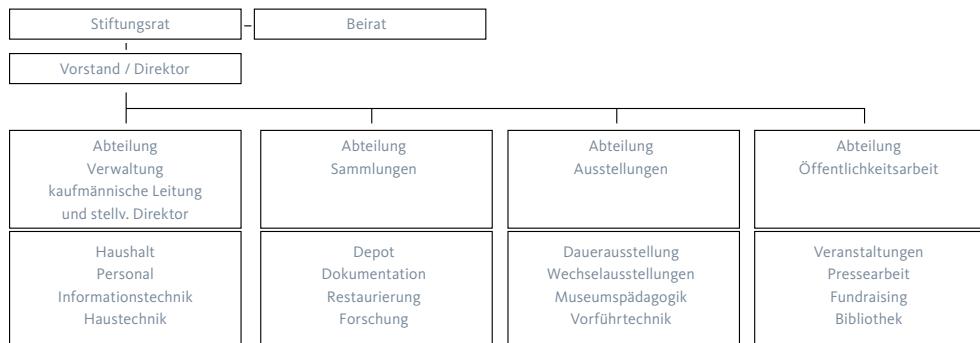
Neben diesen, auf die Öffentlichkeit ausgerichteten Zielen verfolgte das Landesmuseum 2006 zahlreiche „interne“ Zielstellungen von der Personalrestrukturierung bis zur baulichen Sanierung, die im Folgenden näher erläutert werden.

Organisatorische Entwicklungen 2006

Im Landesmuseum fanden im Jahr 2006 wesentliche organisatorische und strukturelle Veränderungen statt. Am 31.1.06 beendete Prof. Dr. Gerhard Selmayr seine Amtszeit als kommissarischer Direktor. Dr. Hartwig Lüdtke, der bereits im September 2005 zum neuen Direktor und Stiftungsvorstand bestimmt worden war, trat sein Amt als Museumsdirektor zum 1.2.06 an. Am 3.2.06 fand im feierlichen Rahmen die Amtübergabe statt. Auf den neuen Direktor kamen mit der Übernahme des Museums entscheidende Aufgaben zu: 2005 hatte die Stuttgarter Landesregierung den dringend erforderlichen Sanierungsarbeiten am Landesmuseum für Technik und Arbeit in Höhe von insgesamt 11,4 Mio. Euro zugestimmt. Es wurde entschieden, dass die entstehenden Kosten durch einen Personalabbau im Landesmuseum um 30 Stellen, auf dann rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erwirtschaftet werden sollen. Auf diesem Wege sollen in den Folgejahren ca. 5 Mio. € eingespart werden. Die Gesamtsumme wird zu zwei Dritteln vom Land und zu einem Drittel von der Stadt vorfinanziert. Der Stiftungsrat des Landesmuseums hatte diesem Konzept am 27.6.05 zugestimmt.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt erarbeitete Dr. Lüdtke in ständiger Beratung mit einer Ar-

beitsgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmuseums eine von Grund auf neu konzipierte Organisations- und Personalstruktur – das „Konzept 21“. Es werden dabei keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen. Die Mitarbeiter, deren Stellen im neuen Stellenplan, dem Konzept 21, nicht mehr vorgesehen sind, bleiben bis zu ihrem Weggang am LTA beschäftigt. Danach werden die entsprechenden Stellen nicht neu besetzt. Das Konzept 21 sieht eine Organisationsstruktur aus folgenden vier Abteilungen vor: Abteilung Verwaltung, Abteilung Sammlung, Abteilung Ausstellung und Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Der damit einher gehende neue Stellenplan tritt mit Jahresbeginn 2007 in Kraft.



Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt lag 2006 auf den anstehenden Bausanierungsmaßnahmen. 2006 galt es, die Sanierung der kompletten Fassade und aller Dächer des Museums zu planen; alle Fensterrahmen des Hauses werden ausgetauscht und sämtliche Flachdachkonstruktionen erneuert. 2005/06 wurden die vorbereitenden und begleitenden Maßnahmen der Bausanierung europaweit ausgeschrieben. Die ausgewählten Architekten – das Büro Stölzle aus Stuttgart – arbeiteten seit dem Frühjahr 2006 an den entsprechenden Maßnahmen. Entwurfsplanung und Ausführungsplanung waren Ende 2006 fertig gestellt. Inzwischen erfolgte die Bauausschreibung ebenfalls europaweit. 2006 musste die Anzahl der Außendepots des Landesmuseums aus Kostengründen von drei auf zwei reduziert werden. Im Dezember 2006 wurde der Umzug der Sammlungsobjekte aus der SEN-Halle (Seitz-Ensinger und Nöll) in die beiden verbleibenden Depots abgeschlossen, die dazu technisch aufgerüstet wurden.

Für eine nachhaltige Bearbeitung zukunftsrelevanter Themen benötigt das Landesmuseum eine adäquate Fläche für Sonderausstellungen. Nur so kann das Ausstellungshaus auch künftig seinem Auftrag gerecht werden und weiterhin seine Resonanz steigern. Da aus der Gesamtinvestition von Land und Stadt in Höhe von über 11 Mio. Euro hierfür nur ein begrenzter Betrag von gut 1 Mio. Euro zur Verfügung steht, müssen die übrigen Mittel über Sponsoringgelder aufgebracht werden. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, hat die Schirmherrschaft für diese Fundraising-Aktion des Museumsvereins übernommen. Die zu schaffende Sonderausstellungsfläche soll in das bestehende Gebäude integriert werden.

Durch eine Verlegung ganzer Funktionseinheiten, wie z.B. der Werkstätten, könnte eine zusammenhängende Ausstellungsfläche von 800 – 1.000 m² entstehen, die deutlich von der Daueraus-



stellung abgegrenzt ist und einen eigenen Zugang erhält. Die geschätzten Kosten liegen bei ca. 4 Mio. Euro. Am 27.9.06, am Tag der Ausstellungseröffnung der Großen Landesausstellung „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“, fand im LTA eine exklusive Sponsorenveranstaltung statt. Der Ministerpräsident war anwesend, um sich als Schirmherr gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Museumsvereins, Dr. Manfred Fuchs, bei den anwesenden potentiellen Sponsoren im Rahmen der Fundraising-Aktion für die Sonderausstellungsfläche einzusetzen. Bis Ende 2006 wurden bereits namhafte Beträge eingeworben.

Ausstellungen und Veranstaltungen 2006

Die große Sonderausstellung „Einstein begreifen“ endete am 7.5.06. Mehr als 90.000 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellung gesehen.

Vom 31.5.06 – 7.1.07 gab die Sonderausstellungsreihe „Der Blick ins Unsichtbare. Nanoteilchen, Mikrosysteme, Parasiten“ mit insgesamt sechs Einzelausstellungen den Museumsbesuchern Einblicke in noch weitgehend unbekannte, gleichwohl faszinierende und oftmals überraschende Größenwelten.

„microscapes – die fantastische Welt des Unsichtbaren“ (31.5.06 – 7.1.07)

„Mikroskope gestern – heute – morgen“ (31.5.06 – 7.1.07)

„Mikrowelten – Zukunftswelten, die unsichtbare Revolution“ (31.5.06 – 7.1.07)

„Nano-Truck: Reise in den Nanokosmos, die Welt kleinster Dimensionen“ (20.6. – 23.6.06)

„milli, mikro,nano – Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie am Forschungszentrum Karlsruhe“ (12.7. – 20.9.06)

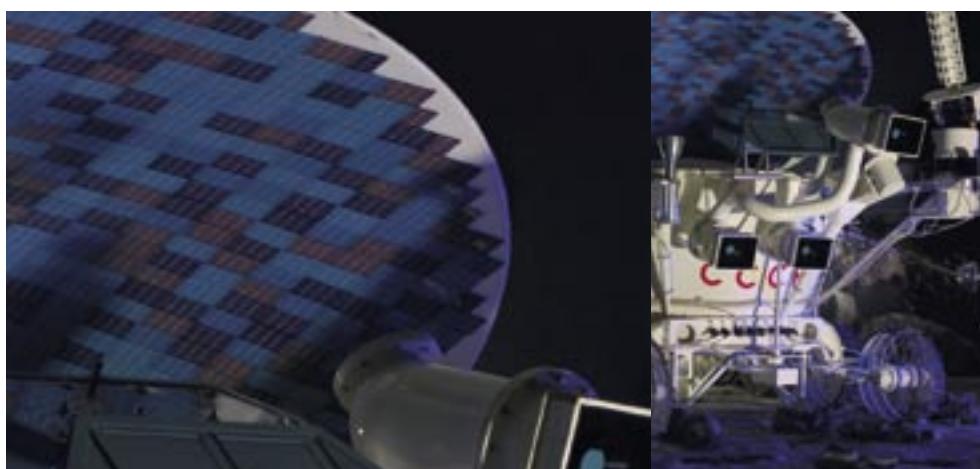
„Inmitten Parasiten“ (11.10. – 7.1.07)

Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“ (28.9.06 – 9.4.07)

Höhepunkt im Ausstellungsjahr 2006 war die im September eröffnete große Landesausstellung Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“. Auf einer Ausstellungsfläche von über 2.500 m² zeigt die Sonderausstellung, wie die Raumfahrt fasziniert und funktioniert. Von echten Raumkapseln und Robotern über das Astronauten-Trainingszentrum zum Mitmachen bis zum superscharfen Satellitenfoto der Region. Allein von September bis Dezember 2006 haben 68.268 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung gesehen. Mit dem Sonderausstellungsbereich „Space for kids. Kinderkosmos“ (27.10.06 – 9.4.07) präsentiert das Landesmuseum für Technik und Arbeit deutschlandweit den ersten Ausstellungsbereich zum Thema Weltraum für Kinder zwischen vier und zehn Jahren.

Historische Feldbahn im Fahrbetrieb

Als weiteres interaktives Element der Dauerausstellung konnte 2006 auf dem Außengelände des Museums eine originale Feldbahn in Betrieb genommen werden. Gezogen von historischen Dieselloks können sich die Museumsbesucherinnen und -besucher in der eigens für den Museumsbetrieb umgebauten Feldbahn auf einer Strecke von 1,5 km quer durch den Museumspark fahren lassen. Sie können auf bequeme Art und Weise ein Transportmittel erleben, das einst bei Förderarbeiten in der Feld-, Torf- und Forstwirtschaft zum Einsatz kam. Die Feldbahn fährt an Sonn- und Feiertagen sowie bei besonderen Anlässen ums Landesmuseum.



Abenteuer Raumfahrt.
Aufbruch ins Weltall.
Russisches Mondfahrzeug
„Lunochod 2“
© Luginsland/Yu LTA

Weitere Ausstellungen 2006

- 27.11.05 – 08.01.06 „Standfest in die Weihnachtszeit“ (historische Christbaumständer)
 17.12.05 – 08.01.06 „Modelleisenbahnausstellung“
 05.05.05 – 08.01.06 „Was(s)erleben. Entdecke den Neckar“ (Museumsschiff)
 08.02.06 – 02.04.06 „Eine Zeitreise durch acht Jahrzehnte Blaupunkt Werbung“
 10.03.06 – 07.05.06 „Auf den Spuren von Johann Gottfried Seume“
 20.04.06 – 20.05.06 „Mobbing: Wenn keiner grüßt und alle schweigen...“
 18.10.06 – 09.04.07 „Das neue Universum – Zukunftsvisionen der 50er und 60er Jahre“
 16.12.06 – 07.01.07 „Modelleisenbahnausstellung“

Veranstaltungs-Highlights 2006

Neben zahlreichen Veranstaltungen in den Begleitprogrammen der großen Sonderausstellungen fanden in 2006 eine Reihe gut besuchter und interessanter Einzelveranstaltungen sowie Veranstaltungsreihen im Landesmuseum statt.

Das Programm des Landesmuseums bei der Langen Nacht der Museen am 18. März wurde von 11.300 Besucherinnen und Besuchern begeistert angenommen und fand auf mehreren Bühnen im ganzen Haus statt. Das Spektrum reichte von „African Drums 'n Dance“, einer Tanzperformance aus Ghana, über moderne Klezmermusik der Gruppe „Zizal“ zu der Bigband „Astoria“.

Traditionell ist das Landesmuseum auf dem Maimarkt mit einem Ausstellungsstand vertreten. Das war 2006 vom 29. April – 9. Mai wieder der Fall. Der die Raumfahrtausstellung repräsentierende Healthflyer war die Sensation am Stand. Das Gerät wurde ursprünglich zum Astronautentraining entwickelt und man kann fest angeschnallt gut spüren, wie sich der Körper in einer schwerelosen Atmosphäre bewegt.

Der Sommer 2006 stand in Deutschland ganz im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft. Da durfte auch das Landesmuseum nicht „im Abseits“ stehen. Bereits am 18. Juni konnten die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie die Weltmeisterschaft ausgeht. Metin Tolan stellte in seinem Vortrag „So werden wir Weltmeister! Die Physik des Fußballspiels“ seine Formel zur Berechnung des Fußballglücks vor.

Auf dem Museumsschiff fand 2006 vom 2. bis 30. August die inzwischen gut eingeführte Sommerveranstaltungsreihe „Haste Töne? Wir schon. Kabarett, Jazz, Chanson und Pop“ statt. Über 1.200 Kleinkunstfans besuchten in diesem Sommer die Veranstaltungen der Reihe.

Die Veranstaltungsangebote im Seniorenprogramm des Landesmuseums wurden auch 2006 fortgesetzt. Viele Seniorinnen und Senioren entdeckten bei Führungen und Vorführungen im Landesmuseum einen Teil ihrer Kindheit wieder. Sowohl die Filmnachmittage als auch die Konzertveranstaltungen für Senioren waren 2006 restlos ausgebucht. Am 14. Juni war im Rahmen des Erzählcafés am Mittwoch der Entertainer Rodger Harris mit seinem Programm „Musikalischer Ausflug in die 50er Jahre“ in der vollbesetzten Arbeiterkneipe zu Gast. Am 18. Oktober zeigte die Musikbühne Mannheim vor einem bis zum letzten Platz besetzten Auditorium das Programm „Uff die Bääm, die Pälzer kumme“. Viele Besucherinnen und Besucher ließen sich während der Laufzeit der Ausstellung „Einstein Begreifen“ durch eine Veranstaltung ansprechen. So war am 8. Februar der Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing vom Max-Planck-Institut in Stuttgart mit einem Vortrag zu „Einstiens Nobelpreis und die moderne Nanoelektronik“ zu Gast. Der Vortrag skizzierte auf anschauliche Weise die Entwicklung der Quantentheorie sowie die aus deren praktischer Anwendung resultierenden technischen Entwicklungen.

Am 7. Mai fand mit „Einstein und die Illuminati“ die Finissage der Ausstellung statt. Der Physiker und Leiter der Education Group im CERN (Genf), Dr. Rolf Landua, nahm in seinem Vortrag „Einstein und die Illuminati: Antimaterie im Praxistest“ Bezug auf den Thriller von Dan Brown. Im Anschluss zeigte Prof. Dr. Steffen Bohrmann von der Hochschule für Technik und Gestaltung in Mannheim in seinem Vortrag „Lichtschnell Reisen oder warum Tübingen sich für Rennradfahrer krümmt“ eines der Highlights der zu Ende gehenden Ausstellung: ein Fahrrad auf dem man sich im virtuellen Raum nahezu mit Lichtgeschwindigkeit durch Tübingen bewegen kann.

Am 27. September wurde die große Landesausstellung Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“ eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Landesmuseums, Dr. Hartwig Lüdtke, sprachen sowohl der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, als auch der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Gerhard Widder, ein Grußwort. Ein „kosmisches“ Grußwort kam direkt aus dem Weltall vom ESA Astronauten Dr. Gerhard Thiele. Im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung war am 11. Oktober Dr.-Ing. Hubert Zitt von der

Fachhochschule Zweibrücken zu Gast. Er sprach vor einem vollen Auditorium über das Thema „Die Antriebstechnik der U.S.S. Enterprise – der physikalische Hintergrund von STAR TREK“.

Ein weiteres Highlight der Begleitveranstaltungen in Kooperation mit dem VDI war der Vortrag von Prof. Dr. Klaus Schilling von der Universität Würzburg am 22. November mit dem Titel „Die Mission Cassini/ Huygens – Autonome Roboter erforschen das Saturnsystem“. Seit 2004 liefert die Raumsonde interessante Bilder und Messdaten aus dem Saturnsystem.

„Herausforderung globaler Klimawandel“ war der Titel eines Vortrages von Prof. Dr. Mojib Latif vom Leibniz-Institut für Meeresswissenschaften in Kiel am 7. Dezember. In dem für eine breite Öffentlichkeit interessanten Vortrag stellte Prof. Latif Klimamodelle vor, die für die nächsten 100 Jahre eine beschleunigte globale Erwärmung vorhersagen, falls der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen nicht deutlich reduziert wird.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	7.995.200	8.061.300
Stadt Mannheim	2.669.800	2.659.400
Land Baden-Württemberg	5.325.400	5.401.900
EIGENEINNAHMEN	722.500	735.900
Museumsbetrieb und Ausstellungen	555.000	624.900
Sonstiger Betrieb	167.500	111.000
DRITTMITTEL	1.343.100	1.524.700
Zweckgebundene Projektmittel	1.343.200	1.524.700
SUMME EINNAHMEN	10.060.900	10.321.900
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	5.316.700	5.290.300
Personal	5.316.700	5.290.300
SACHKOSTEN	4.140.100	4.835.100
Gebäudebewirtschaftung, Mieten, Bauunterhalt	1.473.800	1.474.400
Außerordentliche Baumaßnahme (Sanierung)		287.500
Museumsbetrieb und Ausstellungen	1.469.400	973.400
Allgemeiner Betrieb und Sonstiges	424.000	576.900
Zweckgebundene finanzierte Projekte	772.900	1.522.900
SUMME AUSGABEN	9.456.800	10.125.400
SALDO	604.100	196.500

KENNZAHLEN	2005	2006
BESUCHERZAHLEN		
Dauerausstellung	146.132	132.398
Sonderausstellungen	47.761	117.330
Sonstige Veranstaltungen	17.336	18.527
SUMME	211.229	268.255

NATIONALTHEATER MANNHEIM



Nationaltheater Mannheim

Neben dem umfangreichen, qualitativ anspruchsvollen und ausgewogenen Programmangebot aller Sparten - mit 35 Premieren und 80 Repertoirestücken bei knapp 1.000 Vorstellungen bei einer Gesamtbesucherzahl von 322.538 Zuschauerinnen und Zuschauer in der Spielzeit 05/06 - stand das Jahr 2006 unter dem Zeichen des Abschieds vom bisherigen Schauspielchef Jens-Daniel Herzog und dem Start der neuen Schauspielmänner unter der Leitung von Burkhard C. Kosminski sowie der Gründung der Jungen Oper.

Das Jahr 2006 konnte noch einen weiteren grundlegenden Neustart verzeichnen: Am 14.12. erfolgte die Grundsteinlegung des Werkhauses, wodurch ein lang gehegter Traum deutlich Gestalt annahm: ein Werkstättenneubau, der den Arbeitsanforderungen und Sicherheitsbestimmungen entspricht. Und der dann sicherlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten einen Arbeitsplatz bereitstellt, den kreative Theaterarbeit erfordert und verdient.

Schon in den 50er Jahren, als die Werkstätten auf dem Gelände eines alten Schulhofs errichtet wurden, waren die Räumlichkeiten viel zu eng. Es gab bereits zu Beginn große Sicherheitsprobleme, weil es keine echte Trennung zwischen den verschiedenen Gewerken Schlosserei, Schreinerei, Malsaal und Dekorationsabteilung gab.

Ein Neubau war folglich unverzichtbar, der Weg dorthin ein langer politischer Prozess, der schon vor Jahrzehnten angestoßen und konkret durch Ulrich Schwab vorbereitet wurde.

Oper

Die Oper entwickelte mit den neuen Inszenierungen 2006 den zum Spielzeitstart formulierten komplexen Anspruch der neuen Generalintendantin Regula Gerber weiter, das Lebendige der Tradition zu wahren und gleichzeitig in der Gegenwart ein wesentliches Zentrum der Bühnenkünste sowohl für die Stadt und die Metropolregion Rhein-Neckar als auch in der Bundesrepublik darzustellen. Exemplarisch hierfür stand u. a. Achim Freyers Inszenierung der selten aufgeführten Oper „Médée“ von Luigi Cherubini, für die der einzige Brechtschüler von der Jury der Fachzeitschrift „Opernwelt“ für die besten Kostüme des Jahres ausgezeichnet worden ist. Freyers Inszenierung und Ausstattung war 2006 sicherlich ein ästhetischer Höhepunkt der Spielzeit 2005/2006, der sowohl beim Publikum als auch in den Medien eine einhellig positive Resonanz fand. Ein weiteres Ereignis, das ein großes regionales und überregionales Interesse hervorrief, war der Start der über mehrere Jahre angelegten Reihe „Wiederentdeckung der Mannheimer Hofoper“ mit der Premiere von „Sofonisba“ von Tommaso Traetta am 25.2., die am 3.2.07 mit der Premiere von „Catone in Utica“ von Niccolò Piccinni fortgesetzt wird.

Mit einer Opernpremiere und zahlreichen Sonderveranstaltungen zur Hofoper pro Spielzeit macht das Nationaltheater Mannheim die herausragenden Opern der Mannheimer Schule der Opernwelt wieder zugänglich. Viele der damals für Mannheim komponierten Opern und Orchesterwerke sind heute nicht nur von gesteigertem musikgeschichtlichem Interesse. Darüber hinaus haben sie auch nichts von ihrem Effekt und ihrer Bühnenvitalität eingebüßt. So bietet das Nationaltheater seinen Zuschauerinnen und Zuschauern die Möglichkeit, die bedeutendste Epoche Mannheimer Kulturgeschichte auf der Bühne neu zu erfahren.

Die ebenfalls zum Intendantzstart neu begründete zeitgenössische Musiktheaterreihe *visible music* wurde 2006 mit vier Projekten fortgesetzt. Die hohe regionale und überregionale Resonanz in den Medien und die zustimmende Aufnahme durch das Publikum bestätigen die Oper Mannheim in dem Bestreben, mit außergewöhnlichen Abenden das Schaffen zeitgenössischer Komponisten zu vermitteln.

Einen besonderen international ausstrahlenden Erfolg konnte das Nationaltheater im Juli 2006 mit dem Gastspiel von Mozarts früher Oper „Ascanio in Alba“ bei den Salzburger Festspielen verbuchen, womit die Mozartstadt Mannheim im Mozartjahr einen außerordentlichen Beitrag leisten konnte. Das Nationaltheater, als größtes Vierspartenhaus der Welt bezeichnet, wuchs am 15. Oktober mit der Gründung der „Jungen Oper“ in der Alten Feuerwache über sich und seine ihm zugeschriebenen Superlative hinaus. Mit drei Premieren (darunter eine Deutsche Erstaufführung und eine Uraufführung) und einer Wiederaufnahme eines Musiktheaterstücks, das 2004/2005 als Koproduktion von Oper und Schnawwl entstanden ist, schenkte das Nationaltheater Kindern und Jugendlichen eine eigene Oper, die sie auf anspruchsvolle und sinnliche Weise in die Welt des Musiktheaters einführt. Ermöglicht wurde dieses Musiktheaterprojekt für Kinder und Jugendliche durch die großartige und vor allem großzügige Unterstützung der MVV Energie AG. Diese Form der Partnerschaft zwischen Kultur und Wirtschaft ist ein zukunftsweisendes und zugleich beispielhaftes Projekt. Die ehemalige Galerie im Kulturzentrum Alte Feuerwache ist in ihrer Grundstruktur erhalten geblieben, wurde aber von der Technikabteilung des Nationaltheaters während der Spielzeitpause mit flexiblen Bau- und Bühnenelementen zu einem kleinen Theater umgebaut. Es verfügt über eine flexible Bühne und bietet ca. 100 Zuschauerplätze.

Schauspiel

Das Schauspiel des Nationaltheaters stand 2006 im Zeichen des Wechsels der Direktion. Jens-Daniel Herzog zeigte zum Abschied vom Mannheimer Publikum neben den neuen Premieren (z. B. „Maria Magdalena“, „Othello“) noch einmal mehrere zentrale Inszenierungen aus vergangenen Spielzeiten (u. a. „Don Karlos“, „Die Räuber“, „Wilhelm Tell“, „Der zerbrochne Krug“). Der neue Schauspieldirektor Burkhard C. Kosminski eröffnete mit gleich sechs Premieren an einem großen Eröffnungswochenende die neue Spielzeit. Dabei präsentierten sich das neue Ensemble und die beiden Hausregisseure Christiane J. Schneider und Simon Solberg.

Unter dem Titel „Mannheimkommen“ suchte der Neustart die Begegnung mit der Stadt auf ganz unterschiedlichen Ebenen: mit neuen Texten der Mannheimer Autoren Wilhelm Genazino und Theresia Walser, einem Liederabend von und mit dem Altmannheimer Franz Wittenbrink, der Uraufführung „Kaltes Land“ des Kleinstförderpreisträgers und neuen Mannheimer Hausautors Reto Finger. Mit „Making of THE BAND“ begab sich Simon Solberg zu den sozialen Brennpunkten der Stadt. Aus dieser mehrteiligen Doku-Soap entwickelte sich ein von der Bundeskulturstiftung, der ARGE Mannheim sowie von dem Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt e.V. geförderte Projekt „Pimp Your City!“. In dieser künstlerischen Auseinandersetzung mit Arbeitslosigkeit und ihren Konsequenzen arbeiten professionelle Künstler und arbeitslose Mannheimer zusammen.



*Trauer muß Elektra tragen
von Eugene O'Neill in der
Inszenierung
von Burkhard C. Kosminski*

Für die Uraufführung der Max und Moritz-Bearbeitung von Feridun Zaimoglu und Günther Senkel komponierte die frisch gekürte Rio Reiser-Preisträgerin Johanna Zeul, eine Absolventin der Popakademie Baden-Württemberg, Songs und Bühnenmusik.

Ein weiterer Schwerpunkt waren Geschichten vom Überlebenskampf in einer Gesellschaft, in der das Soziale und Ökonomische immer weiter auseinander driften. Wilhelm Genazinos Helden erzählen davon, auch Arthur Millers „Handlungsreisender“ und Georg Büchners „Woyzeck“, in der kontrovers diskutierten Inszenierung des schwedischen Regisseurs Anders Paulin.

Die aktuelle Relevanz der Klassiker „Emilia Galotti“ von Gotthold Ephraim Lessing sowie „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller untersuchten Regisseurinnen der jungen Generation. Doch sind die Hälfte der 22 Neuproduktionen der Spielzeit 2006/2007 Ur- und Erstaufführungen von bedeutenden Gegenwartsautorinnen und -autoren und stehen für das Interesse des neuen Schauspielteams an zeitgenössischer Dramatik und Autorentheater.

Der große Zuspruch des Publikums, die Gespräche mit Zuschauerinnen und Zuschauern vor und nach den Vorstellungen, die vielen Schülerdiskussionen zeigen, dass der neue Schauspieldirektor Burkhard C. Kosminski und sein Ensemble in Mannheim angekommen sind.

Ballett

Das Ballett des Nationaltheaters brachte im vergangen Jahr mit „TanzTon/Strom/TonTanz“ und „Time and other Matter“ oder „Das Gewicht der Zeit“ drei Uraufführungen zur Premiere, die überregionale Aufmerksamkeit erlangten.

Das Ballett Mannheim erhielt im Jahr 2006 zahlreiche Einladungen u. a. im Februar zu dem renommierten Stuttgarter Festival „Tanzplattform Deutschland“ mit Kevin O'Days „Brandenburgische Konzerte“ sowie zu der Kieler Woche im Juni.



*Time and other Matter
oder Das Gewicht der Zeit.
Ballettaufführung in der
Choreografie von Dominique
Dumais*

Seit März 2006 probt das „Kevin O'Day-Ballett Mannheim“ in seinem neuen Probenzentrum. Für das Tanzhaus wurde eigens eine große Halle der Alstom Power Generation AG in Käfertal angemietet, nur 20 Minuten vom Nationaltheater entfernt.

Da die Nachwuchsförderung im Bereich Choreografie dem Spartendirektor Kevin O'Day sehr wichtig ist, präsentierten Tänzerinnen und Tänzer des Ballettensembles im Juli zum zweiten Mal mit großem Erfolg eigene Tanzkreationen im Rahmen der „Choreografischen Werkstatt“ im Studio Werkhaus.

Das Kevin O'Day-Ballett Mannheim setzt weiterhin auf Kooperationen mit Kulturpartnern in der Region. So trat die Compagnie mit der Improvisationsreihe „Impromptu“ zum dritten Mal während der „Langen Nacht der Museen“ (18.3.) im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen auf.

Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater Schnawwl hielt in der Spielzeit 2005/2006 mit sechs neuen Produktionen, darunter eine Uraufführung, zwei deutschsprachige Erstaufführungen und ein Kooperationsprojekt mit dem Schauspiel, den erfolgreichen Kurs der vorherigen Spielzeit bei. Durch zahlreiche Einladungen zu renommierten Festivals konnte sich der Schnawwl neben dem Mannheimer Publikum auch im In- und Ausland erfolgreich einer großen Öffentlichkeit präsentieren (Indien, Korea, Belgien, Litauen, Großbritannien, Irland, Österreich etc.).

Das „Junge Nationaltheater“, ein Projekt, das Kindern und Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit gibt, unter professioneller Anleitung selbst Theater zu spielen, konnte sein Angebot erweitern und neben Theaterkursen und Werkschauen zahlreiche Kooperationsprojekte mit etablierten Partnern aus der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt durchführen. Ergänzt wurde das Spielzeitangebot des Schnawwl auch durch das 1. Theatertreffen „Junges Theater im Delta“, einer Kooperation mit dem Theater und Philharmonie Heidelberg und dem Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, sowie durch die 5. Figurentheatertage „Lose Gestalten“ und durch die 24. Mannheimer Schultheaterwoche „Klasse“.



Angelika Baumgartner
in der Koproduktion von
Junger Oper Mannheim
und Schnawwl: „Schaf“
(Bild: Prutek)

Spielzeitabschluss	2004/05 (n/o6)	2005/06 (7/o6)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	39.146.856	38.261.009
Stadt (Betriebskosten)	26.593.109	26.580.409
Land (Betriebskosten)	12.013.933	11.680.600
Stadt (Schillertage 2005)	180.000	
Land (Schillertage 2005)	153.400	
Bund (Schillertage 2005)	146.000	
Landesstiftung (Schillertage 05, Schnawwl)	60.414	
EIGENEINNAHMEN	6.765.398	6.205.094
Umsatzerlöse	5.363.212	5.486.061
Sonstige betriebl. Erträge	1.144.986	479.638
Sponsoring	257.200	239.395
DRITTMITTEL	404.198	251.171
Spenden	404.198	251.171
SONSTIGES	762.905	1.857.098
Zins- und Skontoerträge	135.587	86.707
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	590.098	589.400
Entnahme Gewinnvortrag	37.220	1.180.991
SUMME EINNAHMEN	47.079.357	46.574.372
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	33.937.947	35.044.792
SACHKOSTEN	10.488.213	9.579.494
FINANZAUFWAND	2.697.781	2.378.892
Abschreibungen	1.476.097	1.407.150
Zinsaufwand	1.221.684	971.742
SUMME AUSGABEN	47.123.941	47.003.178
SALDO	-44.584	-428.806
Investitionszuschuss der Stadt	562.400	562.400

KENNZAHLEN	2004/05	2005/06
VORSTELLUNGEN	1.046	952
Oper	263	250
Schauspiel	440	361
Ballett	57	48
Schnawwl	232	232
Sonstige Veranstaltungen	54	61
BESUCHERINNEN	350.026	322.538
Oper	193.711	190.325
Schauspiel	106.952	83.750
Ballett	18.287	15.694
Schnawwl	17.889	18.364
Sonstige Veranstaltungen	13.187	14.405



STADTBIBLIOTHEK MANNHEIM

39

Ziele und Aufgaben 2006

Die Stadtbibliothek Mannheim setzte bei ihrer Arbeit für das Berichtsjahr 2006 folgende Schwerpunkte:

- das inhaltliche Profil und die Angebote der Bibliothek umfassend in die Öffentlichkeit zu transportieren. Besondere Aufmerksamkeit erzielte das von der Stadtbibliothek mitinitiierte und mitorganisierte „1 Buch im Dreieck“, ein die Metropolregion Rhein-Neckar umspannendes Leseprojekt mit ca. 100 Veranstaltungen in Mannheim.
- betriebsinterne Optimierung und Verbesserungen der Service- und Angebotsqualität:
 - durch Aufarbeitung der Resultate der Besucherbefragung im Vorjahr (u. a. mit dem Resultat verbesselter Öffnungszeiten zum 1.1.2007) wie auch durch Mitarbeit beim Servicekonzept des Fachbereichs Bildung
 - beim Medienbestand - dem Kernangebot einer Bibliothek - durch einen verbesserten Etat
 - mittels Schaffung neuer elektronischer Angebote (Datenbankportal).
- Ressourcenverluste - hauptsächlich Personalwegfall - sollten ohne gravierende Einschnitte in Angebots- und Servicestrukturen wie z.B. Zweigstellenschließungen ausgeglichen und kompensiert werden.
- Entwicklung einer nachhaltigen Zukunftskonzeption für die Arbeit der Stadtbibliothek in Abstimmung mit dem Gemeinderat.

Sachstandsbericht

Die Situation der Bibliothek war wie in den Vorjahren geprägt durch den weiter fortgesetzten Prozess langjähriger Einsparungen. Insbesondere Personalwegfälle wirken sich hier zu Lasten der Substanz aus und stellen mitunter Angebote und Leistungen sowie teilweise die Existenz von Einrichtungen in Frage. 2006 fielen 2,7 Stellen ersatzlos weg, die mit bislang zwei Buchbindern besetzte Buchbinderei musste komplett geschlossen werden. Die erforderlichen Buchbinderarbeiten müssen künftig mit erhöhten Kosten extern vergeben werden. Zum Ende des Jahres zählte die Bibliothek insgesamt nur noch 61,30 Vollzeitstellen (zum Vergleich: 1994 waren es noch insgesamt 104 Vollzeitstellen). Mit dem bestehenden knappen Personalrahmen ist eine dauerhafte Gewährleistung vieler Arbeiten perspektivisch kaum noch möglich. Angebote wie die Öffnungszeiten in kleineren Zweigstellen sind seit langem ohne umfangreiche ehrenamtliche Unterstützung nicht mehr realisierbar.



Über den Canal Grande in Mannheim.

Auf dem "Spaziergang von Rostock nach Syrakus" widmet sich der Bücherbus der Stadtbibliothek mit einem Kinderprogramm der Station Venezia.

Foto: Lutz Jahre

Zur mittlerweile seit Jahren zunehmenden Nutzung von ehrenamtlicher Unterstützung kam in den vergangenen zwei Jahren ergänzend der Einsatz von Ein-Euro-Kräften in der Bibliothek hinzu. Dies waren 2006 sieben Kräfte, was etwa 10% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entspricht. Dadurch wurden zwar sonst nicht umsetzbare Sonderprojekte und Maßnahmen möglich, qualifizierter Ersatz für wegfallende Fachkräfte oder die Gewährleistung von Umfang und Qualität regulärer Angebote war in diesem Rahmen kaum möglich.

Trotz sehr eng bemessener Sachmittel konnten dringende Maßnahmen wie der Ersatz des für den Büchertransport notwendigen Lieferfahrzeuges in Form einer Gebrauchtanschaffung sowie zwei wichtige Sanierungsmaßnahmen für Zweigstellengebäude umgesetzt werden. Die Zweigstelle im Stadtteil Neckarstadt-West konnte mit Urban II-Mitteln in Höhe von 30.000 Euro ihre Einrichtung und ihr inhaltliches Profil mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit deutlich verbessern.

In Seckenheim wurde im Herbst mit der lange geplanten Sanierung des Rathauses begonnen. Die dort untergebrachte Bücherei war baubedingt etwa für ein Jahr auszulagern. Sie konnte ihren Betrieb ohne längere Schließung in einem kundenfreundlichen und kostengünstigen Ausweichquartier, dem Seckenheimer Schloß, fortführen.

Ein besonders positiver Schritt zur Verbesserung des Bibliotheksangebotes bestand 2006 darin, dass im Haushalt erstmals seit Jahren mehr Mittel für die Anschaffung von Büchern und Medien zur Verfügung standen. Die Stadtbibliothek konnte damit schrittweise über Jahre entstandene Engpässe und Lücken angehen und einen aktuelleren und vielfältigeren Bestandsaufbau betreiben. Diese Verbesserung erreichte die Nutzerinnen und Nutzer ebenso direkt wie die Folge der im Herbst des Vorjahres durchgeföhrten Besucherbefragung entwickelten verbesserten Öffnungszeiten, die Anfang 2007 in Kraft getreten sind. Die Mobile Bibliothek hat 2006 ihr Angebot um Fahrzeiten und Aktionen in den Schulferien erweitert. Erstmals fand in den Sommerferien eine Schwimmbadaktion des Bücherbusses statt.

Die öffentliche Resonanz war dank der Medienaufmerksamkeit gegenüber den Bibliotheksaktivitäten 2006 positiv. 104 Pressemitteilungen führten zu 620 veröffentlichten Artikeln in der regionalen und überregionalen Presse. Darüber hinaus gab es mehrere Radio- und Fernsehreportagen zu Aktivitäten der Bibliothek, darunter ein gelungener Fernsehbericht in der SWR-Landesschau zum Tag der Bibliotheken.

Die besondere Verbundenheit der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadtbibliothek manifestiert sich in elf Fördervereinen, die auch 2006 durch Spenden, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und ehrenamtliche Arbeit unsere Einrichtungen unterstützten.

Von besonderer Bedeutung für die Stadtbibliothek war 2006 der Beistand des Gemeinderates, der über das von der Stadtbibliothek vorgelegte Zukunftskonzept zu entscheiden hatte. Die fachlichen Vorschläge zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek Mannheim fanden die einstimmige Zustimmung des Gemeinderates. Die Stadtbibliothek erhielt den Auftrag, bis zum September 2007 beschlussfähige Optionen für eine ganzheitliche Gebäudekonzeption, technische Innovationen und Personallösungen vorzulegen.

*Grenzen überschreiten.
Kinder aus Mannheim und
Ludwigshafen lassen ihre
Boote in den Rhein.
Die Boote wurden in den
Stadtbibliotheken Mannheim
und Ludwigshafen mit Hilfe
eines echten Käpt'ns gebaut.*

Foto: Lutz Jahre



Leistung und Nutzung: Die Bibliotheksangebote werden in hohem Maße von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, die Bibliothek zählt mit 765.000 Besuchern jährlich zu den publikumsintensivsten städtischen Angeboten in Mannheim. Die wesentliche Bedeutung als Bildungseinrichtung wird besonders bei der großen Reichweite und hohen Akzeptanz bei Kindern unter 12 Jahren sichtbar, die mit über 10.000 ein Drittel aller Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer ausmachen. Auch für Familien stellt die Bibliothek ein wichtiges Angebot dar, wie die jährlich etwa 4.000 Familienpassanmeldungen deutlich belegen.

2006 waren nach Jahren steigender Nutzung erstmals Rückläufe von etwa 5 % Prozent bei den Ausleihen zu verzeichnen. Analog waren entsprechende Phänomene bei den angemeldeten Leserinnen und Lesern und den Besucherzahlen festzustellen. Dies spiegelt eine landesweite Entwicklung, die in zahlreichen größeren Bibliotheken zu Nutzungsrückgängen von 3 - 7% führte. Inwieweit spezifische Faktoren wie Streik, Fußball-WM und heißes Sommerwetter dazu beigetragen haben, wird sich erst in der Betrachtung des Folgejahres zeigen lassen.

Ein signifikanter Faktor, der die Mannheimer Zahlen zusätzlich prägt, war die Umstellung der Musikbibliothek auf EDV. Durch den einheitlichen Leseausweis fielen zahlreiche der bisherigen Doppelanmeldungen (1.803) in der Musikbibliothek weg. Außerdem bewirkte die andere statistische Zählweise in Folge der EDV-Umstellung einen um 30.000 Ausleihen verringerten Umsatzsockel.

Großen Stellenwert hat weiterhin die qualitative Arbeit im Rahmen von Einführungen in die Bibliotheksnutzung, Führungen und Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und vieles andere mehr. Damit konnten erheblich mehr Menschen (+ 7.000 Besucherinnen und Besucher) als in den Vorjahren erreicht werden. Genaue Zahlen können der Kennzahlentabelle entnommen werden.

Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte 2006

Zu Jahresbeginn stand vor allem das die Metropolregion Rhein-Neckar umspannende Projekt „1 Buch im Dreieck“ im Vordergrund der Veranstaltungsarbeit. Dieses Leseprojekt wurde umfangreich von der „Zukunftsinitiative Rhein-Neckar“ und der BASF AG unterstützt. Die Stadtbibliothek Mannheim übernahm zusammen mit den Großstadtbibliotheken Ludwigshafen und Heidelberg federführend die Gesamtkoordination der beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Regionsweit konnten während der drei Veranstaltungswochen im März mit etwa 500 Veranstaltungen über 25.000 Menschen erreicht werden. Allein in Mannheim fanden in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern (u. a. Vereine und Schulen) über 100 Veranstaltungen mit insgesamt 5.000 Besucherinnen und Besuchern statt. Das Kooperationsprojekt war regional wie lokal ein großer Erfolg für die öffentlichen Bibliotheken und ihre Partner. In vielen Fällen hat sich aus der Kooperation über das Projekt hinaus eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Die Stadtbibliotheken von Mannheim und Ludwigshafen planen beispielsweise weiterhin gemeinsame Aktivitäten und geben im Zweijahresturnus gemeinsame Medienverzeichnisse heraus. Ein wertvolles Ergebnis des Projektes „1 Buch im Dreieck“ besteht in der Erkenntnis, dass es für Bibliotheken sinnvoll ist, sich in großen flächendeckenden Kooperationen zu



Teilnehmerinnen und
Teilnehmer beim Wettbewerb:
„Wer liest gewinnt“.

engagieren. Folgerichtig nahm die Stadtbibliothek 2006 erstmals an der „Langen Nacht der Museen“ teil und wird dies angesichts des Besucherzuspruchs auch in Zukunft tun.

Die Bibliothek hat seit Jahren wichtige Veranstaltungen und Kooperationen etabliert, darunter die stadtweiten Vorlesewettbewerbe, die Leseolympiade, die Erzählnacht für Familien, die Frederickswoche im Oktober, die „LeseRäume“ oder in Zusammenarbeit mit dem US-Konsulat die regelmäßige Infoveranstaltung zu Schule, Job und Praktikum in den USA. Die Bandbreite der Partner reicht von Kindergarten und Schule, über Kulturvereine im Stadtteil bis hin zur Universität oder zur Europa-Vertretung. Wie anerkannt und hochgeschätzt diese vielfältige Arbeit ist, zeigen Auszeichnungen wie das 2006 vom „Mannheimer Bündnis für Familie“ der Stadtbibliothek Mannheim verliehene Gütesiegel „Familienfreundliche Einrichtung“ oder die Nominierung der Mannheimer Vorlesepatinnen und -paten bei „Echt gut! Ehrenamt in Baden-Württemberg“, dessen Endausscheidung im SWR-Fernsehen zu sehen war. Auch Aktivitäten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten wie „1 Buch im Dreieck“, „Tag der Bibliotheken“ oder ein gemeinsam mit der Mannheimer Abendakademie durchgeführtes Angebot für Analphabeten fanden landesweite TV-Aufmerksamkeit.

Ein neues bundesweit beachtetes Projekt, das auf den Weg gebracht werden konnte, ist der „Feuergriffel“, das erste deutsche Stadtschreiberstipendium für Kinder- und Jugendliteratur. Auf die erste Ausschreibung haben sich 2006 über 40 professionelle Autorinnen und Autoren mit Buchideen für diesen Posten beworben. Erste Preisträgerin ist Tamara Bach, die zum Stadtjubiläum 2007 für drei Monate zu Gast in Mannheim sein wird, um hier ihr Jugendbuch „Halbweltzeit“ auszuarbeiten.

Um die Vielfalt der Bibliotheksaktivitäten besser in die Öffentlichkeit zu transportieren und eine gebündelte Form der Werbung zu ermöglichen, wurde 2006 ein gedrucktes Veranstaltungsprogramm eingeführt, das halbjährlich erscheinend fortgesetzt wird.

Ein wichtiges Anliegen war und ist die Pflege und Intensivierung der angesichts der Personalsituation unverzichtbaren Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen. Für die derzeit aktiven 60 Ehrenamtlichen, die in den Zweigstellen und Einrichtungen mitarbeiten, sowie für die 80 aktiven Vorlesepatinnen und -paten wurde erstmals ein „Betriebsausflug für Ehrenamtliche“ als Ausdruck der Wertschätzung organisiert. Er stieß auf große Resonanz und Teilnahme und soll künftig als Dankeschön und zur Motivation jährlich fortgesetzt werden.

Ein besonderer Geburtstag konnte am 25.11.2006 im Stadtteil Neckarstadt gefeiert werden: der 100. Geburtstag der Bernhard-Kahn-Bücherei. Sie war Mannheims erste Stadtteilbibliothek und seinerzeit eine hochmoderne, dem Gedanken der Volksbildung verpflichtete Institutionsgründung, die aus einer Stiftung der Familie des Stadtrates Bernhard Kahn hervorging.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
EIGENEINNAHMEN	212.833	204.985
Benutzungsgebühren	208.980	201.718
Verkaufserlöse	3.035	3.124
Saalvermietung	818	143
DRITTMITTEL	9.842	30.334
Spenden	8.878	10.680
Erstattung Agentur für Arbeit	964	19.654
SONSTIGES	155.978	137.174
Sonst. Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	46.187	41.294
Säumnisgebühren	109.791	95.880
SUMME EINNAHMEN	378.653	372.493
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	3.139.305	3.045.692
SACHKOSTEN	1.007.857	1.104.286
Medienetat	326.881	401.760
Gebäudebewirtschaftung	417.440	487.461
Sonst. Material- und Sachkosten	254.658	204.385
Verwendung von Spenden	8.878	10.680
FINANZAUFWAND	68.413	64.707
Abschreibungen	21.692	23.445
Verzinsung	6.421	5.962
Kalkulatorische Miete	40.300	35.300
SUMME AUSGABEN	4. 215.575	4. 214.685
SALDO	3. 836.922	3. 842.192
Vermögenshaushalt	1.200	26.279

KENNZAHLEN	2005	2006
Haupt- und Zweigstellen	16	16
Öffnungsstunden	15.137	14.780
Medienbestand	426.327	410.608
Entleihungen	1.437.065	1.324.461
Veranstaltungen	601	646
Führungen	496	462
BesucherInnen	791.596	764.996
LeserInnen	34.455	30.940
TeilnehmerInnen an Veranstaltungen	12.029	17.023
TeilnehmerInnen an Führungen	10.347	13.618
MitarbeiterInnen	80 (auf 65,58 Vollzeitstellen)	75 (auf 61,30 Vollzeitstellen)
Ehrenamtliche in den Zweigstellen	ca. 60	ca. 60
LesepatInnen	ca. 80	ca. 80

MUSIKSCHULE MANNHEIM

Ziele und Aufgaben

Eines der wichtigsten Ziele für das Jahr 2006 war die Umsetzung der bereits im Kulturbericht 2005 vorgestellten Neukonzeption der Musikschule Mannheim. Unter dem Leitsatz: „Musik macht Menschen – Menschen machen Musik“ hat sich die Musikschule ihren neu formulierten Aufgaben gestellt. Bereits im ersten Umsetzungsjahr konnten messbare Erfolge erzielt werden. Die Schülerzahlen stiegen von 3.098 im Jahre 2005 um 70 auf 3.168 Schülerinnen und Schüler an. Die Zahl der Beleger (Unterrichtsbelegungen) erhöhte sich von 3.826 auf 3.899. Die Zahl der Jahreswochenstunden vergrößerte sich dagegen nur minimal um fünf Stunden. Der Anteil des Gruppenunterrichts hat sich deutlich erhöht. Dies hatte zur Folge, dass der Schüler : Stunden-Quotient - eine für Musikschulen wichtige Kennzahl - erstmals in der Geschichte der Musikschule Mannheim über 2,0 (2,004) lag. Diese Kennzahl gibt Hinweise auf die Verteilung der Unterrichtsformen (Einzel-, Gruppen-, bzw. Klassenunterricht). Ein Zahlenwert unter 2,0 deutet auf eine stark einzelunterrichtsbetonte Musikschule hin. Liegt diese Zahl hingegen zwischen 2,0 und 2,5, so weist dies auf eine gute Mischung der genannten Unterrichtsformen.

Die Musikschule Mannheim führte Ende 2006 eine Kundenbefragung durch, die ebenfalls im Zusammenhang mit der Neukonzeption stand. Dabei wurde zunächst eine geringe Zahl verschiedener Kunden (Kommunalpolitik, Elternschaft, Schülerschaft) interviewt. Danach erfolgte die Befragung aller Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahre. Die Ergebnisse werden im ersten Halbjahr 2007 erwartet.

Ein weiteres Ziel, das mit der Umsetzung der Neukonzeption einherging, war die Gewinnung neuer Schülerinnen und Schüler insbesondere aus eher bildungsfernen Bevölkerungskreisen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen wichtig. Hier gelang es durch eine Kooperation mit der IGMH (Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried), rund 70 Kinder und Jugendliche neu zu gewinnen, die den Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen während der Schulzeit in der Schule durch Lehrkräfte der Musikschule erhalten. Hierzu wurden von Seiten der Schule die Stundenpläne entsprechend gestaltet. Dieses Kooperationsprojekt hat sich sehr erfolgreich entwickelt.

Sachstandsbericht

Die Rahmenbedingungen für die musikpädagogische Arbeit der Musikschule Mannheim haben sich weiterhin verschlechtert. Insbesondere die Personalkostenkonsolidierung führt dazu, dass zum einen eine immense Arbeitsverdichtung stattfindet und zum anderen die Unterrichtsversorgung teilweise erheblich beeinträchtigt wird, wenn bestimmte Instrumental- oder Vokalbereiche nicht mehr besetzt werden können.

Auch im Jahre 2006 konnte die Musikschule Mannheim wieder Fremdmittel akquirieren, durch die zusätzliche Aufgaben und Projekte finanziert werden konnten. Für die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen wurden bereits zum dritten Mal von dem Mannheimer Ehepaar Rychel im Rahmen einer langfristigen Förderzusage 18.203 Euro zur Verfügung gestellt. Weiterhin erhielt die Musikschule im Rahmen des Projekts „Kultur macht Schule“ Mittel aus dem Förderprogramm URBAN II der Europäischen Union in Höhe von 20.000 Euro. Die „Vereinigung der Freunde und Förderer der Städtischen Musikschule Mannheim“ hat auch im Jahre 2006 die Arbeit der Musikschule durch Mitfinanzierungen bei Anschaffungen, Projekten und Reisen tatkräftig unterstützt.



DOREMI-Kinder- und
Jugendchor: „Die Zauberflöte“

Veranstaltungen und Projekte

Die Musikschule Mannheim hat 2006 im Rahmen des Projekts „Kultur macht Schule“ in der Neckarstadt-West die Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen ausgeweitet.

Folgende Projekte wurden im Jahr 2006 durchgeführt:

An der Humboldt-Realschule erhielt ein gesamter Jahrgang einen Kurs „Gitarrenführerschein“. An der Humboldt-Grundschule erhielten alle ersten Klassen „Sprachförderung durch rhythmisch-musikalische Erziehung“. Ebenfalls „Sprachförderung durch rhythmisch-musikalische Erziehung“ erhielten alle Erstklässler der Neckarschule. Dort gab es darüber hinaus auch ein Musiktherapieprojekt zur Verbesserung der Gemeinschaftsbildung in den Klassen. Die Musikschule Mannheim unterhält mittlerweile Kooperationen mit insgesamt 28 allgemeinbildenden Schulen sowohl im musikalisch-pädagogischen Bereich als auch im Bereich Musiktherapie.

Das Kooperationsprojekt „Musical Factory“, gemeinsam getragen von der Musikschule Mannheim, der Jugendkunstschule Mannheim und der Johannes-Kepler-Ganztages-Hauptschule, das Ende 2003 begonnen hat und im Wesentlichen von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziert wurde, fand 2006 seinen Abschluss und Höhepunkt mit insgesamt fünf erfolgreichen Aufführungen des Musicals „Odyssee in den Quadranten“. Das Musical, das komplett mit den Schülerinnen und Schülern in einem Zeitraum von fast drei Jahren gemeinsam entwickelt wurde, wurde im Herbst 2006 von der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit“ (BKJ) ausgezeichnet. Das Kooperationsprojekt erhielt einen von vier mit je 2.500 Euro dotierten Preisen (pari loco). Insgesamt über 80 Projekte bewarben sich im Wettbewerb MIXED UP 2006, der bundesweit ausgeschrieben war.

Das Mozartjahr 2006 hat sich auch auf die Arbeit der Musikschulensembles wesentlich ausgewirkt. Schülerinnen und Schüler bzw. verschiedene Ensembles der Musikschule Mannheim wirkten bei dem Film „Mozart in Mannheim“ mit, den der SWR produziert hat und der mittlerweile im dritten Fernsehprogramm nahezu aller Bundesländer zu sehen war. Der Kinder- und Jugendchor DOREMI, der im Mai 2006 sein 20-jähriges Bestehen feiern konnte, hat die Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart in einer Version für Kammerensemble mit großem Erfolg aufgeführt. Darüber hinaus hat er im Weihnachtskonzert das umfangreiche Chorwerk „Pastores de Belén“ des Komponisten Thomas Holland-Moritz uraufgeführt, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Der Konzertchor der Stadt Mannheim brachte Mozarts Salzburger Kirchenmusik in der Schlosskirche in Mannheim und in der Laurentiuskirche Schifferstadt mit großem Erfolg zu Gehör. Das Jugendsinfonieorchester hat im Mozartjahr alle Konzerte für Solostreicher bzw. Klavier mit Orchester in insgesamt 16 Konzerten aufgeführt. Mit dieser Reihe konnte das Orchester auch sehr viele Zuhörerinnen und Zuhörer außerhalb des Orchesterumfelds gewinnen und begeistern. Die mittlerweile auch über die Stadt hinaus bekannte Big Band „Jazz4Fun“ der Musikschule Mannheim feierte 2006 ihr 10-jähriges Bestehen mit einem großen Konzert. Erstmals arbeitete die Musikschule im Jahr 2006 mit Kinobetrieben zusammen: So veranstalteten die Musikschule Mannheim gemeinsam mit den Atlantis-Kinobetrieben eine Previewveranstaltung mit Konzert zu dem Film „Vitus“, der die Kindheit eines musikalisch hochbegabten Jungen beschreibt. Eine ähnliche Kooperation gab es mit dem Unternehmen Cineplex zu dem Film „Vier Minuten“, der eine Lehrer – Schülerbeziehung zwischen einer musikalisch hochbegabten Strafgefangenen und deren Klavierlehrerin zeigt.



Szenenfoto aus dem
Kooperationsprojekt
„Musical Factory“

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	323.536	318.572
Land Baden-Württemberg	323.536	318.572
EIGENEINNAHMEN	1.154.700	1.202.950
Unterrichtsentgelte	1.154.700	1.202.950
DRITTMITTEL	103.101	86.959
Spenden	103.101	86.959
SONSTIGES	378.073	354.153
Kostenbeiträge Außenstellengemeinden	339.888	337.590
Vermietungen	9.001	10.046
Sonstige Einnahmen (Eigenbeteiligungen für Konzertreisen etc.)	28.014	5.556
Auflösung Ertragszuschüsse	1.170	961
SUMME EINNAHMEN	1. 959.410	1.962.634
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	3.123.704	3.070.105
Personal	3.123.704	3.070.105
SACHKOSTEN	871.503	993.361
Gebäudeunterhaltung u. Gebäudebewirtschaftung	106.080	125.932
Sonstige Sachkosten	144.020	120.644
Innere Verrechnungen (Serviceleistungen)	508.577	511.600
Mietzahlungen entgeltfrei	0	147.926
Verwendung von Spenden	112.826	87.259
FINANZAUFWAND	253.628	238.795
Abschreibungen	100.691	97.820
Verzinsungen	127.937	119.175
Kalkulatorische Mieten	25.000	21.800
SUMME AUSGABEN	4. 248.835	4.302.261
SALDO	2. 289.425	2. 339.627
Vermögenshaushalt	29.769	20.887

KENNZAHLEN	2005	2006
SchülerInnen	3.098	3.168
Beleger (KursteilnehmerInnen)	3.826	3.899
Jahreswochenstunden	1.575	1.581
Konzerte und Veranstaltungen	341	341
BesucherInnen	27.600	29.000
Angestellte Lehrkräfte	96	88



Vorbemerkung: Im Kulturbericht werden vor allem die kulturellen Aktivitäten des Stadtarchivs-ISG beleuchtet, während sein zweites Standbein, die Verwaltungsfunktion, nur am Rande behandelt werden kann. Ein detaillierter Tätigkeitsbericht wird regelmäßig in den „Mannheimer Geschichtsblättern“ veröffentlicht.

Ziele und Aufgaben 2006

Neuzugänge, Erschließung, Digitalisierung

Bei den 2006 aus dem Bereich der Stadtverwaltung übernommenen Unterlagen sind historische Beilagen zum Standesamtsregister, Bauakten und Verfahrensakten besonders erwähnenswert. Unter den neu eingegangenen nichtstädtischen Unterlagen sind die des Rotary-Clubs Mannheim, Arbeitspapiere zum Buchprojekt „Widerstand in Mannheim 1933-1945“ von Prof. Hermann Weber sowie der Nachlass des Unternehmers Hans Reuther hervorzuheben. Ganz besonders erfreulich war die Möglichkeit, zwei Bücher aus dem 17. Jh. aus dem Bestand der ehemaligen „Klaus-Bibliothek“ der jüdischen Gemeinde Mannheim sowie eine kostbare hebräische Gebetshandschrift des 18. Jh. antiquarisch zu erwerben. Für die Filmsammlung konnten Filme des Neckarauer Filmemachers Sepp Starck als Depositum übernommen werden. Bemerkenswert sind auch die Geschenkangebote von historischem Filmmaterial aus privater Hand, darunter ein Streifen zum Plankendurchbruch 1934-36. Dabei dürfte die 2005 veröffentlichte DVD „Filmschätze Mannheim 1907-1957“ hilfreich gewesen sein, durch die sich das Stadtarchiv-ISG als Dokumentationszentrale für historische Mannheim-Filme profiliert hat. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Amt für Rats- und Öffentlichkeitsarbeit ein Pilotprojekt zur regelmäßigen Übernahme und zentralen Archivierung von Bildern aus der Verwaltung aufgelegt.

Bei den Verzeichnungsarbeiten bildete die Aufbereitung von Zwischenarchivgut den Schwerpunkt. Daneben konnte die Verzeichnung des Bestands Karl-Friedrich-Gymnasium in Kooperation mit dieser Schule weitgehend abgeschlossen werden. Die Schülerinnen und Schüler haben Einzelaspekte der Schulgeschichte anhand ausgewählter Quellen in Seminararbeiten untersucht. Die vertiefende Erschließung (Kurzregesten) der Ratsprotokolle des 17. Jh. wurde mit Hilfe von Ehrenamtlichen fortgesetzt; die 1660er Jahre sind fertiggestellt.

Die digitale Erfassung der Metadaten (Findmittel, Karteien etc.) von Archivbeständen und die Qualitätssicherung der Datensätze kamen weiter voran: Die Datenbanken des Stadtarchivs-ISG enthalten inzwischen über 520.000 Einheiten. In der „Zeitgeschichtlichen Sammlung“ (Zeitungsausschnitte zu Personen- und Sachbetreffen) sind insgesamt 48.000 Artikel digitalisiert. Bei der Bildsammlung wurde – zum Teil in Fremdvergabe – die Digitalisierung der Glasplattennegative sowie Alben fortgesetzt. Die Erfassung der Metadaten des Fotoarchivs Bohnert und Neusch durch eine Ehrenamtliche ist nahezu abgeschlossen. In der Bibliotheksdatenbank „BiblioStar“ sind jetzt neben den Artikeln der alten und neuen Serie der „Mannheimer Geschichtsblätter“ auch alle Beiträge der „Mannheimer Hefte“ über die Titel online recherchierbar.

Das 2005 begonnene Projekt zur Digitalisierung der historischen Meldeunterlagen wurde in Teilen bereits abgeschlossen. Die rund 80.000 Familienbögen aus der Zeit von 1807 bis 1900 sind mittlerweile komplett digitalisiert. Sie geben Aufschluss über die gesamte Bevölkerung Mannheims im 19. Jahrhundert und können in insgesamt 291.387 Dateien recherchiert werden. Diese Unterlagen sind im Lesesaal frei zugänglich und können von den dortigen Benutzer-PCs aus eingesehen und auf Wunsch ausgedruckt werden. Bei den rund 2 Millionen Meldekarten aus den Jahren 1900-1985 ist die Erfassung mittlerweile beim Buchstaben „G“ angelangt. Es liegen über 830.000 Einzeldateien vor, die allerdings aus melde- wie archivrechtlichen Gründen nur für den internen Gebrauch bestimmt sind. Auch bei der Filmsammlung gab es 2006 Fortschritte: Dank der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren konnten einzelne Filme digitalisiert werden.

Insgesamt verfügt das Stadtarchiv-ISG mittlerweile über 1,2 Mio. Einzeldateien. Diese benötigen einen dynamisch wachsenden Speicherplatz mit entsprechendem Sicherungskonzept, d.h. komplette Spiegelung der Festplatten in einem anderen Gebäude und Bandsicherung. Entsprechend wurde der Archivserver im vergangenen Jahr auf 5 Terabyte (gespiegelt) erweitert.

Der Zugriff auf die Metadaten und Digitalisate (Zeitungsausschnitt-, Bild-, Plakat- und Kartensammlung) des Stadtarchivs-ISG über die diversen Datenbanken des Stadtarchivs um die Hauptdatenbank „FindStar“ ist seit Sommer 2006 im Intranet, dem innerstädtischen Netzwerk, online möglich, soweit nicht datenschutzrechtliche Bestimmungen dem entgegenstehen. Stark nachgefragte Schulungen zur Einführung in „FindStar“ für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durchgeführt.

Schriftgutverwaltung und Dokumenten-Management-System

Nach der Einführung von DOMEA, dem für die Stadt Mannheim vorgesehenen Dokumenten-Management-System, arbeitet das Stadtarchiv-ISG seit Mai 2006 mit elektronischen Akten. Damit kann das Stadtarchiv-ISG wertvolle Erfahrungen für den konkreten, alltäglichen Umgang mit einem papierarmen Schreibtisch sammeln – der Wandel nach 750 Jahren papiergestützter Vorgangsbearbeitung ist gravierend und fällt niemandem leicht.

Bei DOMEA-Einführungsprojekten anderer Fachbereiche (u.a. beim Amt für Rats- und Öffentlichkeitsarbeit) war das Stadtarchiv-ISG beratend tätig. Auch die Schulungstätigkeit auf dem Feld der Schriftgutverwaltung - auch für andere Kommunen - nahm immer größeren Umfang an. Die Informations- und Beratungsdienstleistung zur Optimierung der Schriftgutverwaltung und elektronischen Archivierung wurde von zahlreichen Interessenten nachgefragt, bundesweit von Seiten anderer Archive sowie von verschiedenen Firmen der Region.

Stadthistorische Projekte

Das Historische Stadtinformationssystem „STADTPUNKTE – Mannheimer Geschichte vor Ort“ ist mit inzwischen 80 Tafeln an Gebäuden bzw. an 23 Sandsteinstelen im Stadtbild unübersehbar. Auf der Internetseite www.mannheim.de sind die Themen und Standorte sowie die Texte und Bilder der Tafeln unter „Stadtgeschichte/Stadtpunkte“ recherchierbar. Weitere Informationen sind auch unter www.stadtarchiv.mannheim.de/Aktuelles/Stadtpunkte zu finden. Das System findet hohe Aufmerksamkeit und Zustimmung, was auch die starke Bereitschaft zum Sponsoring unterstreicht.

Die in enger Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen vom Stadtarchiv-ISG erarbeitete stadthistorische Ausstellung im renovierten Zeughaus C 5 folgt einem gänzlich neuen Konzept. Stadtgeschichte wird nicht als chronologischer Durchgang präsentiert, sondern themenbezogen von der Gegenwart in die Vergangenheit zurückverfolgt. Dazu gehört auch an vielen Punkten ein ironisches Augenzwinkern. Besucherinnen und Besucher können so einen eigenen Weg durch die Stadtgeschichte entdecken, selbst Schwerpunkte setzen und aus den unterschiedlichsten Perspektiven Blicke auf Mannheims Vergangenheit werfen.

Der erste Band (17.-18. Jh.) der zum Stadtjubiläum 2007 erscheinenden dreibändigen Stadtgeschichte ist redaktionell abgeschlossen. Klar gegliederte Texte von ausgewiesenen Fachleuten, reiche Bebilderung und professionelle Gestaltung versprechen neue Einblicke in Gründung und Entwicklung, aber auch Krisen und Zerstörungen der Stadt in den ersten beiden Jahrhunderten ihrer Geschichte. Eingeschobene illustrierte Doppelseiten, so genannte Fenster, behandeln Themen und Personen, die in ihrer Bedeutung über die Stadtgeschichte hinausweisen. Die beiden folgenden Bände sollen noch im Jubiläumsjahr 2007 fertiggestellt werden.

Sachstandsbericht für 2006

2006 war für das Stadtarchiv-ISG das erste Jahr als optimierter Regiebetrieb. Damit waren die Finanzpositionen im Sachmittelbudget übertragbar, und zusätzliche Einnahmen standen dem Institut direkt zur Verfügung. Dieser Anreiz führte zu einer erfreulichen Einnahmensteigerung. Die



Beim Archivfest 2006 überreicht die Leitung des Stadtarchiv-ISG der Moderatorin Doris Steinbeißer, die als Geschichtsmuse Klio auftrat, zum Dank einen Blumenstrauß.



Titelvignette des Jalkut Schimoni (Auslegungsbuch zur Heiligen Schrift) von Schimon Hadarschan, Frankfurt a.M. 1667/87, aus der Bibliothek der Lemle-Moses-Klaus Mannheim. Erworben vom Stadtarchiv-ISG 2006.

zusätzlichen Mittel wurden hauptsächlich zum Kauf wertvoller antiquarischer Bücher sowie zur Renovierung der Arbeitsräume und insbesondere des Lesesaals verwandt. Außerdem konnte in Kooperation mit dem Kantinenbetreiber, der FNF GmbH, und den Fachbereichen 6o Bauverwaltung und 65 Hochbau die Umgestaltung und damit Aufwertung des Casinos im 10. Obergeschoss des Collini-Centers realisiert werden.

Die aktive Außendarstellung als „Institut für Stadtgeschichte“ trug auch 2006 Früchte: Die Aufmerksamkeit der Medien blieb auf hohem Niveau, insbesondere für das Historische Stadtinformationssystem „STADTPUNKTE – Geschichte vor Ort“ konnten weitere Sponsoren gewonnen werden.

Eine erfreuliche Entwicklung nahmen die beiden Fördervereine des Stadtarchivs-ISG. Der Mitgliederzuwachs sowohl beim Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. (VFS) als auch beim Mannheimer Architektur- und Bauarchiv (MAB) hielt im Jahr 2006 unvermindert an. Erneut förderten beide Vereine Buchpublikationen, die zum Beispiel am 6.5.06 beim Archivfest vorgestellt wurden. Dazu zählen das Buch „Hermann Heimerich. Ein Oberbürgermeister im Spiegel seines Nachlasses“ von Angelika Tarokic, das vom VFS gefördert wurde, wie der opulente Bilddband „Die kurfürstliche Residenz zu Mannheim“ von Ferdinand Werner zur Geschichte des Schlosses, den das MAB unterstützte. Beide Publikationen fanden rasch viele Käuferinnen und Käufer. Auf starke Nachfrage stieß auch der vom VFS angebotene Paläographiekurs, der in zwei Leistungsstufen aufgeteilt werden musste. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit Jahren die vom VFS angebotenen Historischen Hafenrundfahrten. Das MAB verlieh zum zwölften Mal den „Mannheimer Stein“, mit dem Persönlichkeiten und Unternehmen geehrt werden, die sich um die Dokumentation und Erforschung Mannheimer Architektur- und Baugeschichte besondere Verdienste erworben haben. 2006 erhielt Karlheinz Lochbühler diese Auszeichnung. Mit dem im Dezember erschienenen, einführenden ersten Band liegt die fünfbändige Reihe „Mannheim und seine Bauten 1907-2007“ rechtzeitig zum Stadtjubiläum komplett vor. Das fast zehn Jahre laufende Projekt wird 2007 (Eröffnung 17.3.07) mit einer gleichnamigen Ausstellung in der Handwerkskammer Mannheim abgerundet werden. Die von beiden Fördervereinen geplante Gründung einer „ArchivService GmbH“, die privaten Kunden Archivleistungen anbietet und deren Erträge den Vereinen zufließen, wurde wegen der zu erwartenden Änderungen des Gesellschaftsrechts auf EU-Ebene zurückgestellt.

Nach schwieriger verwaltungsinterner Abstimmung konnte gegen Jahresende Einigung über eine Organisationsverfügung erzielt werden, die einen Stellenplan vorsieht, der dem Stadtarchiv-ISG eine Leistungserbringung annähernd auf dem bisherigen Niveau ermöglicht. Die Nachfragesteigerungen in vielen Bereichen, zum Beispiel bei der KZ-Gedenkstätte Sandhofen, und eine Angebotsausweitung bei den Archivleistungen, wie sie wünschenswert wäre, können damit aber nicht abgedeckt werden. Immerhin kann die Stelle in der Zeitgeschichtlichen Sammlung zügig wiederbesetzt und damit die im Intranet online vorgehaltene Zeitungsausschnittsammlung weiter ausgebaut und aktuell gehalten werden. Für die Pflege und Weiterentwicklung des digitalen Archivs soll eine neue Stelle für eine IT-Fachkraft geschaffen werden, die über Einnahmen größtenteils refinanziert wird.

Insgesamt waren Ende 2006 einschließlich der Institutsleitung 22 Personen beschäftigt, darunter eine Dreiviertel- und sechs Halbtags-Kräfte. Weiterhin bestehen beim Stadtarchiv-ISG je ein Ausbildungsplatz für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv sowie für Fotografie. Außerdem wird regelmäßig ein(e) Verwaltungsangestellte(r) ausgebildet. Darüber hinaus bietet das Stadtarchiv-ISG mit Erfolg Praktikumsplätze für Studentinnen und Studenten (i.d.R. 4-8 Wochen) an. Das Stadtarchiv-ISG beteiligte sich auch 2006 an Maßnahmen zur Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser sowie Erkrankter (REHA, Arbeitsversuche). Es führte Praktika im Rahmen berufsbildender Maßnahmen durch und bot insbesondere auf dem Feld der Digitalisierung seiner Bestände mehrere Stellen für sog. Ein-Euro-Jobs, nach der Entgeltvariante Beschäftigte bzw. ABM an. Besonders erwähnenswert bleibt das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem im Bereich der Erschließung der Bestände.

Veranstaltungen und Aktivitäten 2006

Insgesamt 24 Vorträge, Buchpräsentationen und Exkursionen zu verschiedensten Themen der Stadtgeschichte enthielt das Veranstaltungsprogramm des Stadtarchivs-ISG.

Auch 2006 übernahm das Stadtarchiv-ISG zusammen mit dem Dezernat für Bildung, Kultur und Sport und dem Amt für Rats- und Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Teile der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des nationalen Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt der Gedenkveranstaltung am 27.1.06 im Ratssaal des Stadthauses N 1 standen die Opfer des

verbrecherischen Euthanasieprogramms. In Mannheim ist dies die zweitgrößte und bislang wenig beachtete Opfergruppe des NS-Regimes. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Peter Kurz und einer Ansprache von Prof. Dr. Hermann Wenzel, Gedenkstätte Grafeneck, stellten Schülerinnen und Schüler des Johann-Sebastian-Bach- und des Ludwig-Frank-Gymnasiums sowie der Friedrich-List-Schule exemplarisch Opfer von Zwangssterilisationen und Euthanasie aus Mannheim vor. Der Beitrag der Friedrich-List-Schule wurde beim bundesweiten Wettbewerb des „History Channel“ als eine der zehn besten Arbeiten ausgezeichnet.

Die Besucherzahl der KZ-Gedenkstätte Sandhofen, 2005 schon auf hohem Niveau, hat eine erfreuliche Steigerung erfahren. Einen neuen Anziehungspunkt und damit eine weitere Aufwertung erhielt die KZ-Gedenkstätte im Berichtsjahr mit dem „Raum der Biografien“. Dort sind Texte aus den Erinnerungen der polnischen KZ-Häftlinge zu hören, die von bekannten Mannheimern gelesen werden. Der Besucherzuspruch bestätigt das erfolgreiche Konzept der Gedenkstätte, ist aber mittel- und langfristig ohne personelle Verstärkung nicht zu bewältigen. Weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit der Jugendförderung und dem Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) mit einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, einer gemeinsamen Fahrt in die neu gestaltete KZ-Gedenkstätte Natzweiler sowie der Aufstellung eines Wegweisers „Gurs 1.170 km“ auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Hauptbahnhof als Ergebnis eines Jugendprojekts des Jahres 2005.

Die gemeinsam mit dem Stadtarchiv – Institut für Stadtgeschichte Karlsruhe erarbeitete und am 1.12.05 im Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais in Karlsruhe eröffnete Ausstellung „Geschichte im Plakat 1933-1945“ wurde vom 22.3. bis 5.6.06 auch in Mannheim im Stadthaus N 1 im Foyer der Mannheimer Abendakademie gezeigt. Der gut besuchten Ausstellungseröffnung mit Bürgermeister Dr. Peter Kurz folgte als Rahmenprogramm eine Vortragsreihe an vier Abenden, die auf außerordentlich starken Publikumszuspruch stieß.

Das Archivfest am 6.5.06 im Rahmen des bundesweiten „Tags der Archive“ stimmte unter dem Motto „... noch 263 Tage“ bereits auf das Jubiläumsjahr 2007 ein und wurde erstmals im Casino des Collini-Centers eröffnet. Anschließend boten die Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Foyer des Collini-Centers, im Kino Cinema Quadrat sowie in den Räumen des Archivs Führungen, Kurzvorträge, Präsentationen und Filmvorführungen an. Ein attraktives Unterhaltungsprogramm mit Musik- und Tanzbeiträgen, Informations- und Verkaufsständen und nicht zuletzt einer Theke mit Kuchen nach historischen Rezepten sorgten dafür, dass sich die rund 800 Besucherinnen und Besucher am Nachmittag wohlfühlen konnten. Damit erzielte das Stadtarchiv-ISG im deutschen Südwesten den mit Abstand höchsten Besucherzuspruch. Mit 350 Besucherinnen und Besuchern folgte das Staatsarchiv Ludwigsburg.

Publikationen 2006

Georg Friedrich August Koch: Tagebuch Russland 1812. Feldzug der westphälischen Truppen in der Armee Napoleons. Transkription des handschriftlichen Originaltextes von Dieter Lehmann, Bearbeitung des militärhistorischen Hintergrunds, Karten, Bilder und Glossar von Markus Gärtner und Alfred Umhey (Arbeitsmaterialien des Stadtarchivs Mannheim – ISG Nr. 5). Hg. v. Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. Mannheim 2006

Mannheim und seine Bauten 1907-2007. Bd. 1: Stadtplanung und Stadtentwicklung (Bearb. Andreas Schenk). Hg. v. Stadtarchiv Mannheim-ISG u. v. Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V. Mit einer CD-ROM „Mannheim und seine Bauten 1606-1906“ (Edition Quadrat, Mannheim)

Angelika Tarokic: Hermann Heimerich. Ein Oberbürgermeister im Spiegel seines Nachlasses. Mit einer CD-ROM (Sonerveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim Nr. 30) (Verlagsbüro v. Brandt, Mannheim)

Ferdinand Werner: Die kurfürstliche Residenz zu Mannheim (Beiträge zur Mannheimer Architektur- und Baugeschichte Bd. 4. Hg. v. Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V.) (Wernersche Verlagsgesellschaft mbH, Worms)

(Mitwirkung) Mannheimer Geschichtsblätter N.F. 12 (2005). Hg. v. der Gesellschaft der Freunde Mannheims und der ehemaligen Kurpfalz – Mannheimer Altertumsverein von 1859 in Verbindung mit dem Stadtarchiv und den Reiss-Engelhorn-Museen der Stadt Mannheim (verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher)

Ferner wurden zahlreiche Aufsätze von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs-ISG für diverse Fachpublikationen veröffentlicht.

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN (ohne innere Verrechnungen)	€	€
EIGENEINNAHMEN	80.300	99.407
Nutzungsgebühren	80.300	99.407
DRITTMITTEL	53.161	109.790
Spenden	53.161	109.790
SONSTIGES		28.756
Personalkostenerstattung		17.474
Zuschuss Altersteilzeit		11.282
SUMME EINNAHMEN	133.461	237.953
AUSGABEN (ohne kalkulatorische Kosten)	€	€
PERSONALKOSTEN	1.156.865	1.129.080
SACHKOSTEN	87.088	211.619
Bauunterhaltung		56.398
Gebäudebewirtschaftung		32.837
Sonstige Sachkosten	87.088	122.384 *
SUMME AUSGABEN	1.243.953	1.340.699
SALDO	1.110.492	1.102.746
Vermögenshaushalt	32.267	21.174

* Die Mehrausgaben entstanden infolge von Sonderprojekten (z.B. STADTPUNKTE), denen entsprechende Mehreinnahmen (Spenden, Ergebnisse des Optimierten Regiebetriebs) gegenüberstehen.

KENNZAHLEN	2005	2006
Wachstum der Bestände	226 lfd. m	200 lfd. m
Aktenausleihen (stadtintern)	2.211	2.270
Melderegisterauskünfte	1.002	1.110
Vorgelegte Bauakten (extern)	589	644
Historische Benutzung	1.013	1.170
Anzahl der Vorträge und sonstigen Veranstaltungen	21	24
Anzahl der Publikationen	70	4



MANNHEIMER ABENDAKADEMIE

Große Erwartungen richten sich bei der Abendakademie auf den geplanten Neubau in U 1. Mit dem Mietvertrag vom 6.10.05 und dem Nachtragsvertrag vom 6.7.06 wurden die Grundlagen für einen Neubau gelegt, der das bisher über fünf Gebäude verteilte Ganztagsangebot der Abendakademie aufnehmen soll. In den Verhandlungen mit dem Investor wurden wichtige städtebauliche Ziele erreicht. So wird das am Eingang zur Innenstadt gelegene Gebäude eine hochwertige Sandsteinfassade erhalten. Die Fassade des angrenzenden „Turms“ wird der Gestaltung des Neubaus angepasst. Mittels Geothermie wird das Gebäude klimatisiert. Die planerischen Vorarbeiten stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Zum Herbstsemester 2008 sollen den Besucherinnen und Besuchern die neuen Räume zur Verfügung stehen.

Ziele und Aufgaben 2006

Für den Fachbereich „Kultur. Kunst. Kreativität“ der Mannheimer Abendakademie gelten weiterhin folgende Ziele:

- Vermittlung von kultureller Bildung bzw. von kreativen Fertigkeiten für alle Altersgruppen
- ganzheitliches Lernen in Theorie und Praxis auf verschiedenen Ebenen und mittels unterschiedlicher Methoden und Veranstaltungsformen (Vortrag, Workshop, Kurs, Besichtigung, Stadtführung, Museumsbesuch, Studienfahrt, Lesung, Konzert, Theateraufführung, Ausstellung etc.)
- Ausbau von bewährten Bereichen wie z.B. Atelierkurse, Schmuckgestaltung, Textiles Gestalten, Schreibwerkstätten, Amateurtheater, Sprecherziehung
- Einführung neuer Techniken (z.B. in der Kreativität) sowie neuer Veranstaltungsformen (z.B. Erlernen von Musikinstrumenten in kleinen Gruppen)
- Akzentuierung der Wochenend-Angebote
- Veranstaltungen zu Gedenktagen (z.B. Mozart, 200 Jahre Baden)
- Wie in den Jahren zuvor legt die Abendakademie besonderen Wert auf Kooperationsprojekte, um die vielfältigen Bedarfe auch außerhalb des eigenen Angebots zu bedienen und gleichzeitig Kontakt zu neuen Personenkreisen herzustellen. Dabei werden erfolgreiche Projekte wie der „Turbokurs für Ehrenamtliche“ weitergeführt, aber auch neue Konzepte (z. B. „Globus – Länder und Kulturen“) mit den Kooperationspartnern umgesetzt.
- Die optimale Angleichung des Kursangebots an die Interessen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden (z. B. „Lehrgang Grundwissen Allgemeinbildung“) ist dabei ein vorrangiges Ziel.

Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte 2006

Anhand einiger exemplarischer Angebotsbereiche und Veranstaltungen soll im Folgenden ein Überblick über die Aktivitäten im Kulturbereich gegeben werden:

Grundwissen Allgemeinbildung

Der Wunsch, über eine fundierte Allgemeinbildung zu verfügen, ist weit verbreitet. Ihn zu erfüllen, scheitert bereits bei der Definition der Lernziele. Ungeachtet dessen möchten viele die in der Schule erworbenen Kenntnisse auffrischen und sich neuen Themen stellen. Um diesen Bedarf zu bedienen, startete im Herbst 2006 der „Lehrgang – Grundwissen Allgemeinbildung“. Er fasst geisteswissenschaftliche Bereiche wie beispielsweise Musik, Literatur, Weltreligionen, Kunst- und Kulturgeschichte sowie aus den Naturwissenschaften z.B. Biologie, Chemie, Physik etc. zu einem Lehrgang zusammen. Nach der Teilnahme an den ausgewählten Kursen erhalten die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer ein Zertifikat.

Globus – Länder und Kulturen

Zu den im Jahr 2006 neuen Großveranstaltungen zählte der erste Länder- und Reisemarkt, der am 24.06.06 im Foyer des Stadthauses N 1 unter dem Titel „Globus – Länder und Kulturen“ mit Informationen, Vorträgen, Präsentationen aus aller Welt einlud. An rund 20 Ständen von Reisebüros und Kooperationspartnern (wie z. B. der Deutsch-Japanischen, Deutsch-Spanischen und Deutsch-Indonesischen Gesellschaft) konnten sich die weit über 500 Besucherinnen und Besucher über Reiseziele informieren. Mitmachaktionen, ein Reisequiz sowie Musik- und Tanzvorführungen rundeten den Tag im Stadthaus N 1 ab.

Für die Abendakademie haben sich mit ca. 500 Besucherinnen und Besuchern die Erwartungen in die erstmalige Durchführung des Reisemarktes erfüllt. Dies galt auch für die beteiligten Kooperationspartner und die Reisebüros, so dass dieser Markt im neuen Haus in U 1 – voraussichtlich ab 2008 – eine ständige Einrichtung werden soll.

Geschichte im Plakat

In Zusammenarbeit mit den Stadtarchiven- Institute für Stadtgeschichte Mannheim und Karlsruhe fand im Berichtsjahr die zweite von insgesamt vier Plakatausstellungen im Stadthaus N 1 statt. Thematisch befasste sich dieser Teil mit den Jahren 1933 – 1945. Vier Vorträge setzten sich detailliert mit Themen dieser Zeit auseinander. Zahlreiche Schulklassen und andere Gruppen nahmen an Führungen durch die Ausstellung teil. Der gute Besucherzuspruch war wie schon bei der ersten Ausstellung 2005 durch das Interesse der Mannheimerinnen und Mannheimer bestimmt, sich mit ihrer Vergangenheit auseinander zu setzen.

200 Jahre Baden

1806 errang der Markgraf und Kurfürst von Baden von Napoleons Gnaden die Würde des Großherzogs. Das Großherzogtum Baden war folgerichtig Gegenstand von Seminaren und Vorträgen. Die rege Teilnahme an den Veranstaltungen zeigte, dass die badische und damit regionale Geschichte auch heute in Zeiten der Europäischen Union und der Globalisierung ihren eigenen Stellenwert besitzt.

Mannheim und Region

Seit vielen Semestern stellt die Abendakademie in Vorträgen und Seminaren Mannheim und die Region vor. Dies gilt auch für Führungen unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten, wie z. B. „Barocker Spaziergang“, „Türkisches Mannheim“ oder die „ArchitekTour“. Letztere bot 2006 unter dem Titel „Erweiterung des Rosengarten“ eine vom Architekturbüro Schmucker + Schmucker geleitete Führung der Rosengarten-Baustelle an. Über Mannheims Grenzen hinaus zählte beispielsweise der „Heidelberger Bergfriedhof“ mit den Ruhestätten zahlreicher Persönlichkeiten aus Geschichte und Wissenschaft zum Führungsangebot.

In Mannheim und Umgebung gibt es mehrere potente Anbieter von Themenführungen. Die rege und kontinuierliche Teilnahme an den Führungen der Abendakademie belegt, dass sie als zuverlässiger, professioneller und vielseitiger Anbieter etabliert ist.

Mozartjahr

Mit dem Leben und Werk Mozarts befassten sich im Berichtsjahr verschiedene Stadtrundgänge, ein Wochenendseminar sowie zahlreiche Vorträge. Außerdem war ein Konzert des Kammerorchesters der Abendakademie, das am 26.03.06 im Karl-Breiling-Saal der vhs am markt in Neckarau stattfand, ganz dem Werk Mozarts gewidmet und in weiteren Konzerten wurden neben anderen Komponisten auch Mozarts Kompositionen zu Gehör gebracht.

Konzerte

Zahlreiche Konzerte des Kammerorchesters der Mannheimer Abendakademie unter Leitung von Jürgen Weisser, darunter auch das traditionelle Serenadenkonzert in Neckarau, begeisterten die Zuhörerschaft. Ebenso faszinierten die Darbietungen dreier Chöre in einem Adventskonzert in der Johannis-Kirche unter Leitung von Ivan Mladenov. Neben dem Chor der Abendakademie waren der Reichenbacher Frauenchor und der bekannte Prager Chor Hlahol zu hören. In einem Liederabend schließlich präsentierte Iris Holzer, Sängerin und Dozentin für Gesang an der Abendakademie, im gut gefüllten Paul-Eppstein-Saal Liebeslieder und Romanzen.

Kunst

Leben und Werk Caravaggios, Rembrandts, C. D. Friedrichs waren Gegenstand von Vorträgen und Seminaren im Berichtsjahr, aber auch Künstler wie Martin Kippenberger, Bruce Naumann, Pipilotti Rist wurden vorgestellt, um nur einige exemplarisch zu erwähnen. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit der Darstellung des Menschenbildes in der europäischen Kunst.



Der Chor der
Mannheimer Abend-
akademie bei der Probe



Das Kammerorchester der
Mannheimer Abend-
akademie beim jährlichen
Serenadenkonzert

Großer Beliebtheit erfreuten sich Fahrten zu Kunstausstellungen, wie z. B. „Claude Monet – Effet de Soleil, Felder im Frühling“ in der Staatsgalerie Stuttgart, „Max Beckmann – Die Aquarelle und Pastelle“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt oder auch „The Guggenheim Collection“ in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn.

Kunstausstellungen in den Vitrinen im Podiumsgeschoß des Stadthauses N 1 mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern der Region und darüber hinaus sind fester Bestandteil des Programms. 2006 waren dies u. a. Plastiken des Mannheimer Künstlers Manfred Kieselbach. Unter dem Titel „Versiegelte Zeit“ zeigte der in Karlsruhe lebende russische Künstler Igor Oleinikov großformatige Ölgemälde.

Kreativität

Die breite Angebotspalette im Atelierbereich – Grundkurse in Zeichnen und Malen sowie weiterführende Workshops, wie z. B. Akt- und Portraitzeichnen, aber auch Mappenvorbereitungskurse in Grafik- und Mode-Design – fand regen Zuspruch.

Großer Nachfrage erfreuten sich weiterhin die Kursangebote „Künstlerisches Arbeiten mit Ton, mit Speckstein, mit Gips“ oder auch „Mosaikgestaltung“.

Seit mehreren Semestern zeigt sich deutlich ein Trend zur „Schmuckgestaltung“. In den verschiedenen Workshops entstehen Kreationen aus Gold, Silber, Perlen, verschiedenen Edelsteinen und auch aus Glasperlen.

Der Bereich Fotografie bot ein breit gefächertes Angebot sowohl für Analog- als auch Digitalfotografen.

Theaterspielen und Sprecherziehung

Besonders erfolgreich war die Abendakademie im Jahr 2006 in den Bereichen Theaterspielen und Sprecherziehung. Dies zeigte sich in der starken Nachfrage nach Kursen. In weiterführenden Kursen dokumentierte sich auch eine hohe Bindung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erforderte den Ausbau des Kursangebots in diesem Segment. Die ständig steigende Nachfrage ist zurückzuführen auf den Wunsch nach Weiterentwicklung der kreativen Ressourcen und Ausdrucksmöglichkeiten.

Kooperationen

Besonders wichtig und fruchtbar ist für die Mannheimer Abendakademie die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Kulturinstitutionen der Stadt geworden. Es besteht zu nahezu allen großen Kulturveranstaltern ein enger Kontakt, der stetig weiter ausgebaut wird, um den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gemeinsame interessante Projekte und Seminare anbieten zu können. So gibt es z.B. mit dem Nationaltheater eine langfristige Kooperation in Form eines Theaterclubs, bei dem es den Teilnehmenden möglich ist, ungewöhnliche Blicke hinter die Kulissen zu werfen und bei Proben zugegen zu sein.

Ebenso eng wird mit den Reiss-Engelhorn-Museen (z. B. Führungen durch Ausstellungen, regelmäßige Besuche von Sonderausstellungen seitens verschiedener Frauenkulturkreise) zusammen gearbeitet. Mit dem Landesmuseum für Technik und Arbeit u. a. in Form der gemeinsamen Vortragsreihe „Forum Mannheim“, die sich seit über 20 Jahren dem Bereich Naturwissenschaft und Technik widmet und die zudem vom VDI Nordbaden, der Fachhochschule Mannheim und dem Mannheimer Planetarium getragen wird, um nur einige Beispiele zu nennen.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Abendakademie mit der erfolgreichen Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturvereinen und Gesellschaften, wobei hier nur einige exemplarisch genannt sein sollen. Dazu gehören die Società Dante Alighieri Mannheim-Ludwigshafen, mit der seit Jahrzehnten gemeinsam die Vortragsreihe „Italien-Magazin“ veranstaltet wird. Lesungen und Vorträge sind die Kooperationsformate mit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft Rhein-Neckar e.V., der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, ebenso wie mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Rhein-Neckar e.V., der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft Rhein-Neckar und vielen anderen. Darüber hinaus beteiligten sich einige dieser Gesellschaften am Reisemarkt „Globus – Länder und Kulturen“ und trugen durch ihr fantasievolles und facettenreiches Programm mit musikalischen und tänzerischen Angeboten sehr zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH *

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	2. 442.798	2. 701.227
Bund	374.021	692.152
Land Baden-Württemberg	1.028.277	952.371
Stadt Mannheim	1.040.500	1.056.704
EIGENEINNAHMEN	3. 272.873	3. 389.960
Teilnahmeentgelte	2.948.212	2.883.499
Kostenersätze	324.661	506.461
DRITTMITTEL	88.451	95.408
Spenden	2.982	220
Kostenerstattungen	85.469	95.188
SONSTIGES	108.729	69.240
Zinsen	8.476	6.839
Übrige Erträge	100.253	62.401
SUMME EINNAHMEN	5. 912.851	6. 255.835
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	4. 866.278	5. 170.275
Gehälter und sozialer Aufwand	2.772.825	2.829.804
Honorare	2.093.453	2.340.471
SACHKOSTEN	1. 072.369	1. 013.390
Gebäudebewirtschaftung	508.136	512.644
Werbung allg.	144.378	128.956
Sonstiges	419.855	371.790
FINANZAUFWAND	60.845	49.598
Abschreibungen	60.845	49.598
SUMME AUSGABEN	5. 999.492	6. 233.263
SALDO	-86.641	22.572

* Die Zahlen beziehen sich auf den Gesamtbetrieb der Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH einschließlich der Abendschulen Mannheim GmbH

KENNZAHLEN	2005	2006
Kurse im Bereich Kunst und Kreativität **	820	670
TeilnehmerInnen **	5.070	4.087
Veranstaltungen **	404	335
BesucherInnen **	28.922	21.400
Gesamtzahl der Kurse ***	6.612	6.134
Gesamtzahl der BesucherInnen ***	ca. 500.000	ca. 480.000

** Die Zahlen beziehen sich auf den Bereich Kunst und Kreativität.

*** Die Zahlen beziehen sich auf das Gesamtprogramm.

ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

Innerhalb der letzten Dekade hat die Alte Feuerwache Mannheim einen großen Sprung nach vorn gemacht und in sämtlichen Bereichen umfassende Verbesserungen erzielt. Vorläufiger Höhepunkt der Sanierung des Institutes war die grundsätzliche Strukturveränderung mit der Gründung der Alten Feuerwache Mannheim gGmbH zum 1.1.05 und die damit verbundene Trennung von der Kernverwaltung der Stadt Mannheim.

2006 lässt nach dieser rasanten Phase der Sanierung, der Neustrukturierung und des Wiederaufbaus das Tempo der offensichtlichen Veränderungen zwangsläufig nach. Die Alte Feuerwache GmbH hat nach turbulenten Jahren ruhigeres Fahrwasser erreicht. Selbstverständlich arbeitet das dahinter stehende überdurchschnittlich engagierte und motivierte Team kontinuierlich an der Verbesserung und Optimierung des Angebotes weiter.

2006 war für die Feuerwache nicht nur der Abschluss der Sanierungsphase, sondern auch das Jahr des 25. Geburtstages des Kulturzentrums in der ehemaligen Mannheimer Hauptfeuerwache. Am 8.5.1981 wurde das „Kulturzentrum Alte Hauptfeuerwache Mannheim“ nach einer aufwändigen Umbauphase (und den heftigen öffentlichen Auseinandersetzungen über die Zukunft des Gebäudes davor) in Betrieb genommen. Die Alte Feuerwache Mannheim GmbH hat diesen Geburtstag mit einem speziellen Jubiläumsprogramm im Mai 2006 und einer Geburtstagsveranstaltung am 6.5.06 gebührend gefeiert.

Ziele und Aufgaben

- Permanente Optimierung des Programmangebotes
- Positionierung in der Spitzengruppe der deutschen Veranstalterclubs in den Bereichen aktueller Jazz und zeitgenössische Popmusik
- Vermehrte Nachwuchsförderung
- Permanente Optimierung der Serviceleistungen für alle Kunden (Besucher und Geschäftspartner), Steigerung des Programmangebotes
- Ausbau und qualitative Verbesserung der Kooperationen in Mannheim und der Region
- Ausbau und qualitative Verbesserung der Festivals, an denen die Feuerwache beteiligt ist
- weiterer Ausbau der Vermietungen an Firmenkunden.



Zwei unerwartete Entwicklungen im Laufe des Jahres 2006 machten es erforderlich, schnell zu reagieren; dadurch definierten sich zwei neue Ziele:

Schwierigkeiten des Pächters der „afm bar“ machten es im März 2006 nötig, eine strukturelle Lösung in der Gastronomie zu finden. Die Alte Feuerwache GmbH entschied daher, alle gastronomischen Aufgaben in der Feuerwache selbst zu übernehmen. Der Aufbau und die Entwicklung eines gastronomischen Gesamtkonzeptes ab dem 1.4.06 wurde somit eine weitere Aufgabe.

Es zeigte sich im I. Quartal 2006, dass unter den vorhandenen Rahmenbedingungen der „Kunstraum Alte Feuerwache“ (Galerie), dessen Zuschussbedarf im Jahr 2005 ca. 50.000 Euro betrug, nicht auf dem von uns gewünschten Niveau fortzuführen ist. Mit dem Kinder- und Jugendtheater des Nationaltheaters, dem „Schnawwl“, wurde das Konzept entwickelt, den Kunstraum in eine Studiobühne umzubauen, deren Nutzung sich Nationaltheater/Schnawwl und die Alte Feuerwache temporär teilen. Das Nationaltheater betreibt dort seit Oktober 2006 die Spielstätte „Junge Oper“, die Alte Feuerwache wird mit dem Beginn des Jahres 2007 eine Studiobühne für kleinere Formen der darstellenden Kunst etablieren.

Die Abwicklung des Kunstraumes, der Umbau in eine Studiobühne und der Aufbau eines neuen Spielbetriebes war seit Sommer 2006 weitere Aufgaben der Alten Feuerwache.

Sachstandsbericht 2006

Die Rahmenbedingungen der Alte Feuerwache haben sich 2006 gegenüber 2005 nicht maßgeblich verändert. Die Personaldecke der Feuerwache ist dünner geworden, weil Mitarbeiter des Hauses das Büro 2007 der Stadt Mannheim verstärken. Gleichzeitig steigen die Ausgaben für Personal gegenüber 2005, weil die Neueinstellungen 2005 nicht das Gesamtjahr betrafen, es aber 2006 taten.

Das Jahresergebnis der GmbH 2006 liegt voraussichtlich im April 2007 vor, Grundlage der hier getroffenen Aussagen ist eine Prognose vom Dezember 2006 auf Grund der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Buchungen und der dann erkennbaren Entwicklungen. Der Aufbau der kompletten gastronomischen Versorgung aller Aktivitäten im Haus verursachte einigen Mehraufwand bei Personal- und Sachkosten, gleichzeitig konnte der Ertrag des Wirtschaftsbetriebes gegenüber 2005 mehr als verdoppelt werden.

Mit der Abwicklung einer touristischen Mozartbroschüre für die Region Kurpfalz entstanden der Feuerwache außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 25.000 Euro, die aber durch eine Spende in gleicher Höhe ausgeglichen wurden.

Der mit Abstand größte Zuschuss für den Betrieb der Gesellschaft kommt vom einzigen Gesellschafter, der Stadt Mannheim. Er betrug im Jahr 2006 580.400 Euro (davon flossen 105.300 Euro als Miete unmittelbar an die Stadt zurück).

Bei einem Gesamtbudget 2006 in Höhe von 1,607 Mio Euro beträgt der städtische Zuschuss also 36 %. An Spenden und Sponsoringleistungen konnte die Feuerwache 2006 35.000 Euro akquirieren. Die oben genannte Mozartbroschüre ist darin nicht enthalten. Dieser vergleichsweise geringe Betrag lässt sich damit erklären, dass vor allem Großspender (oder Sponsoren) den Fokus ihrer Aufmerksamkeit weniger auf das Angebotssegment der Feuerwache richten, als auf die sogenannte Hochkultur. Die Feuerwache wird ihre Programmstruktur dahingehend verändern, dass mehr Programmschwerpunkte (Reihen, Festivals) erkennbar sind, um dafür besser Drittmittel einwerben zu können. Die Feuerwache wird im Jahr 2007 ihre Bemühungen verstärken, Landesmittel - vor allem auch in Form eines institutionellen Zuschusses - zu erhalten.

Die wichtigsten Erträge der Gesellschaft sind die Eintrittseinnahmen (360.000 Euro; 22% des Gesamtbudgets), Umsätze der Gastronomie (520.000 Euro; 32 %) und Vermietungen (115.000 Euro; 7 %).

Als Risiken für die kommende Periode sind, neben dem grundsätzlichen und nicht unerheblichen Risiko des Veranstaltergeschäftes, vier Punkte zu nennen:

- Der Umbau des Alten Messplatzes hat sicher eine Verbesserung der Anbindung durch den ÖPNV erbracht. Die Auswirkungen des Umbaus und des damit verbundenen Bewirtschaftungs- und Veranstaltungskonzeptes sind schwer kalkulierbar und können erhebliche Konsequenzen vor allem auch für den Erfolg der Feuerwachengastronomie haben. Trotzdem engagiert sich die Feuerwache mit anderen Einrichtungen aus dem Umfeld für eine positive Platzentwicklung, weil nach ihrer Einschätzung ein nicht funktionierender Platz noch mehr Bedrohungspotential in sich birgt.
- Mit dem Umbau haben sich die Bedingungen für den ruhenden Verkehr weiter verschlechtert. Die Feuerwache soll Gebühren für Tiefgaragenplätze in der Neckaruferbebauung zahlen, die sie ihren Kundinnen und Kunden nicht anbieten kann, weil diese Tiefgarage nicht bewirtschaftet wird. Dass

inzwischen die Tiefgarage auch als Parkmöglichkeit für andere Nutzer aktiv beschildert wird, macht diese Forderungen nicht belastbarer. Die Tiefgarage unter der Neckaruferbebauung muss einer Bewirtschaftung zugeführt werden.

- Die technischen Einrichtungen der Alten Feuerwache sind 25 Jahre alt und bleiben weit hinter den heutigen Möglichkeiten zurück. Das heißt für die Zukunft: Die Reparaturanfälligkeit steigt, die damit verbunden Kosten sind nicht vorhersehbar. Der Energieverbrauch dieser Altanlagen liegt weit über dem heutigen Standard, was bei der rasanten Energiepreisentwicklung erhebliche Mehrkosten bedeutet.
- Die Feuerwache verfügt über keine angemessene Künstlergarderobe. Künstlerinnen und Künstler von Weltruf müssen mit den sehr beschränkten Möglichkeiten auskommen, was die Stellung der Feuerwache bei den großen international agierenden Agenturen nicht verbessert. Die Vorschläge zur Lösung liegen vor und müssen zügig umgesetzt werden.

Auf zwei strukturelle Veränderungen wurde bereits hingewiesen: Der Kunstraum Alte Feuerwache zeigte mit der großen Lichtinstallation von Jens Lehmann (29.4. - 5.6.06) seine letzte Ausstellung. Danach wurde der Kunstraum vom Nationaltheater in eine Studiobühne umgebaut, in der am 15.10.06 die erste Produktion der „Jungen Oper“ Premiere hatte.

Mit Wirkung vom 31.3.06 wurde der Pachtvertrag für das Café Alte Feuerwache aufgelöst, seit dem 1.4.06 betreibt die Feuerwache auch diese Einrichtung im Haus und damit die gesamte Gastronomie. Dadurch konnten einige Synergieeffekte erzielt werden. Zum einen verfügt die Alte Feuerwache nun über die nötigen Infrastruktureinrichtungen (Küche, Lager, Kühlungen), um auch große Veranstaltungen optimal betreuen zu können. Zum anderen hat die Gesellschaft in der Café/Bar Alte Feuerwache eine Vorverkaufsstelle für eigene und ausgewählte Fremdveranstalter eingerichtet. Vor allem die Besucherinnen und Besucher der Alten Feuerwache können nun an 99 Stunden in der Woche Eintrittskarten zu besonders günstigen Konditionen erwerben und die nötigen Informationen aus erster Hand erhalten. Dass man im Café und an der Abendkasse bargeldlos zahlen kann, rundet diesen Service ab. Aber nicht nur das Ziel der Serviceoptimierung wurde erreicht, alle anderen Ziele für 2006 können ebenfalls als erfüllt gelten.

Obwohl durch den Wegfall des Kunstraumes das Studio nur sechs Monate als Veranstaltungsort für die Feuerwache zur Verfügung stand, ist die Gesamtzahl der Nutzungen im Haus gegenüber 2005 leicht gestiegen. Vor allem im größten Veranstaltungsraum, der Fahrzeughalle, gab es eine Steigerung um ein Viertel. Das ist umso eindrucksvoller, als die Feuerwache 2006 konsequent keine Vermietungen für öffentliche Veranstaltungen mehr abwickelte, alle Hallenveranstaltungen waren eigene Veranstaltungen.

Bei der Nachwuchsförderung stabilisierte sich die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst auf hohem Niveau. Alle Konzerte und die Prüfungen der Abteilung für Jazz- und Populärmusik finden in der Feuerwache statt. Damit ist die Alte Feuerwache inzwischen für



*Ausverkaufte Fahrzeughalle
der Alten Feuerwache*

viele Mannheimer Hochschülerinnen und Hochschüler zur musikalischen Heimat geworden. Die Konzerte fanden 2006 einen erfreulich regen Zuschauerzuspruch und bewegten sich oft auf sehr hohem künstlerischem Niveau.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft mit der unregelmäßigen Reihe „Mein Name ist . . .“ eine Plattform geschaffen, um jeweils bereits etablierte Musikerinnen und Musiker in einer Serie von Konzerten mit interessantem, aber noch unbekanntem Nachwuchs zusammenzubringen.

Dass sehr populäre Bands wie Arctic Monkey, Staind oder Phoenix in der Fahrzeughalle auftreten, bedeutet nichts anderes, als dass die Alte Feuerwache interessanter Partner in diesem Geschäftsfeld ist. Dass Sigur Ros die Feuerwache nutzt, um hier für die ganz großen europäischen Festivals zu proben und ein Sonderkonzert (22.6.) gibt, heißt, dass die Alte Feuerwache Mannheim zu den wichtigsten Clubs Deutschlands gehört.

Bei den Vermietungen an Firmen für deren interne Veranstaltungen gehörten 2006 Unternehmen wie die Robert Bosch GmbH, T-Mobile Deutschland GmbH, McDonald's Deutschland Inc., Tommy Hilfiger, Medtronic GmbH, TÜV SÜD AG zu unseren Kunden.

Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte

Die Feuerwache konnte auch 2006 das Niveau ihres Angebotes halten und steigern. Ein Programm, das Künstlerinnen und Künstler wie Archie Shepp, Matthew Herbert, Ahmad Jamal, John Zorn, Branford Marsalis, Till Brönner, Emiliana Torrini, Susanna Baca, Arctic Monkeys, Lila Downs, Maceo Parker, Hot Chip, Phoenix oder Sigur Ros nach Mannheim bringt, ist unter den gegebenen Bedingungen fast nicht mehr zu steigern.

Einige der bedeutenden Kooperationen 2005 finden im zweijährigen Rhythmus statt, also 2006 nicht.

Die „Figurentheatertage“, der „Neue deutsche Jazzpreis Mannheim“ (die Nachfolgeveranstaltung der Mannheimer Jazztage), „Wunder der Prärie“ und „Enjoy Jazz“ sind Kooperationen, an denen die Alte Feuerwache maßgeblich beteiligt ist und die sich alle 2006 sowohl programmatic als auch in der Qualität ihrer Durchführung nochmals gesteigert haben. So bot Enjoy Jazz 2006 vor allem in Mannheim zum ersten Mal eine Reihe von Masterclasses mit sehr renommierten Musikern an, die auf große Resonanz beim Fachpublikum stießen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erheblichen Erkenntnisgewinn verschafften. Während Enjoy Jazz sich inzwischen einen festen Platz in den Feuilletons der großen deutschen Tageszeitungen gesichert hat, gelang es dem „Neue Deutschen Jazzpreis Mannheim“, der einer der höchstdotierten Jazzpreise in Deutschland ist, auch 2006 erhebliche überregionale Aufmerksamkeit zu erzielen.

Auch die gute Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Medien hat sich 2006 fortgesetzt und intensiviert. Mit dem Konzept, Liveauftritte junger Bands mit einer Party zu verbinden, hat die Feuerwache in Kooperation mit dem SWR eine äußerst erfolgreiche Veranstaltungsserie mit dem Titel: „Lautstark“ geschaffen.



Warteschlange vor der Alten Feuerwache

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	591.300	514.400 ¹⁾
Zuschuss des Gesellschafters	591.300	514.400 ¹⁾
EIGENEINNAHMEN	781.351	1.075.000
Eintrittseinnahmen	359.950	360.000
Sonstige Erträge, Gastronomie, Vermietungen, Anzeigen, Kooperationen	396.401	690.000 ²⁾
Sponsoring	25.000	25.000
DRITTMITTEL		40.000
Spenden		37.000 ³⁾
Zuschuss Stadt Mannheim für Figurentheatertage		3.000
SUMME EINNAHMEN	1.372.651	1.629.400
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	410.318	475.000 ⁴⁾
Festangestellte	291.474	350.000
Aushilfen	118.844	125.000
SACHKOSTEN	1.038.048	1.174.400
Gebäudekosten	210.878	216.600
Verwaltung / Sonstiges	30.278	24.800
Veranstaltungskosten	527.733	510.000
Werbung	147.202	120.000
Wareneinsatz	117.533	283.000 ⁵⁾
Steuern	4.424	20.000 ⁶⁾
FINANZAUFWAND	2.000	2.000
Abschreibungen	2.000	2.000
SUMME AUSGABEN	1.450.366	1.651.400
SALDO	- 77.715	- 22.000

1) Reduzierung um den Verlustvortrag aus 2005

2) Erheblich gestiegene Umsätze,
weil seit 1.4.06 die gesamte Gastronomie in der Feuerwache von der GmbH betrieben wird,
weil es sehr erfolgreiche Partyreihen gibt,
weil es 2006 einige umsatzstarke Vermietungen an große Kunden gab,
durch besseren Anzeigenverkauf,
durch erfolgreiche Kooperationen.

3) Spende der BASF AG für die regionale Mozartbroschüre und einige Einzelspenden

4) Erhöhter Personalaufwand durch erhöhte Gastronomieaktivitäten

5) Erhöhter Materialaufwand durch erhöhte Gastronomieaktivitäten und aufwändige Vermietungen

6) Gestiegene Ertragssteuer

KENNZAHLEN	2005	2006
RAUMBELEGUNG	680	723
Fahrzeughalle	206	261
Galerie	228	107 *
Sonstige Räume	243	355
Eigenveranstaltungen		218 *
Ausstellungen		3
BesucherInnen	ca. 98.5000	ca. 102.000

* Die Galerie wurde ab Juni 2006 zur Studiobühne umgebaut, war während des Umbaus geschlossen und wurde im 2. Halbjahr 2006 vor allem von der Jungen Oper genutzt



POPAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

61

Ziele und Aufgaben 2006

Im Mittelpunkt des Jahres 2006 standen der weitere Ausbau der Internationalisierung und der Vernetzung mit der Musikbranche sowie die Konsolidierung der beiden Studiengänge (Musikbusiness und Popmusikdesign) und der Weiterausbau der Verwertungsaktivitäten. Gut drei Jahre nach der Gründung fanden nach sechs Semestern erstmalig Abschlussprüfungen für den ersten Jahrgang statt.

Sachstandsbericht für 2006

Das jährliche Benefizkonzert für die Popakademie Baden-Württemberg der Söhne Mannheims mit Xavier Naidoo fand am 23.12.06 in Stuttgart in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle vor ca. 11.000 Besucherinnen und Besuchern statt.

Fortgeführt und verlängert wurden die Verträge mit BASF AG, Deutsche Phonoakademie e.V., Musiksender MTV, IHK Rhein-Neckar und Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG. Als Sponsoren neu hinzugekommen sind BMW Niederlassung Mannheim, Deutsche Post AG, KPMG, New Yorker S.H.K. Jeans GmbH, Badische Staatsbrauerei Rothaus AG und TDK Marketing Europe GmbH.

Der Förderverein „friends of pop e.V.“ konnte durch seine Arbeit 12.000 Euro zu den laufenden Kosten der Popakademie beitragen.

Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte 2006

Nachdem sich der Studiengang für Popmusikdesign zunehmend etabliert und konstituiert hat, konnte der Bandpool systematisch als Vermarktungs- und Artistdevelopment-Plattform für Bands mit professionellen Ambitionen positioniert werden. Der Schwerpunkt des Projekts wurde zunehmend auf die Unterstützung der Bands beim Aufbau eines professionellen Umfeldes und bei der Vermarktung gesetzt und diente somit zugleich als Sondierungsplattform für das Popakademie-Label. Gleichzeitig wurde ein Großteil der Förderung der klassischen Newcomer in Baden-Württemberg auf die Kommunen verlagert, wo diese Aktivitäten mit Beratung und Unterstützung der Akademie band- und szene nahe umgesetzt werden können.

Mittlerweile kann ein Großteil der Projektkosten über Sponsoren abgedeckt werden. Obwohl aufgrund der engen Personalressourcen der Popakademie die Gesamtaktivitäten reduziert werden mussten, konnten in den letzten Monaten des Berichtsjahres sehr erfreuliche Erfolge erzielt werden. Unter anderem war die Band „Leo can dive“ Support von „Madsen“. Die Band „revolverheld“ erreichte mit ihrem Album zum zweiten Mal die TopTen der Verkaufscharts (Platz 7), belegte bei Stefan Raabs Bundesvision Songcontest Platz 2 und bekam die Auszeichnung „Goldene Schallplatte“ für 100.000 verkaufte Einheiten des Albums.



Filmabend im Rahmen
der Popkomm 2006 in
Berlin

Vom 28.10. - 24.11.06 fand erneut die „Frische Töne Tour“ des Bandpools in der Rhein-Neckar-Region statt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den klassischen Szene-Clubs in den Städten Mannheim, Weinheim, Heidelberg und Ludwigshafen. Parallel dazu kam im Herbst die dazugehörige CD-Compilation mit Bands des Bandpools heraus.

Die Aktivitäten im Bereich Verwertung sind in der Regel an die Umsetzung durch die Projektgruppen des Musikbusiness-Studiums gekoppelt. Unter anderem wurden (bzw. werden) folgende Projekte verwirklicht:

- Töne Mannheims (Projekt Compilations der Projektwerkstatt)

Zum Mannheimer Stadtjubiläum 2007 wird von der Popakademie eine dreiteilige Compilation mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Metropolregion Rhein-Neckar auf den Markt gebracht (Genre: Klassik, Jazz, Pop). Das Projekt wurde von der Stadt Mannheim mit 30.000 Euro bezuschusst. Erlöse entstehen durch den Verkauf der Tonträger, diese kommen zum Teil karitativen Zwecken zugute.

- Enigma-Marketing-Kampagne

Unter Führung der Firma „vm-people“, deren Geschäftsführer Dr. Michael Zerr die Projektgruppe „Virales Marketing“ betreut, erging an die Studierenden der Auftrag, eine selbst-konzipierte virale Marketing-Kampagne für die nächste Veröffentlichung von „Enigma“ (bislang weltweit über 30 Mio. Tonträger verkauft) umzusetzen. Diese wurde erfolgreich durchgeführt. Die Projektgruppe entwickelte und erstellte ein so genanntes „ARG“ (Alternate Reality Game) rund um die Hauptfigur Philipp Rettinghof.

Im Herbst 2006 wurde das Projekt „School of Rock“ mit Unterstützung der BASF AG zum zweiten Mal durchgeführt. 2006 wurde es an Schulen in Mannheim und Ludwigshafen sowie zusätzlich in Heidelberg angeboten. Insgesamt nahmen erneut rund 50 Klassen an dem Projekt teil. Erstmals sind als offizielle Partner bei dem Projekt das Regierungspräsidium Karlsruhe und das Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz mit dabei. Zum Ausschreibungsende hatten sich 163 Klassen beworben, das sind fast doppelt so viele wie in der ersten Runde.



Popakademie Band beim „Work in progress Club“

Der MU:ZONE-Austausch fand im Wintersemester 2006/07 zum zweiten Mal statt, es nahmen insgesamt 17 Studierende daran teil. Auch diesmal erhielten alle Popakademie-Studierenden ein Auslandsstipendium und alle ausländischen Studierenden, die an der Popakademie ein Semester verbrachten, konnten mit einem Stipendium unterstützt werden.

- Dozentenmobilität fand im Wintersemester 2006/07 zum ersten Mal statt. Hubert Wandjo unterrichtete eine Lehreinheit an einer schwedischen Universität. Weitere Austausche sind geplant.
- Die Popakademie ist im Wirtschaftsbericht der EU-Kommission „Kultur und Industrie“ als eines von drei genannten „good practice“ Beispielen erwähnt. Die vorangetriebene Internationalisierung mit MU:ZONE gab den Ausschlag, die Popakademie in dieser Studie aufzunehmen und die vorbildliche Verknüpfung von Wirtschaft und Ausbildung aufzuführen.
- Der Popmusikdesign-Studiengang konnte unter anderen folgende Erfolge vorweisen: Wallis Bird (ehemalige Austauschstudentin aus Irland) hat einen der besten Newcomer-Deals bei Island-Records (London) unterzeichnet. Die Band hat sich an der Popakademie gefunden und wird von dem Musikbusiness-Studenten Peter Putz (Karakter Management) gemanagt. Die Band „My Baby Wants To Eat Your Pussy“ (5. Semester) spielte auf dem Les Eurocéennes Festival in Frankreich neben Acts wie Depeche Mode, Muse, The Strokes, Daft Punk und Sigur Ros. Im Weltfinale des Emergenza-Contests auf dem Taubertal Open Air gewannen sie den dritten Platz. Überdies geht die Band als meistprämierte Band aus 8.000 Bewerbern aus der ganzen Welt hervor. Die Unterkategorien „Best Singer“, „Best Guitar“, „Best Drummer“, „First Mentioned Bass Player“ und „Best Rhythm Section“ wurden von der Band „My Baby Wants To Eat Your Pussy“ belegt. Darüber hinaus spielte die Band im Rahmen der baden-württembergischen Kulturtage und auf Einladung des Wissenschaftsministeriums am 17.10.06 im Bovine Club in Toronto/Canada. Außerdem eröffnete die Band gemeinsam mit Udo Lindenberg dessen Bilderausstellung in der Kunsthalle in Mannheim. Chris Buseck (5. Semester) komponierte die offizielle Hymne der SAP-Arena „The Place To Be“. Die Hymne wird vor jeder Veranstaltung mit einem eigens angefertigten Video gespielt und erfreut sich großer Beliebtheit.

Besuch aus China: Nachdem Prof. Udo Dahmen im September 2005 die Popacademy Chengdu/Szechuan (China) besucht hatte, wurde von ihm eine Einladung zum Gegenbesuch ausgesprochen. Diese Einladung wurde durch den Leiter der Gesangsabteilung Zhang Yu und einem Dozenten aus der Gesangsabteilung, Lui Jibin, wahrgenommen, die vom 18.05. – 23.05.2006 Gäste der Popakademie Baden-Württemberg waren. Die Besucher konnten sich durch Treffen mit den einzelnen Dozenten und Teilnahme am Musikunterricht einen kompletten Eindruck von der Einrichtung verschaffen. Darüber hinaus nahmen sie am Kongress „Zukunft Pop“ als Panelteilnehmer und am Branchenmeeting 2006 teil. Für die Zukunft wird eine Kooperation mit der Popakademie des Konservatoriums Chengdu erwogen, um die Möglichkeiten des Marktes in China für unsere Studierenden zu erschließen. Dazu soll es Studierenden- und Dozentenaustausche geben. Als ersten Schritt sollen Dozenten der Popakademie nach Chengdu reisen, um dort die Lehrangebote kennen zu lernen und ihr Know-how weiterzugeben.

- Prof. Udo Dahmen sprach in einer additional Keynote zur Eröffnung des Wissenschaftsjahres 2006 neben Bundesministerin Annette Schavan und Dr. Kagermann (CEO SAP) am 17.1.06 in Berlin.
- Der Tag der Offenen Tür war auch 2006 ein großer Erfolg. Ca. 900 Interessierte fanden den Weg in die Popakademie, um sich über ihre Angebote zu informieren.
- Am 25.02. fand der Infotag der Popakademie statt, der in diesem Jahr wieder weit mehr als 400 Besucherinnen und Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet zählen konnte. In Vorträgen, Probe-seminaren und Informationsveranstaltungen wurde die Popakademie durch die Dozenten, Studierenden und Mitarbeiter der Popakademie vorgestellt.
- Prof. Udo Dahmen folgte einer Einladung zum Kulturfrühstück beim Bundespräsidenten Horst Köhler am 30.6.06 zum Thema „Förderung von Kreativität durch Musik und Kunst für Kinder und Jugendliche“.
- Die Popakademie hat sich auch in diesem Jahr wieder auf der Musikmesse Frankfurt vom 29.03.-01.04.06 durch einen gemeinsamen Stand mit dem Musikpark Mannheim und einer Bühne neben dem Stand mit verschiedenen Bands der Popakademie präsentiert. Die Präsentation der Bands und der Projekte der Popakademie fand in Kooperation mit dem Musikmediaverlag statt.

- Die Popakademie konnte 2006 ihre Präsenz auf den Messen weiter ausbauen und deutlich stärken. Pressekonferenzen zum Thema „Virales Marketing“ und „Mannheimer Modell“ fanden auf der popkomm statt. Auf dem Podium zum Thema „Mannheimer Modell“ saßen Kulturbürgermeister Dr. Peter Kurz und Prof. Udo Dahmen sowie der Student Konrad Sommermeyer.
- Die „Open House2“ Reihe konnte mit spannenden und hochkarätigen Talkgästen aus der Popszene und der Musikindustrie aufwarten, zum Beispiel waren Judith Holofernes und Pola Roy (Wir sind Helden), Paul van Dyk (DJ, Producer, Remixer) und Smudo (Musiker, Fanta 4) zu Gast in der Popakademie.
- Die Seminarreihe für Existenzgründerinnen und -gründer konnte auch in diesem Jahr ausgebaut werden. Das Weiterbildungsprogramm der Popakademie Baden-Württemberg startete mit neuen Inhalten und Dozenten. Business- und Kreativ-Themen vermittelt von Branchen-Insidern und Szene-Profis. Dies war und ist auch 2006 Ansatz des Seminarangebots. Mit dem hochkarätigen Seminarprogramm konnte das Profil der Popakademie als Kompetenzzentrum für die Musik- und Medienbranche gefestigt werden und neben dem Studium auch die berufsbegleitende Qualifizierung noch stärker in den Fokus genommen werden. Gerade in einer sich ständig verändernden Branche wie der Musik ist es zwingend notwendig, sich permanent zu qualifizieren und fortzubilden. Hierfür bieten die Popakademie-Seminare die optimale Möglichkeit.
- Vor etwa drei Jahren hat die Popakademie mit dem „RegioNet“ ein bundesweit einzigartiges Modell der Regionalentwicklung initiiert. Insbesondere die Mischung aus zentralen und dezentralen Komponenten sowie die Mischung aus Fördern und Fordern stellte einen neuartigen Ansatz dar. In den letzten beiden Jahren wurde eine Struktur realisiert, die dezentral angelegt ist und sich insbesondere auf die fünf regionalen Popzentren stützt (Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Ulm). Trotz dieser Struktur ist es gelungen, rund 80% der Bevölkerung (im 50 km Radius) mit dem Projekt zu erreichen. Dies ermöglicht eine auf die jeweilige Region ausgerichtete Förderung, die durch die örtlichen Partner realisiert wird. Gleichzeitig reduziert dies die Projektmanagementtätigkeit der Popakademie. Durch die Kooperation mit den Kommunen konnten zwischen der Popakademie und den Regionen sehr gute Synergieeffekte erzielt und dadurch sehr effizient eine Vielzahl von Projekten (Bandcoaching, Nachwuchsfestival, Seminare u.a.m.) realisiert werden.

KENNZAHLEN	2005	2006
Seminar / Teilnehmer-Innenanzahl	17 Musikbusiness / 188 13 Popmusikdesign / 170	15 Musikbusiness / 201 11 Popmusikdesign / 130
Studierende	146	162
Veranstaltung / BesucherInnen	2 Semesterabschlusskonzerte / 400 bzw. 850 1 Benefizkonzert / 8.000	2 Semesterabschlusskonzerte / 300 bzw. 900 1 Benefizkonzert / 10.145
	8 Open House Veranstaltungen / jeweils ca. 80	10 Open House Veranstaltungen / jeweils ca. 110
	7 Work in Progress Konzertabende / jeweils ca. 110	7 Work in Progress Konzertabende / jeweils ca. 150 mu:zone europ. Bandcoaching, 2 Konzerte / ca. 200 Musikmesse Frankfurt ca. 400
	Sonstige Veranstaltungen wie Infotag / Tag der offenen Tür / Frische Töne Konzert ca. 2.200	Sonstige Veranstaltungen wie Infotag / Tag der offenen Tür / School of Rock Abschlusskonzert / Frische Töne Konzerte ca. 2.550
Summe der Veranstaltungen	18	14 excl. Open House und Seminaren
GesamtbesucherInnenzahl	ca. 13.500	ca. 17.500

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	1.350.000	1.385.000
Land Baden-Württemberg	500.000	500.000
Stadt Mannheim	215.000	235.000
SWR	200.000	200.000
Mannheimer Unternehmergruppe GbR	160.000	165.000
Landesanstalt für Kommunikation	150.000	155.000
Universal Music Entertainment GmbH	125.000	130.000
EIGENEINNAHMEN	260.096	294.302
Einnahmen aus Vermittlungen und Verwertungen	80.000	87.755
Studiengebühren	72.000	105.250
Einnahmen aus Fortbildungsseminaren	26.000	25.177
Einnahmen aus Veranstaltungen	82.096	76.120
DRITTMITTEL	22.670	38.244
Friends of Pop e.V.		12.250
Erträge aus Stipendien	22.670	25.994
SONSTIGES	966.098	842.815
Projekt- und Fördermittel	966.098	842.815
SUMME EINNAHMEN	2.598.864	2.560.361
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	1.250.690	1.027.520
Löhne und Gehälter	1.023.820	811.998
Soziale Abgaben	192.476	173.864
Dienstleister	34.394	41.658
SACHKOSTEN	1.385.326	1.373.920
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.005.463	945.849
Raumkosten	183.973	195.549
Betriebliche Aufwendungen	195.890	232.522
FINANZAUFWAND	- 37.152	158.921
Abschreibungen	124.283	140.797
Rücklagenverbrauch / -einstellung	- 161.435	18.124
SUMME AUSGABEN	2.598.864	2.560.361
SALDO	0	0

MUSIKPARK MANNHEIM

Aufgabe

Als Existenzgründerzentrum für die Musikbranche ist es die Aufgabe der Musikpark Mannheim GmbH Räume an Existenzgründer zu vermieten und Beratungsleistungen zu erbringen. 2006 war das erste Jahr, in dem der Tätigkeitsschwerpunkt der Musikpark Mannheim GmbH nicht mehr auf der Bewältigung der Bauschlechtleistungen lag, sondern Existenzgründungsförderung und Standortentwicklung in den Vordergrund traten. Die Verbesserung der Infrastruktur für die angesiedelten Unternehmen und die regionale Musikszene sowie die regionale Musikwirtschaft rückte in den Fokus der Arbeit.

Sachstandsbericht

Das Kerngeschäft der Musikpark Mannheim GmbH funktionierte anhaltend gut und besser als im Vorfeld erwartet. Nahezu eine Vollvermietung konnte über das gesamte Jahr 2006 vermeldet werden. Aufgegebene Räume konnten mit kurzen Leerständen anschlussvermietet werden. Im Gebäude befanden sich im Laufe des Jahres 2006 durchschnittlich rund 140 (2005: 135) Arbeitsplätze. 40 (2005: 39) Firmen waren im Musikpark angesiedelt. Sieben Ausbildungsplätze u. a. in den Berufsbildern Werbekauffrau/mann, Veranstaltungskaufrau/mann, Veranstaltungstechniker und Kaufmann/frau für Bürokommunikation konnten geschaffen werden.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Das Tonstudio der Firma Anixe, das 2005 den Betrieb aufnahm und bis heute als modernstes digitales Tonstudio Europas mit einer dualen Nutzung (Film / Künstler) gilt, kann für 2006 bedeutende Produktionen vorweisen. So wurde in Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg der Image-Trailer für die SAP-Arena produziert. Darüber hinaus stand die Produktion der Studioalben der Künstler Dinho Alves und Ron Brown im Fokus der Aktivitäten.

Im Februar besuchte Ministerpräsident Öttinger den Musikpark und informierte sich über den Erfolg des Projekts.

Im März war der Musikpark erstmals auf einem Gemeinschaftsstand mit der Popakademie Baden-Württemberg auf der Musikmesse in Frankfurt vertreten. Damit präsentierte sich die Popstadt Mannheim neben interessiertem Fachpublikum aus der Branche auch vielen Musikinteressierten als Kompetenzzentrum in Sachen Popmusik.

Die Seminarreihe „Tuesday Night Business“ wurde im April mit Seminaren zu Existenzgründungsthemen fortgeführt. Hier wurde den Teilnehmern Grundlagenwissen zu Themen wie Buchführung, Ideeentwicklung, PR, Pressearbeit, Businessplanung und Marktanalyse vermittelt. Darüber hinaus wurden wertvolle Tipps und Erfahrungswerte aus der Musikbranche an die jungen Existenzgründerinnen und Existenzgründer weitergegeben.



Söhne Mannheims auf der Musikmesse Frankfurt bei der Vorstellung des Bildbandes „Mitten unter Euch“ von Thommy Mardo

Die Veranstaltung „Wok & Styles“ integrierte im Mai die verschiedenen Kooperationspartner der Musikpark Mannheim GmbH zu einem Event, bei dem Musik und Mode zusammengeführt wurden. Firmen wie Coca-Cola, SIXTY-Deutschland, SUPANs sowie die beiden Musikpark-Mieter „mannheims.de“ und die Betreiber der Gastronomie „Strandgut“ organisierten einen Kollektionsverkauf in den Räumlichkeiten von SIXTY, bei dem es neben der Kollektion zum Schnäppchenpreis jede Menge Musik, thailändisches Essen und dazu passende Getränke gab.

Unter dem Titel „Photographische Arbeiten“ stellte die Mannheimer Künstlerin Charlotte Steffan ihre Fotografien in der Heinrich Vetter Galerie des Musikparks aus.

Das kostenlose Open Air Festival „Sulphur Sonic“ (25.-26.8.) wurde seitens des Musikparks unterstützt. Durch die Akquise von Fördermitteln und der Bereitstellung der erforderlichen Logistik für ein Konzert auf der Neckarweise konnte das Festival realisiert werden. Das Engagement der Veranstalter und des Musikparks wurde dank günstiger Wetterverhältnisse mit ca. 1.000 begeisterten Besucherinnen und Besuchern belohnt.



Musikpark im Stadtteil
Jungbusch

Im September veranstaltete der SWR zum zweiten Mal mit Unterstützung des Musikparks auf dem Verbindungskanal das Festival „Pop im Hafen“. Rund 10.000 Besucherinnen und Besucher - das waren 3.000 mehr als im Vorjahr - erlebten das Konzert der Gruppen Cosmo Klein, Silbermond und Reamon. Dank der kontinuierlichen Vorankündigungen und der Konzertberichterstattung im SWR war nicht nur der Musikpark, sondern Mannheim als Eventmetropole für Pop für ein junges, auch überregionales Publikum im Radio präsent.

Ein besonderes Highlight des Jahres 2006 war erneut die Messepräsenz des Musikparks auf der Popkomm in Berlin im September. Durch viele Unterstützer und Sponsoren aus der Metropolregion Rhein-Neckar ist es gelungen, das Alleinstellungsmerkmal Mannheims durch einen prominenten Messeauftritt im Schulterschluss mit der Popakademie zu unterstreichen.

Bei der Veranstaltung „get connected“, am letzten Wochenende im September, trafen sich – auf Einladung der Commerzbank und des Landes Baden-Württemberg – rund 50 Botschafterinnen und Botschafter aus aller Welt mit regionalen Industrievertretern in den Räumen des Musikparks. Ziel dieser Veranstaltung war es, Unternehmen, die in der Metropolregion Rhein-Neckar ansässig sind, direkte Zugänge zu den in Berlin ansässigen diplomatischen Vertretungen der unterschiedlichsten Länder zu schaffen.

Erklärtes Ziel des Musikparks ist es, integrierter Bestandteil des Stadtteils Jungbusch zu sein, daher haben sich der Musikpark und die darin beheimateten Firmen gerne am „Nachtwandel“ (27./28.10) beteiligt. Er öffnete seine Pforten auch während des Stadtteilfestes (8.7.). Besucherinnen und Besucher aus dem Jungbusch aber auch darüber hinaus haben beide Gelegenheiten genutzt, das Haus und die darin arbeitenden Firmen kennen zu lernen.

Aufgrund der verbesserten Sicherheitssituation im Jungbusch konnte die nächtliche Bewachung des Gebäudes im Sommer 2006 eingestellt werden.

Das Label „Beats Around The Busch“ verließ im Spätjahr den Musikpark. Die Räume im 3. OG konnten jedoch an die Firma cosmopop GmbH weiter vermietet werden. Cosmopop ist Organisator der seit zwölf Jahren in Mannheim stattfindenden „Time Warp“, einer Veranstaltung, die mit Medienkunstausstellungen und Workshops weit mehr als eine reine Tanzveranstaltung für elektronische Musik aller Arten darstellt.

Die Zusammenarbeit und Vernetzung der Unternehmen untereinander war auch 2006 ein wichtiges Anliegen der Geschäftsleitung der Musikpark Mannheim GmbH. Die Kooperationen konnten ausgebaut werden. Neben der Tatsache, dass der Musikpark seinen Mietern den direkten Zugang zu den vorhandenen Kooperationspartnern geschaffen hat, nahm auch die Vernetzung „untereinander“ zu. So fanden sich beispielsweise mit „Unterdruckk Musik“ und „V-Cut“ zwei Unternehmen zusammen, die an einem gemeinsamen Konzept für die Gründung eines eigenen TV-Senders arbeiten.

Auch 2006 war das öffentliche Interesse am Musikpark groß und die PR ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. Vielfältige Beiträge in regionalen wie überregionalen Medien belegen dies (z.B. FAZ, Frankfurter Rundschau, Mannheimer Morgen etc.). Die Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg war erneut vielfältig und passierte auf vielen Ebenen. Die Institutionen befinden sich in einem permanenten inhaltlichen Austausch.

Wenn man zugrunde legt, dass die Aufgaben der Musikpark Mannheim GmbH sich ursprünglich darauf beschränkten, die Räume an Existenzgründer zu vermieten und diese in der Existenzgründungs- und Sicherungsphase zu beraten, kann gesagt werden, dass die inhaltliche Konzeption und die damit verknüpften Erwartungen auch in 2006 weit übertroffen wurden.

Jahresabschluss	2005 (Wirtschaftsplan)	2006 (Wirtschaftsplan)
EINNAHMEN	€	€
EIGENEINNAHMEN	544.190	446.140
Umsatzerlöse	364.640	346.090
Sonst. betriebliche Erträge	79.550	100.050
a. o. Erträge	100.000	
SONSTIGES	151.810	149.680
Verlustausgleich d. Gesellschafters	151.810	149.680
SUMME EINNAHMEN	696.000	595.820
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	140.600	127.450
SACHKOSTEN	532.400	413.670
Materialaufwand	38.400	5.800
Sonst. betriebliche Aufwendungen	409.000	368.170
a. o. Aufwendungen	85.000	39.700
FINANZAUFWAND	23.000	54.700
Abschreibungen	10.200	28.200
Zinsen	12.800	26.500
SUMME AUSGABEN	696.000	595.820
SALDO	0	0

INTERNATIONALES FILMFESTIVAL MANNHEIM - HEIDELBERG

Laut Metrum-Umfrage (im Auftrag der „Metropolregion Rhein-Neckar“ durchgeführt) ist das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg das herausragende Festival-Event der Region. Es zeigt Autorenfilme, die eine einzigartige Geschichte auf einzigartige Weise erzählen. Ausschließlich international noch unbekannte Regisseurinnen und Regisseure aus aller Welt stehen in Mannheim-Heidelberg zehn Tage lang im Mittelpunkt des Interesses. Das Festival präsentiert in seinem Wettbewerb ausschließlich Newcomer, die sich der Kinokunst verschrieben haben. Es wählt außergewöhnliche Talente aus, die es verdient haben, entdeckt zu werden. Hierzu werden möglichst viele Verleiher und Fernseheinkäufer eingeladen, die in Mannheim-Heidelberg die Möglichkeit haben, die noch freien Filmrechte für ihr Land zu erwerben.

Sachstandsbericht

Die Vorbereitungszeit für ein Festival beträgt ein Jahr. Neben der Konzeptionierung der Programminhalte und der Spielstätten in Mannheim und Heidelberg wird auf Filmmessen in Berlin und Cannes nach neuen Produktionen recherchiert. Gleichzeitig gibt es ca. 20 weitere Filmscouts weltweit, die parallel das ganze Jahr über nach Filmen suchen und diese uns weiterempfehlen. Nachdem diese Filme auf DVD angefordert wurden, ergibt sich, zuzüglich der zahlreichen Jungregisseurinnen und -regisseure, die ihre Filme direkt einreichen, eine Anzahl von ca. 1.300 Filmen, die in zwei Wochen von einem vierköpfigen Komitee gesichtet, ausgewählt und zu einem Programm zusammengestellt werden. Im Anschluss daran entsteht ein Programmheft (Auflage: 150.000), ein offizieller Festivalkatalog, zahlreiche Druckerzeugnisse für Presse, Produzenten, Verleiher etc. Es folgt das Einladen von ca. 1.000 ausländischen Gästen.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Das Hauptprogramm und die Nebenreihen

In den beiden Hauptreihen „Internationaler Wettbewerb“ und „Internationale Entdeckungen“ waren 38 Filme aus 25 Ländern zu sehen, darunter Länder wie Taiwan, Ukraine, Marokko, Rumänien, Estland. Im Kurzfilm-Wettbewerb liefen acht Filme, sechs weitere Kurzfilme in der Reihe „Internationale Entdeckungen“.

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg hatte 2006 zwei Spezialreihen. In der ersten liefen Filme des „Festival des deutschen Films“, einer Initiative des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg, gegründet 2005, als es in Ludwigshafen auf der Parkinsel zum ersten Mal stattfand. Bereits in seinem zweiten Jahr konnte es seine Besucherzahl von 10.000 auf 16.000 steigern. Aufgrund des großen Zuspruchs wollten die Organisatoren den Zuschauerinnen und Zuschauern, die die Filme im Sommer verpasst hatten, die Möglichkeit bieten, eine kleine Auswahl an Filmen beim Internationalem Filmfestival Mannheim-Heidelberg zu sehen.



Stadthaus N1 bei Nacht während des Filmfestivals

Eine weitere Spezialreihe bildete die Reihe mit dem Titel „Spezialitäten“, sehenswerte und außerordentliche Filme, die aufgrund des Reglements nicht im Wettbewerb teilnehmen konnten. Aufgrund einer Ausschuss-Liste können Filme, die auf den Festivals von Cannes, Venedig, Locarno, San Sebastian, Berlin oder sonst irgendeinem Festival in Deutschland zu sehen waren, nicht im Wettbewerb des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg teilnehmen. Dies traf auf die Filme „Die Ballkanstraße“, „Die Reise nach Prag“, „Die Schaffnerin“ und „Genosse Studienrat“ zu. Die Mitglieder des Auswahlausschusses wollten sie dem Publikum trotzdem zeigen. Und ausverkaufte Vorstellungen bei den Aufführungen in Mannheim und auch in Heidelberg gaben ihnen Recht, diese Spezialitäten zu zeigen.

Branchen-Teil des Filmfestivals

Jedes Jahr werden Verleiher aus der ganzen Welt eingeladen, zum „Arthouse Market“ zu kommen. Der Arthouse Market gibt Filmrechtehändlern und Verleihern die Möglichkeit, die Filme aus dem offiziellen Programm auf Videosichtungsplätzen anzuschauen. In nur drei Tagen schauen sie sich so das komplette Programm an und erwerben die Rechte gegebenenfalls sofort vor Ort. Im Jahre 2006 kamen über 60 Verleiher und Filmrechtehändler nach Mannheim-Heidelberg, um diese Gelegenheit zu nutzen.

Die MANNHEIM MEETINGS fanden im Jahre 2006 zum zehnten Mal statt und bestehen aus zwei Teilen. Zum einen aus den „Coproduction Meetings“, bei denen in über 600 one-to-one meetings ca. 180 Produzenten mit potentiellen Koproduzenten über eine mögliche Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Produktionen redeten. Insgesamt wurde 2006 über ein Volumen von 57 Mio. Euro verhandelt.

Während der „Sales&Distribution Meetings“ boten Filmrechtehändler fertige Filme an. Interessierte Verleiher konnten Meetings buchen, um entweder Filme zu kaufen oder Verleihkooperationen mit anderen Verleihern zu diskutieren. Auch hier nahmen über 60 Filmrechtehändler und Verleiher teil, mehr als 400 Einzelgespräche wurden im Voraus organisiert.

Begleitet wurden die MANNHEIM MEETINGS von täglichen Konferenzen zu internationalen Koproduktionsbedingungen und zahlreichen Training und Support-Programmen mit Themen wie „The Future of Film Distribution: online?“, „Digital Challenges in Postproduction“, „New Ways in Financing of Arthouse Films“ u. v. m.

Zielgruppen waren alle an den meetings teilnehmenden Filmrechtehändler, Verleiher und Produzenten, die so die Gelegenheit hatten, Erfahrungen auszutauschen.

Das MEDIA Programm der Europäischen Union sowie der Beauftragte für Kultur und Medien unterstützen die MANNHEIM MEETINGS.



Preisverleihung

Wie jedes Jahr ehrte das Filmfestival Mannheim-Heidelberg auch 2006 einen Regisseur für sein außerordentliches Werk. In diesem Jahr war es Aleksandr Sokurov, der große russische Filmautor. Mit seinem Film „Die russische Arche“, in dem er 300 Jahre russische Geschichte in einer einzigen Einstellung beschreibt, schrieb er Filmgeschichte.

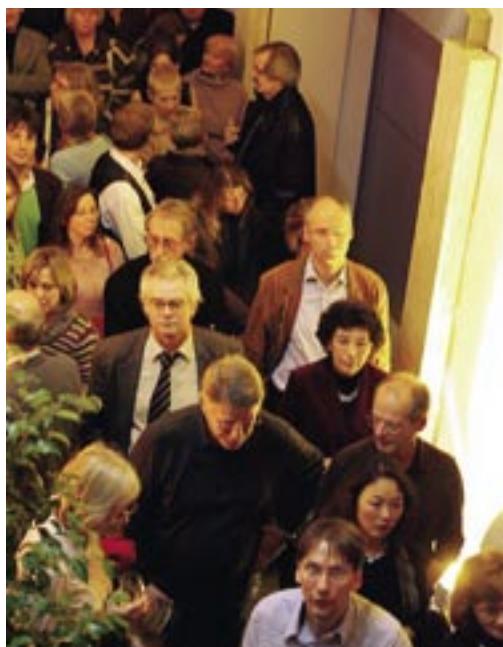
Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg ehrte ihn für sein bisheriges Lebenswerk mit dem „Master of Cinema Award“, den vor ihm zuletzt Wim Wenders (2004), Edgar Reitz (2004), Raul Ruiz (2003) und Zhang Yimou (2002) bekommen haben.

Fünf Filme liefen Aleksandr Sokurov zu Ehren in dieser Sonderreihe, nämlich „Moloch“, „Die russische Arche“, „Vater und Sohn“, „Taurus“ und „Tage der Finsternis“.

Eine weitere Sonderreihe bildeten die Erinnerungen an Krzysztof Kieslowski. Er hatte seine Karriere 1975 mit dem „Großen Preis von Mannheim“ begonnen und ist danach in sein Heimatland Polen zurückgekehrt, wo er lange Jahre, auch im europäischen Ausland, verkannt und nicht wirklich wahrgenommen wurde. 1991 ist er mit seinem Film „Die zwei Leben der Veronika“ noch einmal zum Festival gekommen. Nach den zehn Filmen des Dekalogs und der Drei-Farben-Filmserie kam Kieslowski endlich die verdiente Ehrung zu Teil. Vor zehn Jahren ist er gestorben. Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg ehrte ihn zu seinem zehnten Todestag mit einer Hommage.

Nicht zuletzt gab es im Jahre 2006 das 55 jährige Jubiläum des Festivals zu feiern. Aus diesem Anlass organisierte das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg vier festliche Galaabende. Vier Premierenfilme wurden untermaßt mit einer musikalischen Ouvertüre und anschließendem Sektempfang mit geladenen Gästen.

Das Filmfestival Mannheim-Heidelberg ist in Branchenkreisen ein beliebter und gut besuchter Treffpunkt, der Jahr für Jahr mehr als 1.000 professionelle Gäste anzieht. Von den 1.000 akkreditierten Gästen kommen die meisten aus dem Ausland (vorwiegend Europa, Kanada, Südamerika). Auf der Gästeliste standen über 50 Regisseure, 30 Schauspieler, 140 Journalisten, 180 Produzenten und 80 Filmrechtehändler und Verleiher. Zugleich ist Mannheim-Heidelberg aber auch ein echtes Publikumsfestival. Es führt mit 60.000 Besucherinnen und Besuchern (die meisten von ihnen liegen in der Altersgrenze bis 29 Jahre) die Besucherstatistik gegenüber allen anderen Festivals der Metropolregion Rhein-Neckar an - auch jenen im Musik- und Theaterbereich. Vor allem aber wird es laut der Metrum-Umfrage von überregionalen Kunstexperten in den Top 10 sowie regional in den Top 5 genannt.



Besucher und Besucherinnen des 55. Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg

Plakat des
55. Internationalen
Filmfestival
Mannheim-Heidelberg

Jahresabschluss	2005	2006 (vorläufiges Ergebnis)
EINNAHMEN	€	€
ZUSCHÜSSE	965.282	961.120
Stadt Mannheim	204.500 (bar) 79.600 (Sachmittel)	204.500 (bar) 82.000 (Sachmittel)
Stadt Heidelberg	127.820	127.820
Land Baden-Würtemberg	345.800	345.800
Kulturstiftung der Länder	44.635	Seit 2006 über BKM
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)	20.000	66.000
Auswärtiges Amt	15.000	15.000
MEDIA Programm der EU	127.927	120.000
EIGENEINNAHMEN	220.250	207.000
Kartenverkauf	172.193	175.000
Anzeigenverkauf	1.816	2.000
Weitere Einnahmen	34.746	ca. 30.000
Rückstellung u. Überschuss Vorjahr	11.495	
DRITTMITTEL	25.000	
Spenden	25.000	
SUMME EINNAHMEN	1. 210.532	1.168.120
AUSGABEN	€	€
PERSONALKOSTEN	448.575	
SACHKOSTEN	756.381	
FINANZAUFWAND	11.200	
SUMME AUSGABEN	1. 216.156	ca. 1.175.000
SALDO	- 5.624	- 6.880
KENNZAHLEN	2005	2006
Gezeigte Filme „Int. Wettbewerb“ und „Int. Entdeckungen“	32 Filme aus 24 Ländern	38 Filme aus 25 Ländern
Kurzfilmwettbewerb	12 Filme	8 Filme
Premieren	32 Premieren	38 Premieren
Sonderveranstaltungen	MANNHEIM MEETINGS Arthouse Market Galaabend zu Ehren von Rainer Werner Fassbinder	MANNHEIM MEETINGS Arthouse Market Galaabend zu Ehren von Aleksandr Sokurov 4 Galaabende aus Anlass des 55. Jubiläums
Akkreditierte Gäste	1.000	1.000
BesucherInnen	60.000	60.000
Ganzjährige MitarbeiterInnen	10	10
3 Monate vor Festivalbeginn	Zusätzl. 25 HelferInnen	Zusätzl. 25 HelferInnen
Während des Festivals	Zusätzl. 100 HelferInnen	Zusätzl. 100 HelferInnen



BÜRO 2007



Aufgaben und Ziele

Die Stadt Mannheim hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihr Stadtjubiläum zu einem großartigen und für Mannheim einzigartigen Ereignis werden zu lassen. Gefeiert wird der 400. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte durch Kurfürst Friedrich IV, am 24.1.1607.

Dafür hat die Stadt eine Organisationsstruktur entwickelt, die das Stadtjubiläum sowohl inhaltlich als auch organisatorisch vorbereitet, begleitet und umsetzt – das Büro 2007. Die künstlerische Leitung liegt bei Markus Müller und Rainer Kern.

Die Aufgaben des Büros 2007 bestehen in der professionellen Planung und Umsetzung des Stadtjubiläums. Dazu gehört die selbständige künstlerische Leitung des Programms für das Stadtjubiläum, die Kommunikation mit allen Kooperations- und Projektpartnern, mit allen städtischen Institutionen und der regionalen und überregionalen Presse.

Das Büro 2007 organisiert und verantwortet den Außenauftritt sowie die Gestaltung des Logos für das Jubiläumsjahr, erarbeitet die Projekte und koordiniert diese mit den anderen geplanten Ereignissen im großen Jubiläumsjahr. Es verantwortet den Informationsfluss nach außen, den Internetauftritt und die Pflege des Veranstaltungskalenders für das Jahr 2007.

Das Jahr 2006 war geprägt von der Vorbereitung des Kulturprogramms zum Stadtjubiläum, der Koordination der zahlreichen Veranstaltungen und Projekte der Vereine und Institutionen in der Stadt sowie der Erstellung eines Marketingkonzepts. Darüber hinaus war es notwendig, Strukturen (Netzwerke, personelle und technische Ausstattung u. v. a. m.) aufzubauen, die für die Durchführung eines Jubiläums dieser Größenordnung unabdingbar sind.

Vier Traditionslinien kennzeichnen die Geschichte Mannheims und machen die Stadt unverwechselbar: (1) Liberalität und Toleranz, (2) Mobilität und Modernität, die (3) Lagegunst an zwei Flüssen und die großartige (4) Musiktradition sind Merkmale, die nur Mannheim und keine andere Stadt als einzigartig definieren. Sie bilden die vier Themenbereiche, an denen sich die Programmgestaltung für das Jubiläum orientiert. Ziel ist es, dieses besondere Profil Mannheims durch attraktive, außergewöhnliche und spektakuläre Veranstaltungen hervorzuheben und überregional zu kommunizieren. Das folgerichtig daraus entstehende reizvolle, vielseitige und vor allem ungewöhnliche Kulturprogramm soll Menschen neugierig auf Mannheim machen und in die Quadratstadt locken. Das Stadtjubiläum dient über das gemeinsame Feiern der 400-jährigen Geschichte hinaus als Instrument, Mannheim weit über seine Grenzen als moderne Metropole bekannt zu machen. Vor allem aber soll es den Mannheimerinnen und Mannheimern ermöglichen, ihre Stadt neu zu entdecken, sich für ihre Stadt zu begeistern und so die Identitätsbildung verstärken.

Sachstandsbericht

Die Stadt Mannheim hat für das Jubiläumsprogramm ein Budget von insgesamt 5,2 Mio. Euro bereitgestellt. Ergänzt wird dieses durch erwartete Einnahmen aus Sponsoring, Spenden, Eintrittserlösen etc. in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Für vom Büro 2007 entwickelte und veranstaltete originäre Projekte stehen 3,76 Mio. Euro zur Verfügung. Spektakuläre Stadtinszenierungen, hochkarätige Musikveranstaltungen, Märchentage, ein Literaturfestival und vieles mehr werden im Laufe des Jahres 2007 zu sehen und zu hören sein.

Mit 1,51 Mio. Euro werden Veranstaltungen Dritter, wie die "Europameisterschaft der Springreiter" (14.-19.8.07), das Musical „Die Legende von Bomber und Rose“ (Premiere: 7.9.07), der Bau von Motivwagen für den Fastnachtsumzug (18.2.07), „400 Mannheimer Geschichten“ – ein Projekt mit Kindern und Jugendlichen – (Eröffnung: 15.6.07), der „Landesseniorentag Baden-Württemberg“ (5.6.07), der „Musikschulkongress '07“ (11.-13.5.07) und etliche weitere unterstützt.

Für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind ca. 1 Mio. Euro eingeplant; Personal- und Sachkosten fallen in Höhe von 1,23 Mio. Euro an.

Veranstaltungen und Aktivitäten 2006

Zwei auf das Jubiläumsjahr vorbereitende Kampagnen wurden 2006 geplant und im selben Jahr durchgeführt. Die erste Kampagne „Mehr Mannheim!“ reagierte auf den Wunsch nach mehr Präsenz des Stadtjubiläums in der Öffentlichkeit. Sie war als Dankeschön an die Mannheimer Bürgerinnen und Bürger konzipiert und appellierte außerdem an deren „Wir-Gefühl“. Bei der zweiten Kampagne „Jubilare gesucht!“ im Spätsommer waren Mannheimerinnen und Mannheimer, die 2007 ein ganz persönliches Jubiläum feiern, aufgefordert, sich zu bewerben. Mit zahlreichen Zuschriften zu ganz verschiedenen Jubiläen war diese Aktion ein großer Erfolg.

Die gute überregionale Medienpräsenz bereits in den ersten Wochen des Jubiläumsjahres in allen überregionalen Feuilletons, ein eigener Bericht zur Stadt in „Die Zeit“ („Mannheim, mon amour in: Beilage der „Die Zeit“ vom 15.2.07), drei Fernsehbeiträge in der ARD-Tageschau und die positive Berichterstattung der regionalen Medien bestätigen die ausgezeichnete Konzeption und hervorragende Planungsarbeit im Jahr 2006.

Mehr Mannheim!

Ist diese Stadt nicht zauberhaft! Die Menschen hier haben zu allen Zeiten das Besondere geschützt und großartige Ideen verwirklicht. Dies erklärt die eigene Magie Mannheims. Mannheim ist die Stadt der Potenziale. Machen wir was draus! Unsere Stadt bietet beste Voraussetzungen für eine gemeinsame Zukunft voller Perspektiven und Möglichkeiten. Eine Leistung, die wir im Jubiläumsjahr 2007 gebührend feiern!

Für mehr Mannheim.

MANNHEIM 2007

Mit freundlicher Unterstützung von:

Erste Kampagne des Büros 2007:
„Mehr Mannheim!“

Helmut & Waltraud ...

40 Jahre Walzer mit Waltraud!

**400 Jahre Mannheim!
Feiern Sie mit!**

www.mannheim2007.de

Mit freundlicher Unterstützung von: <img

M:CON CONGRESS CENTER ROSENGARTEN

Ziele und Aufgaben 2006

Mit über 200 Veranstaltungen im Jahr 2006 zählt das m:con Congress Center Rosengarten zu den wichtigen kulturellen und gesellschaftlichen Einrichtungen der Stadt. Tausende Besucherinnen und Besucher haben Klassik-Events, Shows und Pop-Konzerte, aber auch zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse im CC Rosengarten besucht, viele dieser Veranstaltungen fanden vor ausverkauftem Haus statt.

Die Stadt Mannheim trägt mit einem Zuschuss in Höhe von 2,9 Mio Euro jährlich einen großen Teil zum kulturellen Erfolg des Hauses und damit zu der Vielfalt der Veranstaltungen bei. Diese Geldmittel, ein Instrument der Daseinsvorsorge, fließen direkt in die Subventionierung der Mieten für kulturelle Veranstaltungen und ermöglichen so, dass diese im bestehenden Umfang und in dieser großen Vielfalt überhaupt stattfinden können.

Die kulturelle Aufgabe der m:con – Mannheimer Kongress und Touristik GmbH ist, mit der städtischen Subvention in Höhe von 2,9 Mio. Euro jährlich die Mieten für die einzelnen Säle im Congress Center Rosengarten bei kulturellen Veranstaltungen so abzusenken, dass das Haus für private Veranstalter und Vereine attraktiv wird.

Die Stadt Mannheim und die Rosengarten-Betriebsgesellschaft m:con – Mannheimer Kongress und Touristik GmbH erzielen mit diesem Modell zahlreiche Vorteile, die sich sonst nur in weitaus größeren Ballungsräumen und Großstädten ergeben. Nur wenige deutsche Städte bieten eine Vielfalt an Topstars aus dem Unterhaltungs-, Pop- und Klassik-Segment wie im m:con Congress Center Rosengarten. So ist Mannheim in Baden-Württemberg die einzige Stadt, in der es in einem Haus vier große Klassikabonnement-Reihen gibt: Die der Musikalischen Akademie, des Südwestrundfunks, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und des privaten Veranstalters Pro Arte.

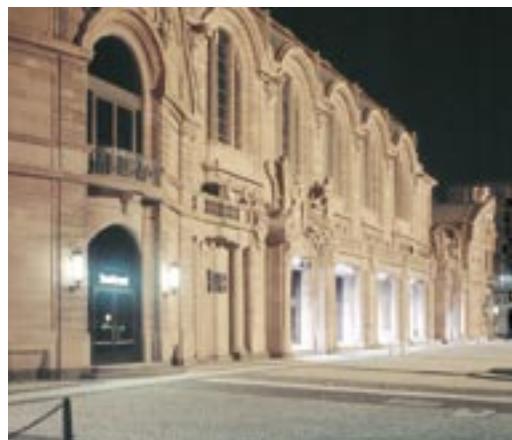
Darüber hinaus unterstützt die Stadt Mannheim über die Mietsubvention auch eine große Reihe Zahl von gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Bälle, Karnevals-Veranstaltungen und aus dem Folklore-Bereich.

Veranstaltungen 2006

Mozartsaal und Musensaal im m:con Congress Center Rosengarten wurden in den vergangenen Jahren zu bekannten Konzertsälen deutscher Klassik-Fans. Dementsprechend liest sich das Jahresprogramm wie ein Who is Who der internationalen Klassik-Szene.

Besondere Akzente setzte fast im Monatsrhythmus der private Veranstalter „Pro Arte“. Mit Konzerten von Ensembles wie der „Academy of Saint-Martin in the Fields“, „London Mozart Players“, dem Pianisten Grigory Sokolov – ein Star der Szene, der anschließend hinter der Mozartsaal-Bühne mehr als eine Stunde Autogramme schreiben musste –, der Kammerphilharmonie Genf mit Fazil Say oder dem BBC Philharmonic Orchestra lockte Pro Arte stets zwischen 1.800 und 2.300 Besucherinnen und Besucher in den Mozartsaal.

Wahre Besuchermagnete sind die Akademie-Konzerte des Nationaltheater-Orchesters. Zwar wechseln die Dirigenten – doch die Besucherzahlen sind stets konstant. Acht Konzerte gab es 2006, an den jeweils zwei Abenden wurden stets 3.500 bis 3.800 Besucherinnen und Besucher gezählt. Mal überraschte der scheidende Generalmusikdirektor des Nationaltheaters, Frédéric Chaslin, mit „Wahnsinns-Tschaikowsky“ („Mannheimer Morgen“ vom 28.6.06), mal feierte Gastdirigent Gottfried von der Goltz Mozart auf seine Weise, mal wurden – wie von Henri Dutilleux im Mai zelebriert – Debussy, Sibelius und Dutilleux kombiniert, wie es kontrastreicher kaum geht. „Leichtigkeit des



Eingang Rosengarten



GMD Frédéric Chaslin

Seins“ strahlte das Nationaltheater-Orchester dagegen im Februar aus, als der ehemalige MVV-Boss, Roland Hartung, zu seiner von Karl-Heinz Bloemeke dirigierten Matinee einlud. Nicht nur dass diese mit 2.300 Besucherinnen und Besuchern traditionell ausverkauft war. Die „Fans“ standen sogar mitten in der Nacht an, um beim Vorverkaufsstart die Ersten zu sein.

Eine ebenso feste Größe wie die „Hartung-Matinee“ sind die Konzerte der Klangkörper des Südwestrundfunks. An mehreren Abenden konnten sie sich stets auf einen Stamm von 1.300 Fans verlassen. Internationale Ballett-Compagnien bereichern jährlich das kulturelle Angebot im m:con Congress Center Rosengarten. 2006 Jahr waren dies das „St. Petersburger Staatsballett“, das 700 Besucherinnen und Besucher mit Tschaikowskis „Schwanensee“ verzauberte. Doppelt so viele Fans versammelte der russische Tanz-Star Philip Kirkorov im Mozartsaal des CC Rosengarten, während die Spalte von 2.300 Besucherinnen und Besuchern das Russische Nationalballett mit Aufführungen von „Dornröschen“ und „Schwanensee“ am 1. Weihnachtsfeiertag erreichte.

Das gesellschaftliche Highlight im m:con Congress Center Rosengarten ist alljährlich der „Ball der Sterne“ von Radio Regenbogen, der bundesweite Medienaufmerksamkeit erzielt. Die 17. Ausgabe in diesem Jahr – traditionell zu Gunsten der Hannelore-Kohl-Stiftung – entführte 3.400 Gäste ins Reich der „Königin der Nacht“. Stargast war Rockpoet Meat Loaf.

Die „leichte Muse“ zog mindestens ebenso viele Besucherinnen und Besucher in den Mozartsaal und den Musensaal des m:con Congress Center Rosengarten, wie die E-Musik. Die besucherstärksten Events waren das Musical „Grease“ (4.000), ein Heavy-Metal-Event mit den drei Acts „Him“, „The Rasmus“ und „Negative“ (3.700 Fans), Pop-Prinzessin Katie Melua („Nine Million Bicycles“) und Spaniens Heißblut-Gitarrist & Singer-Songwriter Juanes (beide 3.600 Besucher) sowie das Berliner Duo „Rosenstolz“ (3.500) und die Kölsch-Rocker BAP (3.200). Die „heißeste“ Show des Jahres 2006 lieferte ohne Zweifel einer, dessen Passion sich mit „heiß & fettig“ sicherlich treffend umschreiben lässt: TV-Koch Tim Mälzer brutzelte Ende September seinen 2.200 Fans im Mozartsaal etwas vor.

Ausblick 2007

Am 25. März 2007 zeigt das m:con Congress Center Rosengarten, dass es nach dem Ausbau zwar eines der größten Kongresszentren in Deutschland, aber auch weiterhin eine der wichtigsten kulturellen Veranstaltungsstätten in der Metropolregion Rhein-Neckar sein wird: Mit einem Klassik-Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie wird den Bürgerinnen und Bürgern Mannheims erstmals ein „Blick hinter den Bauzaun“ gewährt.

Wenn im Sommer 2007 Klassik-Stars wie Anna Netrebko, Rolando Villazón und das New York Philharmonic Orchestra in Mannheim gastieren, ist dies Auftakt einer Ära, die nach Einschätzung von Experten in den nächsten zehn Jahren zu voller Blüte kommen wird. Mannheim wird hochkarätige und prestigeträchtigere Konzerte und gesellschaftliche Veranstaltungen bekommen. Dazu trägt das neue, erweiterte m:con Congress Center Rosengarten bei, das mit dem Ausbau Ende 2007 auch mehr Raum für Kultur offerieren wird. Schon jetzt bietet es mit dem Mozartsaal einen der größten Konzertsäle Deutschlands und mit dem Musensaal einen der schönsten.

Art der Veranstaltung	Anzahl	Besucherzahl
Kulturelle Veranstaltungen u. a.:	139	195.306
E-Musik	72	85.840
U-Musik	42	58.240
Theater, Kabarett etc.	21	37.881
Gesellschaftliche Veranstaltungen u. a.:	85	141.686
Public Viewing im Rahmen der WM	31	83.300
Bälle und Parties	17	41.700
Fastnachtsveranstaltungen	6	5.140
Empfänge, Festakte, Bankette	16	7.542



STADTPARK MANNHEIM

Vorbemerkung: Nachfolgend werden vor allem Aktivitäten und Veranstaltungen der Stadtpark Mannheim gGmbH im Kulturbereich skizziert. Weitere Aufgaben und Leistungen der Stadtpark gGmbH wie beispielsweise: Grüne Schule, Pflanzenschauhaus etc. sind hier nicht berücksichtigt.

Von den ca. 140 Veranstaltungen, die 2006 im Luisenpark (incl. Chinagarten) und Herzogenriedpark stattfanden, sind 116 Veranstaltungen kulturellen Charakters.

Im Bereich Kultur galt für das Berichtsjahr als primäres Ziel der Stadtpark Mannheim gGmbH die Auslastungszahlen der Seebühne zu steigern, die in den vorangegangenen beiden Jahren auf knapp 50 % gesunken war. 2006 stellt für die Bespielung der Seebühne ein Wendepunkt dar. Für die Programmgestaltung wurde mit dem Impresario und Leiter des KulturNetz Rhein-Neckar, Peter Baltruschat, erstmals ein externer Berater und künstlerischer Leiter gewonnen. Dank seiner ausgezeichneten Kenntnisse der Mannheimer Veranstaltungsszene und seiner weit reichenden Kontakte zu regionalen Künstlerinnen und Künstlern aber auch zu internationalen Stars und Agenturen konnte für die Seebühne ein neues Programm- und Marketingprofil entwickelt werden.

Unter dem Titel „Seebühnenzauber“ wurden 2006 zehn Veranstaltungen durchgeführt. Die neue Veranstaltungsreihe bot ein Mix aus Konzert, Kabarett, Komödie, Volkstheater, Musical und Familienerveranstaltung. Lokalmatadore wie die Comedians Bülent Ceylan und Christian Habekost (letzterer im Rahmen einer Gala bedeutender Kabarettisten der Region) sorgten ebenso für eine ausverkaufte Seebühne wie der internationale Star Milva mit dem Programm „Gestern und Heute“. Zur Etablierung der neuen Veranstaltungsreihe im umfangreichen Kulturangebot Mannheims wurden unter www.seebuehnenzauber.de eine eigene Homepage gestaltet sowie separate Marketingmaßnahmen durchgeführt und Werbemittel hergestellt.

Bereits die Bilanz des ersten Jahres hat die Erwartungen der Stadtpark Mannheim gGmbH übertroffen. Fünf der zehn angebotenen Veranstaltungen waren ausverkauft. Mit 8.000 Besucherinnen und Besuchern – was einer Auslastung von 80 % entspricht – ist die Initiierung des „Seebühnenzaubers“ als Erfolg zu bewerten. Die organisatorische Entscheidung, einen externen Programmchef für die Bespielung der Seebühne zu engagieren, hat sich als richtig erwiesen. Folgerichtig wird die Kooperation 2007 fortgesetzt.

Neben dieser neuen Veranstaltungsreihe sind die im Sommer regelmäßig Mittwoch- und Sonntag nachmittag auf der Seebühne im Luisenpark sowie in der Konzertmuschel im Herzogenriedpark stattfindenden Auftritte von z.B. Chören, Musikvereinen, Bands, Mundartdichtern aus Mannheim und der Region sehr wichtige Bestandteile des Veranstaltungsprogramms in den Mannheimer Stadtparks. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist im Parkeintritt inbegriffen und kommt auch deswegen dem Ideal eines in jeder Beziehung volksnahen Kulturangebotes, das sich seit Jahren größter Beliebtheit bei breiten Bevölkerungsschichten erfreut, sehr nahe.

Bereichert wird das Veranstaltungsangebot im Luisenpark zudem noch traditionell durch:

- Vorträge, Ausstellungen und Konzerte im Chinesischen Garten (Teehaus). 2006 wurden hier 15 Veranstaltungen angeboten, bei denen die faszinierende Kultur Ostasiens – speziell Chinas – im Mittelpunkt stand. Ziel ist es, den Chinesischen Garten als den Brennpunkt ostasiatischer Kultur in der Metropolregion Rhein-Neckar zu positionieren.
- Vorstellungen, die in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim möglich wurden. 2006 resultierte daraus die Uraufführung der Compagnie „Fliegende Fische“ mit dem in Koproduktion mit dem Nationaltheater entstandenen Stück „Sawitri und die Nachtigall“ in der Klangoase als außergewöhnlicher Spielstätte.
- Benefizkonzerte, für die die Seebühne oder die Festhalle Baumhain zu günstigen Konditionen von der Stadtpark gGmbH zur Verfügung gestellt wurde. 2006 konnte beispielsweise wieder der Deutsch-Amerikanische-Frauenarbeitskreis mit seinem Frühjahrskonzert unter Beteiligung des Polizeimusikcorps Mannheim unter der Leitung von Dieter Kaufmann einen Erlös von mehreren tausend Euro erzielen. Dieser Erlös kommt traditionell einer Vielzahl sozial und karitativ tätiger Einrichtungen in Mannheim zu Gute.

Gute Beratung ist
ein Geben und Nehmen.
Wir nehmen uns Zeit.



Baden-Württembergische Bank

In einer erfolgreichen Partnerschaft ist es wichtig, zuhören zu können. Als führende Regionalbank kennen wir Land und Leute und sind im wahrsten Sinne des Wortes nah dran. Durch die Leistungsverflechtung mit der international agierenden LBBW können Sie auch von unserer gebündelten Kompetenz profitieren. Wir bieten fundiertes Research sowie ausgezeichnete Beratung und erreichen mit innovativen Lösungen ein Höchstmaß an nachgewiesener Kundenzufriedenheit. Lernen Sie uns kennen: bei einem persönlichen Gespräch ganz in Ihrer Nähe oder im Internet unter www.bw-bank.de
Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

BW | Bank

KULTURELLE HIGHLIGHTS 2007*

Datum	Titel	Veranstalter
ganzjährig	CONTENT.17 – Kultur Container Stadt Jungbusch	Büro 2007
ganzjährig	Mannheim schmecken: Arpad Dobriban	Büro 2007
ganzjährig	kino unterwegs - filme an ungewöhnlichen orten	Büro 2007
bis 09.04.07	„Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“	Landesmuseum für Technik und Arbeit
07.01.07	Sinfonie im Quadrat	Kurpfälzisches Kammerorchester und Münchener Kammerorchester
13.01.07	Festakt: 50 Jahre Nationaltheater am Goetheplatz	Nationaltheater
24.01.07	Eröffnung Zeughaus mit großer Geburtstagsfeier unter dem Motto: „Toleranz und Freiheit“	Büro 2007 und die Reiss-Engelhorn-Museen
24.01.07	Festakt 400 Jahre Mannheim - Musik für Mannheim	Nationaltheater
25.01.07	Joy Denalane - Geburtstagskonzert zum 400jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim	Alte Feuerwache
27.01.07	Große Mozart-Gala am 251. Geburtstag des Komponisten	Mannheimer Mozartorchester
28.01.07	Festwoche 400 Jahre Mannheim - Tag des Nationaltheaters	Nationaltheater
01.02. – 11.02.07	1. Mannheimer Märchentage	Büro 2007
03.02.07	Mannheimer Hofoper-Premiere „Catone in Utica“	Nationaltheater
04.02. – 15.04.07	my vision – Ideen für die Welt von morgen	ZEPHYR und Büro 2007
09.02. u. 10.02.07	Global Strings – Festival der besonderen Saitenwege	Alte Feuerwache
10.02.07	Semesterabschlusskonzert und Infotag der Popakademie	Popakademie Baden-Württemberg
14.02.07	Verleihung des Heinrich-Vetter-Preises für Bildende Kunst	Heinrich-Vetter-Stiftung und Kulturamt Mannheim
15.02.07	Verleihung des „Mannheimer Pfennigs“ an Dr. Grit Arnscheidt	Stadtarchiv-ISG, Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V.
22.02. – 10.03.07	„lesen.hören 1“ Literaturfestival	Büro 2007 und Alte Feuerwache
01.03. – 31.03.07	BallettMonatMärz	Nationaltheater
06.03.07	Nigel Kennedy	BB Promotion / Rosengarten
07.03.07	Verleihung des Konrad-Duden-Preises der Stadt Mannheim	Stadt Mannheim und das Bibliographische Institut Mannheim
09.03.07	Eröffnung: James Turrell: „Four Eyes“ und „Skulpturenpark Kunsthalle“	Kunsthalle
09.03.07 – 25.04.07	H.W. & J. Hector Kunstpreis. Einzel- und Gruppenausstellung der Preisträger 2006	Kunsthalle
16.03. – 18.03.07	„Mannheim sagt...“: superart.tv	Büro 2007
17.03.07	Söhne Mannheims und SWR Sinfonieorchester: Zwischenräume	SAP-Arena

17.03.07	Lange Nacht der Museen	Stadtmagazin MEIER mit den Kulturinstitutionen u. weiteren Kulturanbietern aus Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg
17.03. – 16.05.07	Ausstellung: „Mannheim und seine Bauten 1907-2007“	Stadtarchiv-ISG, Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V. (MAB)
22.03.07	Geistesblitze – Mannheimer Ideen für die Welt	Planetarium
23.03.07	Moskauer Philharmoniker	Pro Arte / Rosengarten
23.03.07	Das Planetarium wird 80 - ein Nachmittag mit Überraschungen für Jung und Alt	Planetarium
24.03. – 30.03.07	TDK Time Warp – Festival für Jetzt- Musik und Medienkunst	Büro 2007 und Cosmopop
25.03.07	Uraufführung von „Lebe lang und glücklich“ von Samuel Adler	Mannheimer Bläserphilharmonie
07.04.07	Wiedereröffnung des Museumsschiffs nach Werftaufenthalt	Landesmuseum für Technik und Arbeit
13.04.07	400 Jahre Mannheim – Straßenbahnprojekt (Uraufführung)	Nationaltheater
2. Aprilhälfte	Vorstellung des ersten Bandes der „Geschichte der Stadt Mannheim“	Stadtarchiv-ISG
19.04.07	Buchvorstellung mit dem ARD-Frankreich Korrespondenten Heiko Engelkes	Stadtbibliothek
20. u. 21.04.07	Neuer deutscher Jazzpreis	IG Jazz
22.04.07	Burhan Öcal & Istanbul Oriental Ensemble	Alte Feuerwache
22.04. – 19.08.07	Pferdestärken - Das Pferd bewegt die Menschheit	Reiss-Engelhorn-Museen
23.04.07	Hommage an Robert Gernhardt zum Welttag des Buches	Stadtbibliothek
24.04.07	Vorstellung Mannheim-Song „Meine Welt“	Capitol, Stadtmarketing, KulturNetz Mannheim-Rhein-Neckar e.V.
26.04.07	Antrittslesung der Jugendbuchautorin Tamara Bach, Stipendiatin des Feuergriffels	Stadtbibliothek
26.04. – 20.05.07	Orgelfrühling	Mannheimer Kirchen
27.04. – 29.04.07	Nabucco	SAP - Arena
01.05. – 09.11.07	100 Jahre Kunsthalle Mannheim	Kunsthalle
11.05. – 15.05.07	Städtepartnerschaftstreffen	Stadt Mannheim
12.05.07	New York Philharmonic Orchestra, Dirigent: Lorin Maazel	Pro Arte / Rosengarten
12.05.07	Archivfest „Köpfe und Knöpfe“ – 100 Jahre Stadtarchiv	Stadtarchiv-ISG
18.05. – 20.05.07	Galerientage im Kunstverein	Mannheimer Kunstverein e.V.
27.05.07	Andrea Bocelli	BB Promotion / Rosengarten
09.06.07	Große Eröffnungs- und Jubiläumsgala Seebühnenzauber mit Mannheimer Künstlerinnen und Künstlern	Stadtpark / Luisenpark
15.06. – 23.06.07	14. Internationale Schillertage	Nationaltheater
16.06. u. 17.06.07	Wasserwelt Neckar – Aktionstag „Lebendiger Neckar“	Büro 2007 und Dezernat IV (Agenda Büro)

16.06. – 29.07.07	Welde Fotokunstpreis	ZEPHYR
20.06.07 – 06.01.08	„Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“	Landesmuseum für Technik und Arbeit
20.06.07	Mannheim im Film	Stadtarchiv
21.06. - 28.06.07	Science Fest 2007	Büro 2007
23.06. - 29.06.07	Helden Mannheims: Tom Kühnel, Jürgen Kuttner, Suse Wächter	Büro 2007
02.07. - 07.07.07	Proyecto Vision 2007	Büro 2007
07.07.07	Heimatklänge	Kulturamt
07.07. - 08.07.07	Aktionswochenende Alter Messplatz	Bürgerverein Neckarstadt
08.07. – 15.07.07	1. Mannheimer Mozartsommer in Mannheim und Schwetzingen	Nationaltheater
13.07. - 22.07.07	1. Mannheimer Schlossfestspiele	Pro Arte
18.07.07	Anna Netrebko & Rolando Villazón	BB Promotion / Rosengarten
20.07.07	Semesterabschlusskonzert der Popakademie	Popakademie Baden-Württemberg
24.07. - 29.07.07	Wheel of Power: Theater DEREVO	Büro 2007
28.07.07	Arena of Pop	Land Baden-Württemberg und Radio Regenbogen
03.08.07	Stonewall als Musical – Don't feel comfortable	Stadtpark
24. u. 25.08.07	Pop im Hafen	Büro 2007 und SWR3
25. u. 26.08.07	„MannheimDampf 2007“- Dampftage am Museum	Landesmuseum für Technik und Arbeit
26.08. - 16.09.07	Messplatz Moves: Sportaktivitäten auf dem Alten Messplatz	Büro 2007
2. Augusthälfte	Vorstellung des zweiten Bands der „Geschichte der Stadt Mannheim“	Stadtarchiv-ISG
1. Septemberhälfte	Abschluss des Projekts STADTPUNKTE	Stadtarchiv-ISG
Sept. / Okt.	Mannheim - Portrait einer europäischen Stadt: Pino Bertelli	Büro 2007
Sept. / Okt.	mannHeimjahre – Fotoprojekt Die Unmündigen e.V.	Büro 2007
07.09.07	Premiere: „Die Legende von Bomber und Rose“ – Mannheimer Musical	Capitol
10.09. – 28.10.07	Randgebiete – Randgebiete: Sylvia Ballhause	Büro 2007
12.09. – 29.09.07	Wunder der Prärie: 400 Stunden für 400 Jahre Stadtgeschichte	zeitraum_ex!
14.09. – 16.09.07	Das 5. Mannheimer Musikfest – Wiedergeburt der Hofkapelle	Academia Palatina
15.09.07	Kurze Nacht der Galerien	Galerienverband Mannheim
15.09.07	Einladung bei Hofe	Schloss Mannheim
16.09. – 16.12.07	Spurensuche - Polizeifotografie in Mannheim 1945 – 1970	ZEPHYR

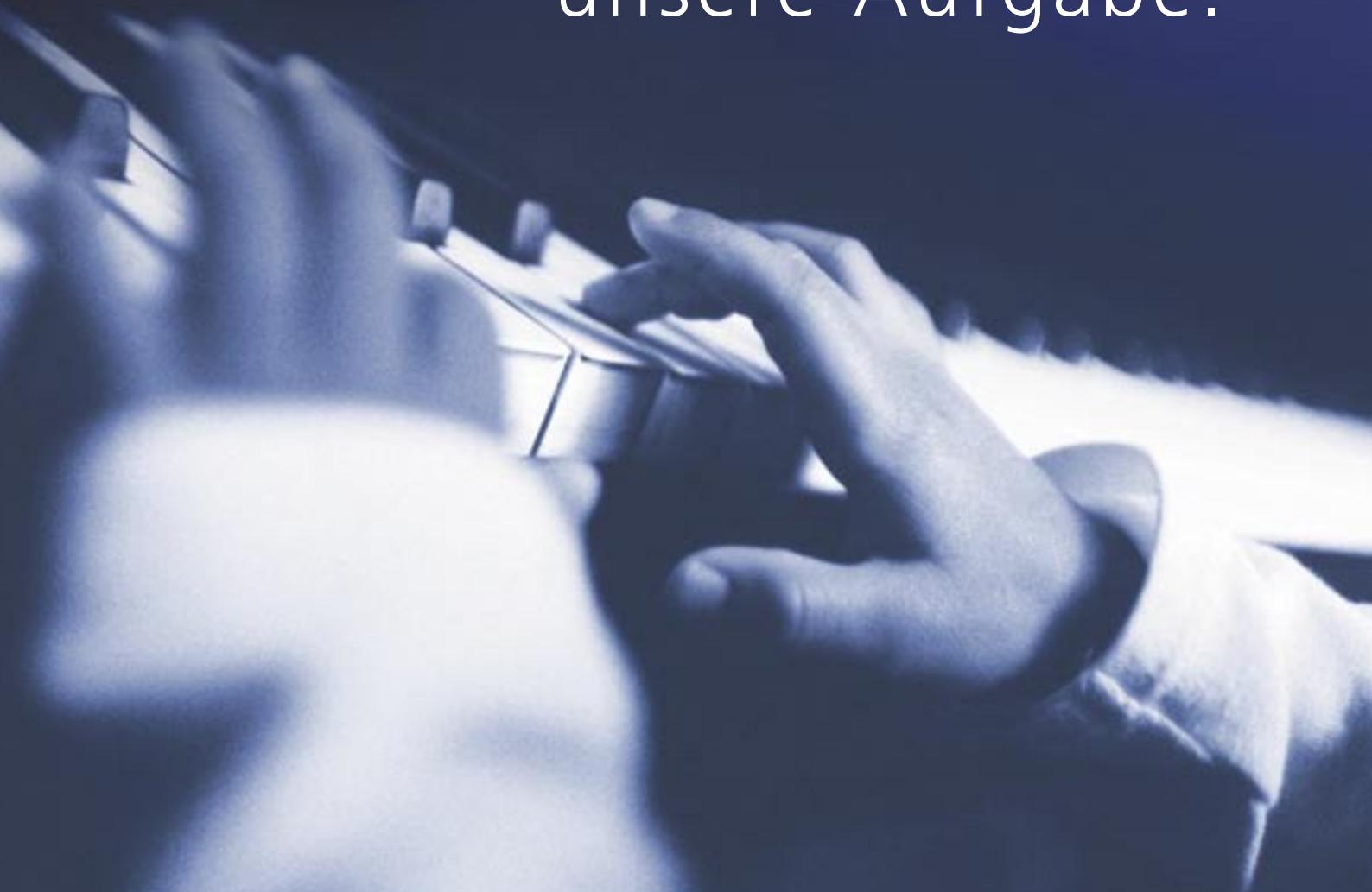
16.09.07	SWR4-Fest - Regionen in Bewegung	SWR4
21. u. 22.09.07	Quadratwurzel: Theater Titanick	Büro 2007
21.09. – 20.10.07	2. Fotofestival Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg 2007 „Reality Crossing“	Bildforum e. V.
22.09.07 – 13.01.08	Karl Lagerfeld – Fotografien des Modeschöpfers in seinem Atelier	Kunsthalle
25.09. – 28.09.07	77. Deutscher Archivtag – „Lebendige Erinnerungskultur für die Zukunft“	Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.
30.09.07	Mumien: Der Traum vom ewigen Leben	Reiss-Engelhorn-Museen
Oktober 2007	Frederick Woche	Stadtbibliothek und Zweigstellen
Oktober 2007	Nachtwandel im Jungbusch	Künstlerinitiative laboratorio 17 und Quartiermanagement Jungbusch
02.10. – 10.11.07	Enjoy Jazz – 9. Internationales Festival für Jazz und Anderes	Alte Feuerwache, Enjoy Jazz GmbH
07.10.07	Tag der offenen Tür mit buntem Programm. Ausstellung und Vorträge zum Thema Sinti und Roma	Landesmuseum für Technik und Arbeit
09.10. – 21.10.07	56. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg
21.10. – 18.11.07	Der persönliche Blick – Zeitgenössische Kunst aus Mannheimer Privatbesitz	Kunstverein Mannheim e.V.
22.10. – 04.11.07	Stadt, Land, Zirkus - 1. Baden-württembergisches Kinder- und Jugendzirkusfestival	Büro 2007
24.10.07	Tag der Bibliotheken	Stadtbibliothek
28.10.07 – 13.01.08	Goya – Manet – Picasso: Schönheit und Schmerz des Daseins	Kunsthalle
November 2007	Lichtmeile Neckarstadt West	Quartiermanagement Neckarstadt West, Kulturamt
06.11.07	Mozart für den Fürsten – Festakademie der Kurpfälzer	Kurpfälzisches Kammerorchester
16.11.07	Mannheimer Schule: Ryuichi Sakamoto, Carsten Nicolai und Ensemble Modern	Büro 2007
18.11.07	Anne Sophie Mutter	Pro Arte / Rosengarten
23.11. – 05.12.07	Das deutsche Mozartfest – Swinging Mozart	Mozart-Gesellschaft Kurpfalz e.V.
25.11.07	Prager Symphoniker	Pro Arte / Rosengarten
25.11. – 23.12.07	Bénédicte Peyrat - Ausstellung	Kunstverein Mannheim e.V.
Ende Nov./Anfang Dez.	Vorstellung des dritten Bands der „Geschichte der Stadt Mannheim“	Stadtarchiv-ISG
01.12.07	Eröffnung des neuen CC Rosengarten	Congress Center Rosengarten
19.12.07	Lesung: Cees Nooteboom liest aus seinem Buch „Umweg nach Santiago“	Landesmuseum für Technik und Arbeit
29.12.07	Tag im Land der Ideen - „Mozart, der Europäer“	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
29.12 – 31.12.07	80 Jahre Capitol - Das kleine Jubiläum im Großen	Capitol
Ein Termin liegt zum Redaktionsschluss nicht vor	Verleihung des Schiller-Preises	Stadt Mannheim

Aufwendungen der Stadt Mannheim zur Pflege und Förderung der Kultur

Jahresabschluss	2005	2006
Insgesamt:	€	€
Ausgaben	51.273.663	53.739.073
Einnahmen	5.254.560	4.197.552
Zuschussbedarf	46.019.103	49.541.521
Darstellende Kunst:		
Nationaltheater Mannheim	(Spielzeit 04/05)	(Spielzeit 05/06)
	26.593.109	26.580.409
	180.000 Schillertage	
Musik:		
Musikschule	2.289.425	2.339.627
Bildende Kunst:		
Kunsthalle	2.167.334	4.058.652*
Wissenschaft und Bildung:		
Reiss-Engelhorn-Museen	3.450.858	5.201.300 *
Stadtbibliothek	3.836.922	3.842.192
Sonstiges:		
Kulturamt	7.501.455	7.519.341
Zuschussbedarf	46.019.103	49.541.521

* 1.1.06 Ausgliederung der Institution in einen Eigenbetrieb

Kulturförderung – unsere Aufgabe.



Als weltweit führender Schmierstoffanbieter spielt für uns die Förderung von Kunst und Kultur in unserer Region eine große Rolle.

Die Unterstützung und Förderung von Veranstaltungen und Projekten, die von Konzerten bis zu Ausstellungen reichen, sind für uns eine besondere Aufgabe.

Bezirksverband Bildender Künstler Region Mannheim-Heidelberg e. V.

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	35.514	38.100
Eigeneinnahmen	20.914	23.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	12.100	12.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	2.500	3.000
AUSGABEN	35.572	38.100
Personalkosten für das Büro und Honorare KursleiterInnen	16.097	27.000
Veranstaltungskosten (Druckkosten, Porto, Eröffnungsredner etc.)	15.347	9.000
Sonstige Kosten (Nebenkosten, Versicherung, Kontoführung, Telefon etc.)	4.128	2.100
SALDO	- 58	0

KENNZAHLEN	2005	2006
Ausstellungen		4
MitarbeiterInnen	1	1
Vereinsmitglieder		116
Ehrenamtliche Arbeitsstunden	ca. 400	ca. 500

Cinema Quadrat e.V

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	181.400	N.N.
Eintrittsgelder	41.750	65.600
Mitgliedsbeiträge	2.758	2.940
Werbeanzeigen	5.400	5.400
Sonstiges	6.500	8.200
Zuschuss der Stadt Mannheim	85.200	85.200
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	38.340	41.175
Spenden	250	2.600
AUSGABEN	190.900	N.N.
Personalkosten	75.715	75.050
Veranstaltungskosten	62.700	N.N.
Sonstige Kosten	52.485	N.N.
SALDO	- 8.070	

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenanzahl	8.196	7.233
Anzahl der Veranstaltungen	615	609
MitarbeiterInnen/Ehrenamtliche	1 fest, 9 Honorar, 15 ehrenamtlich	1 fest, 9 Honorar, 15 ehrenamtlich
Vereinsmitglieder	ca. 180	ca. 180

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	322.200	323.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	0	20.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	4.000	4.000
Zuschuss der Stadt Heidelberg	30.000	30.000
Zuschuss der Stadt Ludwigshafen	10.000	10.000
Sponsoring Einnahmen	190.000	170.000
sonstige Eigeneinnahmen	8.200	8.840
Personal in Eigenleistung	78.000	78.000
AUSGABEN	357.000	327.000
Personalkosten	81.000	84.000
Personal in Eigenleistung	78.000	78.000
Werbungs-, Produktions- und Veranstaltungskosten	198.000	165.000
SALDO	- 34.800	- 4.000

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	ca. 20.000	ca. 20.000
Anzahl der Veranstaltungen	39	58 davon 3 Matineen und 4 Masterclasses
MitarbeiterInnen	4	4

Enjoy Jazz wird in Zusammenarbeit mit den Veranstaltungshäuser Alte Feuerwache in Mannheim, Kulturhaus Karlstorbahnhof in Heidelberg, dasHaus in Ludwigshafen sowie der BASF durchgeführt. Die Einnahmen und die Kosten der jeweiligen Veranstaltungen werden daher bei den jeweiligen Veranstaltern geführt.

Personal in Eigenleistung: in Höhe von 78.000 € wurde vom Personal von Enjoy Jazz Mehrarbeit geleistet, die nicht vergütet werden konnte, was auf Dauer so nicht leistbar sein wird.

Das Defizit im Jahr 2005 wurde durch Einlagen der Gesellschafter abgedeckt und muss in den Folgejahren ausgeglichen werden.

Freie Kunsthakademie Mannheim

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	318.713	310.306
Eigeneinnahmen	185.245	175.011
Zuschuss der Stadt Mannheim	120.800	120.800
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	9.718	9.845
Spenden	2.950	4.650
AUSGABEN	319.480	311.061
Personalkosten	135.658	122.595
Betriebskosten	183.822	188.466
SALDO	- 767	- 755

Interessengemeinschaft Jazz

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	48.860	51.563
Eigeneinnahmen	14.972	6.804
Zuschuss der Stadt Mannheim	24.100	24.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	7.500	6.170
Spenden		12.800
Dachverband	2.288	1.689
AUSGABEN	52.515	50.399
Personalkosten	2.275	4.875
Veranstaltungskosten	50.240	45.524
SALDO	- 3.655	1.164

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	4.073	3.914
Anzahl der Veranstaltungen	79	78
MitarbeiterInnen / Ehrenamtliche	1 / 10	1 / 10
Vereinsmitglieder	100	105
Ehrenamtliche Arbeitsstunden	250	300

KLAPSMÜHL' am Rathaus

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	299.500	305.100
Eigeneinnahmen	197.300	204.900
Zuschuss der Stadt Mannheim	69.500	69.500
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	22.700	22.700
Spenden/andere Einnahmen	10.000	8.000
AUSGABEN	302.000	305.000
Personalkosten	172.500	175.000
Veranstaltungskosten	129.500	130.000
SALDO	- 2.500	100

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	12.907	15.493
Anzahl der Veranstaltungen	197	212
MitarbeiterInnen	7	7
Ehrenamtliche	4	4
Vereinsmitglieder – Trägerverein	7	7
Vereinsmitglieder – Förderverein	130	135

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	264.200	307.600
Eigeneinnahmen	108.100	128.500
Zuschuss der Stadt Mannheim	32.600	32.600
Zuschuss des Landes	50.000	52.900
Spenden	73.500	93.600
AUSGABEN	264.200	307.100
Personalkosten	112.000	107.400
Veranstaltungskosten	94.400	90.700
Sonstige Kosten z. B. Raum, Investitionen, Heizung	57.800	109.000
SALDO	0	500

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	8.763	7.620
Anzahl der Veranstaltungen	13	12
MitarbeiterInnen / Ehrenamtliche	4 / 10	4 / 10
Vereinsmitglieder	1.500	1.500

Kurpfälzisches Kammerorchester

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	1.134.800	1.308.354
Zuschuss der Stadt Mannheim	242.200	242.200
Landeszuschüsse Baden-Württemberg u. Rheinland Pfalz	469.300	469.300
Stadt Ludwigshafen und Bezirksverband Pfalz	35.730	35.730
Konzerteinnahmen / CD / Abonnements	267.938	458.024 *
Spenden / Sponsoring	75.432	103.100 **
AUSGABEN	1.150.900	1.323.354
Personalaufwand, Honorare	968.900	1.081.500
Betriebsaufwand, Veranstaltungskosten	182.000	241.854
SALDO	-16.100	-15.000

* Die Eigeneinnahmen konnten dank der größeren Anzahl von Konzertveranstaltungen und der Anhebung des Orchesterhonorars gesteigert werden.

** Die Drittmittel konnten infolge intensiver Werbemaßnahmen (u. a. „Sponsoren-Konzert“) ebenfalls gesteigert werden.

Mannheimer Bläserphilharmonie e.V.

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	52.564	138.816
Eigeneinnahmen	18.514	64.340
Zuschuss der Stadt Mannheim		24.000
Zuschuss des Landes		776
Spenden	34.050	49.700
AUSGABEN	52.546	137.120
Personalkosten	9.963	44.600
Mieten	3.783	32.990
Instrumente	19.800	15.700
sonstige Betriebskosten	19.000	43.830
SALDO	18	1.696
KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	1.800	5.300
Konzerte Orchester / Ensembles	1 / 4	4 / 10
Proben Orchester / Register	24 / 50	38 / 200
MitarbeiterInnen / Ehrenamtliche	4 / 30	12 / 40
Vereinsmitglieder	192	225
davon OrchestermusikerInnen	95	95
ehrenamtliche Stunden ca.	6.000	8.000

* Die Mannheimer Bläserphilharmonie ist erst seit Juni 2005 ein eigenständiger Verein und erst 2006 wurde der regelmäßige Konzertbetrieb wieder aufgenommen. Daher sind die Zahlen für 2005 nicht vergleichbar.

Theaterhaus TIG 7 / Theater TrennT e.V.

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	140.133	150.585
aus Vorjahr	9.735	0
Eigeneinnahmen	22.421	18.824
Drittmittel/Sponsoren/Sonstige	26.177	9.411
Zuschuss der Stadt Mannheim	24.300	24.300
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	57.500	61.300
Zuschuss des Landes Baden- Württemberg		36.750
AUSGABEN	151.315	148.632
Personalkosten	25.397	24.386
Honorare	9.282	8.656
Gebäudeunterhaltung/Nebenkosten	17.114	11.388
Sach- und Veranstaltungskosten	42.022	31.720
Mietkosten	57.500	61.300
aus Vorjahr		11.182
SALDO	- 11.182	1.953
KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	4.100	6.272
Anzahl der Veranstaltungen	102	140
MitarbeiterInnen/Vereinsmitglieder	50	60

Jahresabschluss	2005 €	2006 (vorläufiges Ergebnis) €
EINNAHMEN	121.500	181.900
Eigeneinnahmen (Eintritt, Eigenmittel)	5.800	4.400
Zuschuss der Stadt Mannheim	6.000	27.000
Stiftungen	91.000	13.000
Sponsoring	2.500	117.000
Spenden	16.200	20.500
AUSGABEN	121.800	181.900
Personalkosten (K. Ltg., Techn. Ltg., technisches Personal, Bühnenarbeiter, Praktikanten)	25.600	36.500
Veranstaltungskosten (Gagen, Spesen, Produktionskosten, Mieten)	56.000	82.300
Werbung	19.700	28.800
Versicherung, Lizzenzen, Steuern, Sozialabgaben	6.500	23.700
SALDO	- 300	0

KENNZAHLEN	2005	2006
BesucherInnenzahl	ca. 1.900	ca. 3.300
Nur Premieren, Eröffnungen	10	14
MitarbeiterInnen / Ehrenamtliche	7 / 30	10 / 32
Vereinsmitglieder	79	78



Wohnqualität ist Lebensqualität



Auf Erfahrung bauen, das Leben genießen – und an die Zukunft denken

Die GBG – seit mehr als 80 Jahren der zuverlässige Partner für Wohnungsvermietung und -verwaltung, Neubau und Baubetreuung sowie Modernisierung und Sanierung.

- Mehr als 20.000 Wohneinheiten vom funktionalen 1-Zimmer-Appartement bis hin zu komfortablen 5-Zimmer-Wohnungen und Einfamilienhäusern
- Optimale Betreuung durch dezentrale Kunden-Service-Center
- Attraktive Neubauprojekte und interessante Erwerbermodelle
- Professionelle Wohnungsverwaltung für Dritte
- Nachhaltiger Mehrwert durch ökologische Konzepte
- Mieterfreundlicher Service mit wohnbegleitenden Dienstleistungen, Gästewohnungen, Concierge-Büros und vielem mehr

Aktuelle Angebote und weitere Informationen finden Sie unter www.gbg-mannheim.de oder Tel. 06 21-30 96-0

**Stadt x Mensch =
Stadt im Quadrat**

**Know-how x
Mitarbeiter =
KPMG**

Ganz gleich, welche Herausforderungen auf Sie zukommen – unsere hoch professionellen Mitarbeiter unterstützen Sie mit zukunftsorientierten Strategien und praxiserprobten Lösungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung sowie betriebswirtschaftliche Beratung. Ob internationaler Konzern, mittelständisches Unternehmen oder öffentliche Verwaltung – profitieren Sie von der Kombination aus internationalem Know-how und fundierter Regionalkompetenz. Weltweit und natürlich auch in Mannheim. Für weitere Informationen: KPMG, Stefan Held, T 0621 4267-224, sheld@kpmg.com

www.kpmg.de

Herausgeber:

Dezernat für Bildung, Kultur und Sport

V.i.S.d.P.:

Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes, Tel.: 0621-293-7020

Konzeption / Redaktion: Siegfried Raatz, Stefanie Rihm, Sabine Schirra

Zu beziehen unter:

Kulturamt Mannheim, Brückenstraße 2, 68167 Mannheim,

Tel.: 0621-293-7022, Fax: 0621-293-7468, Email: stefanie.rihm@mannheim.de

www.mannheim.de / Politik & Verwaltung / Ämter & Eigenbetriebe / Kulturamt

Gestaltung:

raum mannheim . büro für visuelle kommunikation

www.raum-mannheim.com, Tel.: 0621-150418-1

Druck:

Druckerei Schwörer, Mannheim

Auflage:

500 Exemplare

Titelbild:

Das Titelbild zeigt eine Grafik mit dem Bildnis von Wolfgang Amadeus Mozart von Peter Schnatz. Seit Okt. 2005 widmet sich in der Stadtgalerie E5 die Dauerausstellung: „Hommage à Peter Schnatz“ dem Mannheimer Künstler.

Nähere Informationen: Kulturamt Mannheim



Zwei Kurpfälzer: Das Nationaltheater und die Sparkasse.

Kultur. Made in Kurpfalz

 Sparkasse
Rhein Neckar Nord



Stadt Mannheim
Kulturamt
Brückenstraße 2
68167 Mannheim
Telefon +49(0)621 293-7022
amt41@mannheim.de
www.mannheim.de



STADTMANNHEIM²
Dezernat V
Bildung, Kultur und Sport